



# Ausbildungs- und Arbeitsmarkterfolg von LehrabgängerInnen

LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020

Helmut Dornmayr, Birgit Lengauer, Marlis Riepl

**ibw**

Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft

## **Impressum**

Ausbildungs- und Arbeitsmarkterfolg von LehrabgängerInnen:  
LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020  
ibw-Forschungsbericht Nr. 214, Wien 2023  
Helmut Dornmayr, Birgit Lengauer, Marlis Riepl  
ISBN: 978-3-903404-64-9

Medieninhaber und Herausgeber:

ibw

Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft  
ibw Austria - Research & Development in VET  
(Geschäftsführer: Mag. Thomas Mayr)  
Rainergasse 38 | 1050 Wien  
+43 1 545 16 71-0  
[www.ibw.at](http://www.ibw.at)  
ZVR-Nr.: 863473670

Foto (Titelseite): © Nuthawut – stock.adobe.com

Kontakt:

[dornmayr@ibw.at](mailto:dornmayr@ibw.at)

[lengauer@ibw.at](mailto:lengauer@ibw.at)

[riepl@ibw.at](mailto:riepl@ibw.at)

Diese Studie wurde erstellt im Auftrag von:



## Inhalt

<b>1</b>	<b>Einleitung</b> .....	<b>2</b>
<b>2</b>	<b>Methodische Anmerkungen</b> .....	<b>3</b>
<b>3</b>	<b>Beschreibung der Grundgesamtheit und demographischen Struktur</b> .....	<b>4</b>
3.1	Grundgesamtheit der Untersuchung .....	4
3.2	Demographische Struktur der LehrabgängerInnen .....	6
3.2.1	Geschlecht .....	6
3.2.2	Bundesland .....	9
3.2.3	Alter zu Lehrzeitbeginn .....	12
3.3	Staatsbürgerschaft .....	16
3.4	Vorbildung (letztbesuchte Schule vor Lehrbeginn) .....	19
3.5	Lehrvertragsart: Lehrzeitverlängerung und Teilqualifizierung .....	29
3.6	Struktur der Lehrbetriebe .....	33
3.6.1	Sparte .....	33
3.6.2	Lehrbetriebsgröße .....	35
<b>4</b>	<b>Ausbildungserfolg</b> .....	<b>36</b>
4.1	Ausbildungserfolg im Zeitverlauf .....	37
4.2	Ausbildungserfolg nach personenbezogenen Merkmalen .....	38
4.2.1	Ausbildungserfolg nach betriebsstrukturellen Merkmalen .....	44
4.2.2	Ausbildungserfolg nach Lehrzeitverlängerung/Teilqualifizierung .....	46
4.2.3	Ausbildungserfolg nach regionalen Aspekten .....	47
4.2.4	Ausbildungserfolg nach Lehrberufen und Lehrberufsgruppen .....	54
<b>5</b>	<b>Arbeitsmarkterfolg</b> .....	<b>60</b>
5.1	Methodische Anmerkungen (Definitionen und Klassifikationen) .....	60
5.2	Arbeitsmarkterfolg von AbsolventInnen und Drop-Outs .....	63
5.3	Arbeitsmarkterfolg nach personenbezogenen Merkmalen .....	68
5.4	Arbeitsmarkterfolg nach betriebsstrukturellen Merkmalen .....	74
5.5	Arbeitsmarkterfolg nach Lehrzeitverlängerung und Teilqualifizierung .....	78
5.6	Arbeitsmarkterfolg nach Berufsgruppen und Berufen .....	79
5.7	Arbeitsmarkterfolg nach regionalen Aspekten .....	84
5.8	Arbeitsmarkterfolg im Zeitverlauf nach Lehrabschluss/-abgang .....	86

## 1 Einleitung

Das vorliegende Monitoring betreffend den Ausbildungs- und Arbeitsmarkterfolg aller LehrabgängerInnen der Jahre 2011-2020 in Österreich stellt eine für Österreich einzigartige Verknüpfung von anonymisierten Individualdaten von Lehrlings-, Lehrabschlussprüfungs-, AMS- und Sozialversicherungsstatistik dar. Es unterscheidet sich vom Bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) von Statistik Austria<sup>1</sup> vor allem dadurch, dass der Fokus auf der Lehrlingsausbildung und den verwendeten (entsprechend detaillierten) Informationen aus der Lehrlings- und Lehrabschlussprüfungsstatistik liegt. Das zugrunde liegende Prinzip ist aber dasselbe: Die Verknüpfung von Verwaltungsdaten zu Bildung und Arbeitsmarkt, um die Bildungs- und Erwerbskarrieren von AbgängerInnen einer formalen Ausbildung statistisch auswerten zu können. Im vorliegenden Fall handelt es sich eben um alle in Österreich ausgebildeten LehrabgängerInnen der Jahre 2011-2020.

Das ibw (Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft in Wien) hat dieses als „LehrabsolventInnenmonitoring“ bezeichnete Verfahren und diese Methodik bereits in zwei früheren Projekten<sup>2</sup> erst- und zweimalig zur Anwendung gebracht und kontinuierlich weiterentwickelt. Der Begriff „LehrabsolventInnenmonitoring“ ist insofern unpräzise, weil darin nicht nur LehrabsolventInnen sondern auch LehrabbrecherInnen analysiert werden.

---

<sup>1</sup> Vgl. Statistik Austria

<sup>2</sup> Vgl. Dornmayr, Helmut (2016): Nach der Lehre: Ausbildungserfolg und Erwerbskarrieren der LehrabgängerInnen 2008-2013 in Österreich (LehrabsolventInnenmonitoring). Teilbericht im Rahmen der ibw-öibf-Studie „Hintergrundanalyse zur Wirksamkeit der betrieblichen Lehrstellenförderung (gemäß §19c BAG)“, ibw-Studie, Wien

Dornmayr, Helmut / Litschel, Veronika / Löffler, Roland (2017): Evaluierung der Lehrstellenförderung des AMS Österreich. ibw-öibf-Studie, Wien

## 2 Methodische Anmerkungen

Erst seit einigen Jahren liegen Ergebnisse einer Sonderauswertung der Wirtschaftskammer Österreich vor, in deren Rahmen die Ergebnisse aus der Prüfungsstatistik von der Ebene der Prüfungen auf die Ebene der Personen (LehrabgängerInnen) umgerechnet wurden. Basis der Untersuchung bilden alle LehrabgängerInnen, die im jeweiligen Jahr ihr Lehrverhältnis beendet haben und (zumindest bis Ende des Folgejahres) keinen weiteren Lehrvertrag abgeschlossen haben. LehrabbrecherInnen werden dabei definiert als Lehrlinge, die zum Zeitpunkt der Beendigung des Lehrverhältnisses ihre Lehrzeit noch nicht (zur Gänze) erfüllt haben und auch bis Ende des Folgejahres keine Lehrabschlussprüfung (LAP) abgelegt haben. Da bei dieser Analyse methode bzw. Definition immer zumindest auch die Daten des Folgejahres bereits verfügbar sein müssen, sind die aktuell verfügbaren Daten immer um ein Jahr zeitverzögert. Anhand dieser Berechnungsmethode können bis zum Jahr 2010 zurück die entsprechenden Daten ermittelt werden. Im hier vorliegenden Fall wurden als zugrunde liegende Datenbasis die LehrabgängerInnen 2011-2020 gewählt. Besonders zu beachten sind die nachfolgenden methodischen Erläuterungen zur vorhandenen WKO-Datenbasis.

### **Methodische Erläuterungen zu den personenbezogenen Auswertungen der LAP-Statistik (WKO):**

In der personenbezogenen Auswertung der LAP-Statistik werden alle **LehrabgängerInnen** berücksichtigt, die im Auswertungsjahr ihren aktuellen Lehrvertrag (regulär oder vorzeitig) beendet haben und zumindest bis Ende des Folgejahres **keinen weiteren Lehrvertrag** mehr abgeschlossen haben. Bei Personen mit (vorhergehenden) mehreren aufeinander folgenden Lehrverträgen wird der Lehrvertrag mit dem größten Ausbildungserfolg (z. B. positive LAP) herangezogen. Ausbildungen nach § 8b Abs. 2 BAG– d. h. Teilqualifizierungen – werden in diesen Auswertungen nicht berücksichtigt, da diese auch nicht mit echten Lehrabschlussprüfungen enden.

Gemäß der zugrunde gelegten Definition ist bei der Interpretation des **Anteils der LehrabbrecherInnen an den LehrabgängerInnen** eines Kalenderjahres zu beachten, dass die angewandte Berechnungsweise beim Abgangsjahr und nicht beim Ausbildungsbeginn ansetzt. Es handelt sich daher um **keine Dropout-Quote im klassischen Sinn**, in welcher die tatsächliche Ausbildungskohorte (alle Personen, die im selben Jahr ihre Lehre begonnen haben) als Bezugsgröße herangezogen würde.

Diese **Verschiebung der Bezugsgruppe** ist bei weitgehend konstanten Lehrlingszahlen für das Ergebnis ebenso weitgehend irrelevant. Da AbbrecherInnen und AbsolventInnen eines Kalenderjahres aber großteils aus unterschiedlichen Ausbildungskohorten (Beginnjahrgängen) stammen, kommt es bei Schwankungen der Lehrlingszahlen zu relevanten Verzerrungen. Insbesondere bei neuen Lehrberufen bzw. Ausbildungen mit stark steigenden Lehrlingszahlen kommt es zu einer massiven Überschätzung der Abbruchquoten (da es in den ersten Jahren noch kaum AbsolventInnen aber sehr wohl AbbrecherInnen gibt). Auch bei der **überbetrieblichen Lehrlingsausbildung (ÜBA)** führt diese retrospektive Betrachtungsweise zu einer **systematischen Verzerrung/Überschätzung der Abbruchquoten**: Lehrlinge, die aus der ÜBA in ein betriebliches Lehrverhältnis gewechselt sind, werden nach Lehrabschluss als AbsolventInnen des Lehrbetriebs (und seiner Sparte) und daher nicht mehr zur ÜBA gezählt. Die Lehrabbrüche hingegen erfolgen vor allem am Beginn der Lehrzeit und werden demzufolge (sofern der Lehrling noch nicht in einen regulären Lehrbetrieb gewechselt ist) auch zur ÜBA gezählt.

## 3 Beschreibung der Grundgesamtheit und demographischen Struktur

### 3.1 Grundgesamtheit der Untersuchung

Das in der vorliegenden Studie durchgeführte Monitoring aller LehrabgängerInnen der Jahre 2011-2020 in Österreich basiert auf der Verknüpfung von anonymisierten Individualdaten von Lehrlings-, Lehrabschlussprüfungs-, AMS- und Sozialversicherungsstatistik. Die beiden erstgenannten Datenquellen beruhen auf der Lehrlingsstatistik der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ), die beiden letztgenannten Datenquellen bilden wiederum die Basis der zugrundeliegenden Arbeitsmarktdatenbank des Arbeitsmarktservice Österreich (AMS) und des Bundesministeriums für Arbeit und Wirtschaft (BMAW).

Grundgesamtheit und Datenbasis des vorliegenden Monitorings von Ausbildungserfolg und Erwerbskarrieren von (ehemaligen) Lehrlingen bilden alle LehrabgängerInnen der Jahre 2011-2020 in Österreich, d. h. alle Personen, die in den Jahren 2011-2020 ihr Lehrverhältnis beendet haben und (gemäß WKÖ-Statistik) bis zum Ende des Folgejahres keinen weiteren Lehrvertrag abgeschlossen haben – allerdings ohne Ausbildungen nach § 8b Abs. 2 BAG (**Teilqualifizierung**), da es sich bei dieser Personengruppe nicht um LehrabsolventInnen im eigentlichen Sinne handelt und diese Ausbildungen auch nicht mit echten Lehrabschlussprüfungen enden. Allerdings beschäftigen sich einige Grafiken und Abschnitte im Rahmen der Thematik „Lehrvertragsart“ auch speziell mit den AbsolventInnen von Teilqualifizierungen (vgl. Abschnitt 3.5 und 4.2.2 und 5.5).

Insgesamt haben in den Jahren 2011-2020 in Österreich 383.336 Lehrlinge ihr Lehrverhältnis beendet, ohne (bis Ende zum Ende des Folgejahres) einen weiteren Lehrvertrag abzuschließen. Davon haben **16,6%** ihre Lehrzeit nicht abgeschlossen und auch bis Ende des Folgejahres keine Lehrabschlussprüfung (LAP) abgelegt, sie gelten somit als **LehrabbrecherInnen**. Dieser Anteil ist nach einem starken Anstieg bis 2019 (19,8%) im Jahr 2020 (16,5%) wieder fast auf das Niveau des Jahres 2016 (noch 15,9%) gesunken.<sup>3</sup> Ein möglicher Zusammenhang zur „Corona-Krise“ erscheint naheliegend, lässt sich aber nicht zweifelsfrei nachweisen.

---

<sup>3</sup> Anmerkung: Auf methodische Probleme beim zeitlichen Vergleich dieser Daten wurde bereits in Kapitel 2 hingewiesen. Zu beachten ist etwa, dass durch den Anstieg der Zahl der Lehrlinge im 1. Lehrjahr in den Jahren 2017 und 2018 diese (besonders stark von Lehrabbrüchen betroffene) Gruppe unter den LehrabgängerInnen stärker repräsentiert war. Rund zwei Drittel der Lehrabbrüche erfolgen nämlich innerhalb des ersten Lehrjahres (vgl. Dornmayr, Helmut (2022): Lehrlingsausbildung im Überblick 2022, ibw-Forschungsbericht Nr. 212, Wien).

**Tabelle 3-1 Beschreibung der Grundgesamtheit (LehrabgängerInnen 2011-2020 In Österreich)**

Jahr	(Lehr-)AbgängerInnen (gesamt)	LehrabsolventInnen	LehrabbrecherInnen („Drop-Outs“)	Anteil „Drop-Outs“
<b>2011</b>	43.164	36.291	6.873	15,9%
<b>2012</b>	42.835	35.927	6.908	16,1%
<b>2013</b>	40.959	34.351	6.608	16,1%
<b>2014</b>	40.113	33.934	6.179	15,4%
<b>2015</b>	39.067	32.991	6.076	15,6%
<b>2016</b>	37.452	31.501	5.951	15,9%
<b>2017</b>	35.874	29.801	6.073	16,9%
<b>2018</b>	35.023	28.499	6.524	18,6%
<b>2019</b>	34.972	28.048	6.924	19,8%
<b>2020</b>	33.877	28.278	5.599	16,5%
<b>GESAMT</b>	<b>383.336</b>	<b>319.621</b>	<b>63.715</b>	<b>16,6%</b>

Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020 (Datenbasis: WKÖ + AMDB + ibw-Berechnungen)

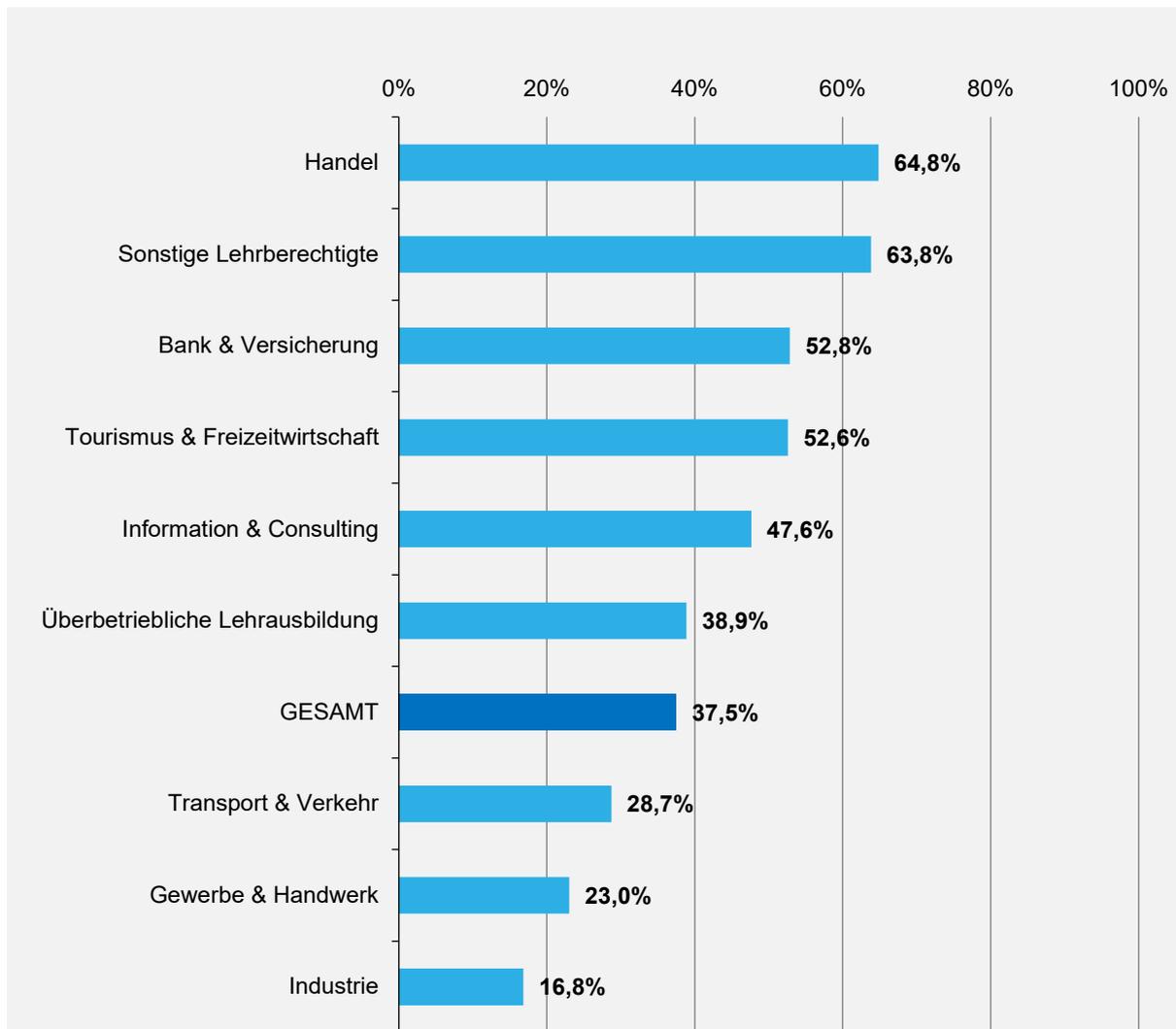
Anmerkung: Ohne Ausbildungen nach § 8b Abs. 2 BAG (Teilqualifizierung).

## 3.2 Demographische Struktur der LehrabgängerInnen

### 3.2.1 Geschlecht

Die geschlechtsspezifischen Unterschiede und Vorlieben in der Lehrberufswahl sind noch immer enorm. Dies belegt auch das Geschlechterverhältnis der LehrabgängerInnen 2011-2020 nach Sparten (vgl. Grafik 3-1). Während im Handel 65% der LehrabgängerInnen weiblich waren, betrug der Frauenanteil in der Industrie lediglich 17%.

**Grafik 3-1 Frauenanteil der LehrabgängerInnen 2011-2020 nach Sparten**  
(LehrabgängerInnen 2011-2020, Österreich)

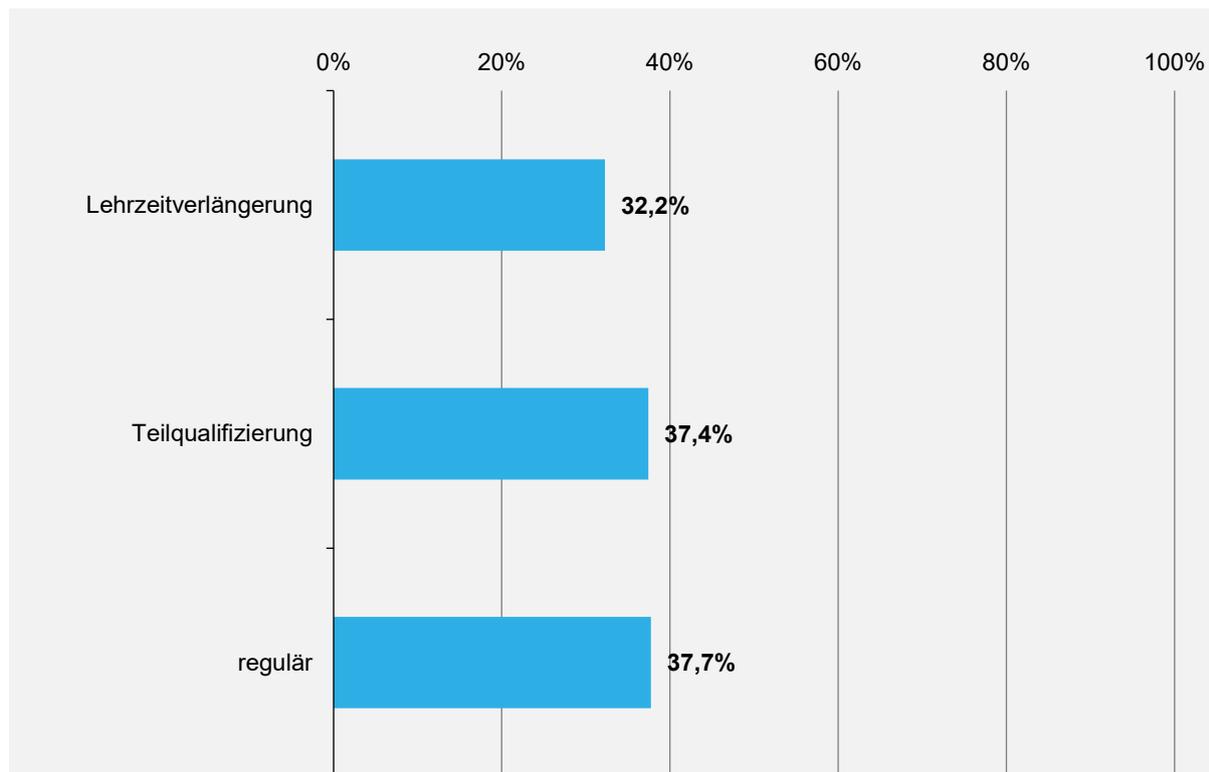


Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020 (Datenbasis: WKÖ + AMDB + ibw-Berechnungen)

Anmerkung: Ohne Ausbildungen nach § 8b Abs. 2 BAG (Teilqualifizierung).

Die Unterschiede in der Geschlechterverteilung nach Lehrvertragsart sind hingegen eher gering (vgl. Grafik 3-2). Lediglich im Falle der Lehrzeitverlängerung ist der Anteil weiblicher Lehrgängerinnen (32,2%) deutlich unterrepräsentiert (bei „regulären“ Lehrverhältnissen beträgt er immerhin 37,7%). Dies mag sowohl mit der Branchen- und Berufsstruktur der Inanspruchnahme von Lehrzeitverlängerung zusammenhängen (vgl. Grafik 3-23 und Grafik 3-24) als auch damit, dass die für diese Spezial-Form einer (intensiveren) Lehrlingsausbildung vorgesehene (benachteiligte) Zielgruppe bei weiblichen Lehrlingen geringer ist, da diese im Durchschnitt mit einer höheren Vorbildung die Lehrlingsausbildung beginnen (vgl. Grafik 3-16).

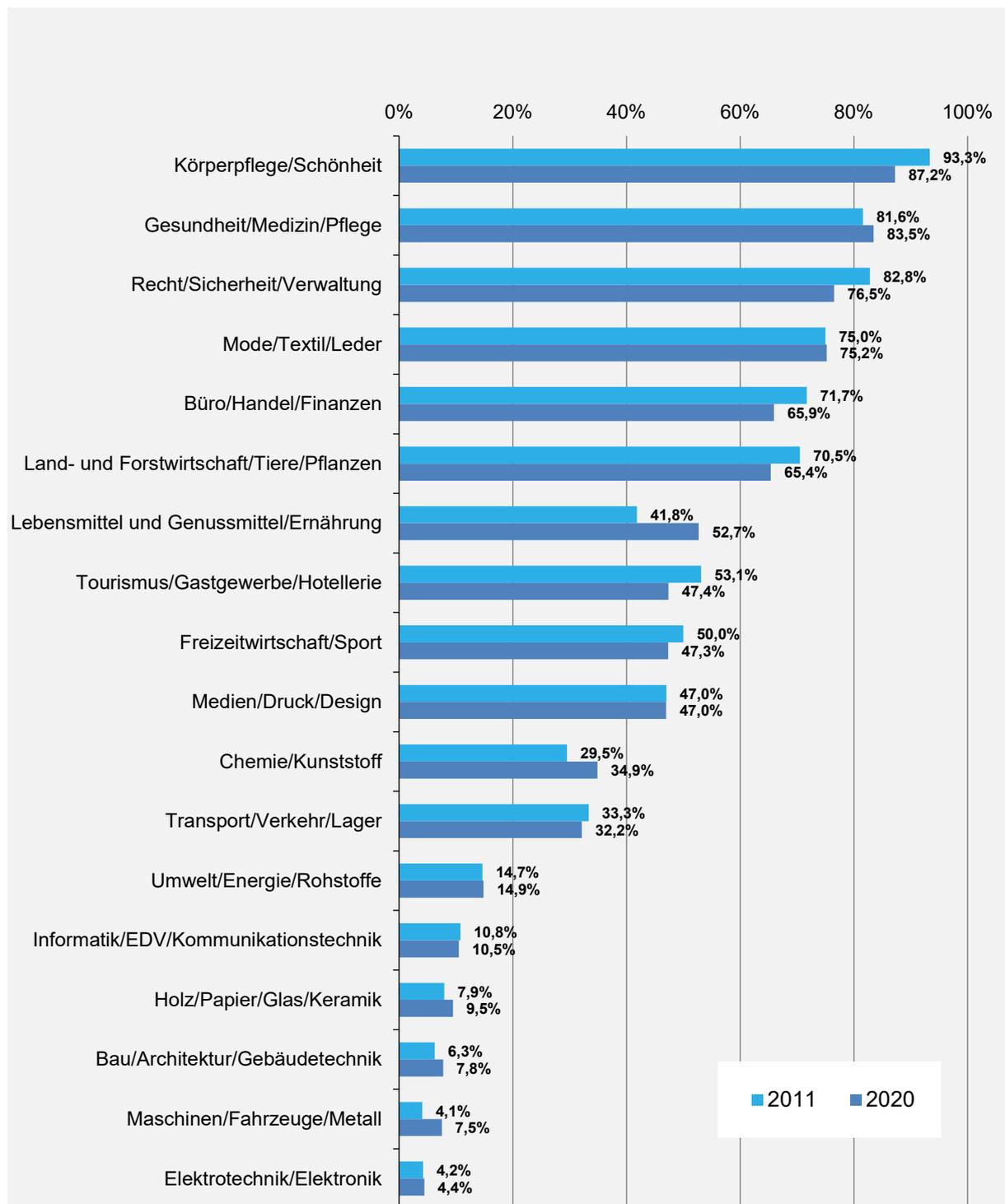
**Grafik 3-2 Frauenanteil der LehrgängerInnen 2011-2020 nach Lehrvertragsart**  
(LehrgängerInnen 2011-2020, Österreich)



Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020 (Datenbasis: WKÖ + AMDB + ibw-Berechnungen)

Nach Lehrberufsgruppen betrachtet zeigt sich im Vergleich der Jahre 2011 und 2020 (vgl. Grafik 3-3) ein geringfügiger Rückgang der geschlechtsspezifischen Segregation: Der Anteil von Frauen ist in den meisten männerdominierten Berufsgruppen geringfügig gestiegen, in frauendominierten Berufen tendenziell gesunken.

**Grafik 3-3 Frauenanteil nach Lehrberufsgruppen (2011 und 2020)**  
(LehrabgängerInnen 2011 und 2020, Österreich)



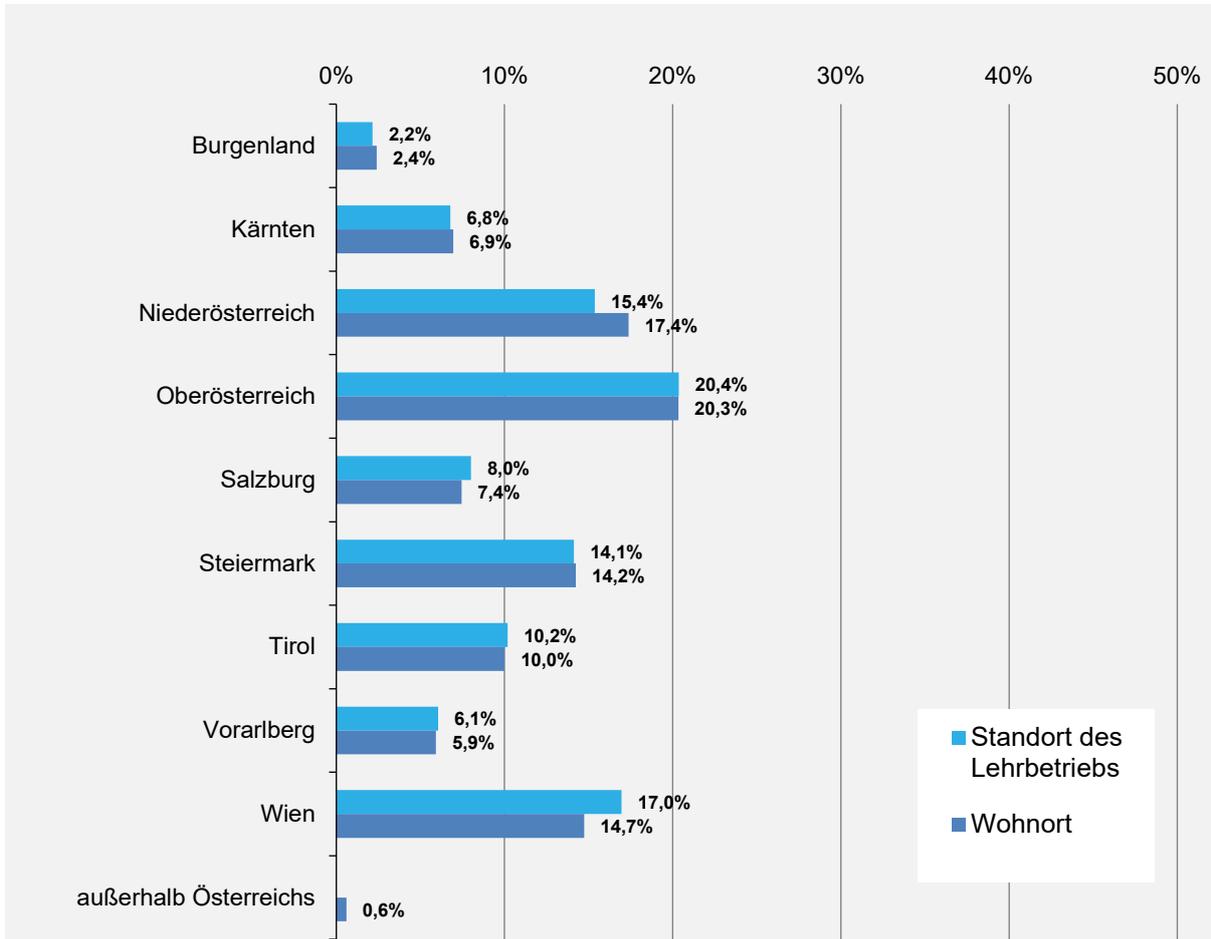
Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020 (Datenbasis: WKÖ + AMDB + ibw-Berechnungen)

Anmerkungen: Ohne Ausbildungen nach § 8b Abs. 2 BAG (Teilqualifizierung).

Ohne die Lehrberufsgruppen „Kultur/Sprache/Gesellschaft“ sowie „Kunst/Kunsth Handwerk“, da n<100 LehrabgängerInnen pro Jahr.

**3.2.2 Bundesland**

**Grafik 3-4 Bundesland der LehrabgängerInnen (Wohnort sowie Standort des Lehrbetriebs)**  
(LehrabgängerInnen 2011-2020, Österreich)

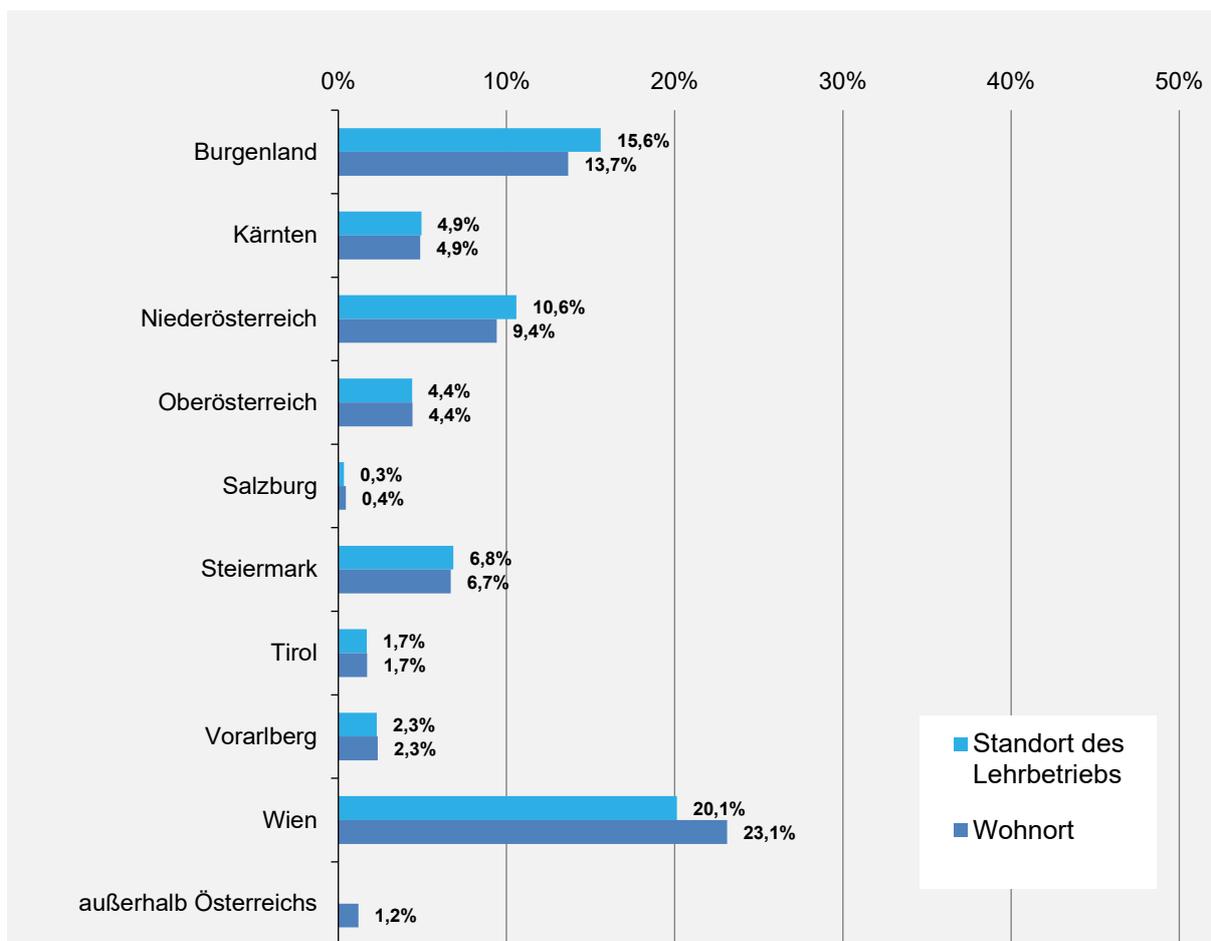


Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020 (Datenbasis: WKÖ + AMDB + ibw-Berechnungen)

Anmerkung: Ohne Ausbildungen nach § 8b Abs. 2 BAG (Teilqualifizierung).

Besonders markant ist der Unterschied hinsichtlich des Anteils an Überbetrieblicher Lehrausbildung (ÜBA) nach Bundesländern (vgl. Grafik 3-5). 20% der in Wien ausgebildeten und 23% der in Wien wohnhaften LehrabgängerInnen 2011-2020 wurden vor Ausbildungsabgang in einer ÜBA ausgebildet, in den anderen Bundesländern lag dieser Anteil wesentlich darunter (in Salzburg sogar deutlich unter 1%). Insgesamt zeigt die regionale Betrachtung des Anteils überbetrieblicher Lehrausbildung ein eklatantes Ost-West-Gefälle: In den östlichen Bundesländern Wien, Burgenland, Niederösterreich, Steiermark, auch noch Oberösterreich und Kärnten ist der Anteil überbetrieblicher Lehrausbildung wesentlich höher als in den westlichen (Salzburg, Tirol, Vorarlberg), wo diese Form der Berufsausbildung kaum vorkommt.

**Grafik 3-5 Anteil ÜBA nach Bundesländern (Wohnort sowie Standort des Lehrbetriebs)**  
(LehrabgängerInnen 2011-2020, Österreich)

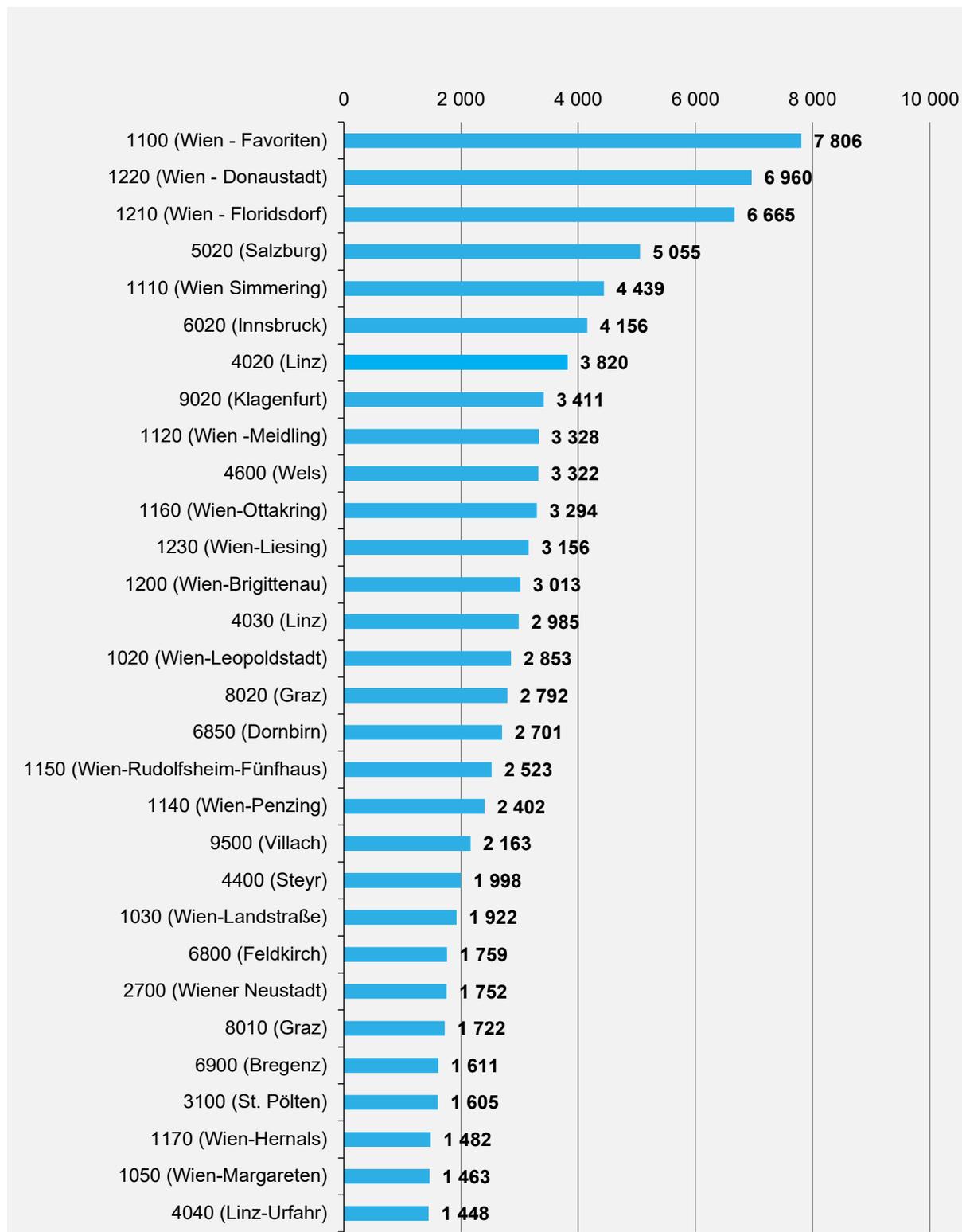


Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020 (Datenbasis: WKÖ + AMDB + ibw-Berechnungen)

Anmerkung: Ohne Ausbildungen nach § 8b Abs. 2 BAG (Teilqualifizierung).

Untersucht und in weiterer Folge in diesem Bericht noch häufiger verwendet wurde auch die Zahl der LehrabgängerInnen 2011-2020 nach der Postleitzahl des Wohnorts. Die Verteilung (Absolutzahlen) nach den 30 häufigsten Postleitzahlen zeigt Grafik 3-6.

**Grafik 3-6 Zahl der LehrabgängerInnen nach den 30 häufigsten Postleitzahlen (Wohnort)**  
(LehrabgängerInnen 2011-2020, Absolutzahlen, Österreich)



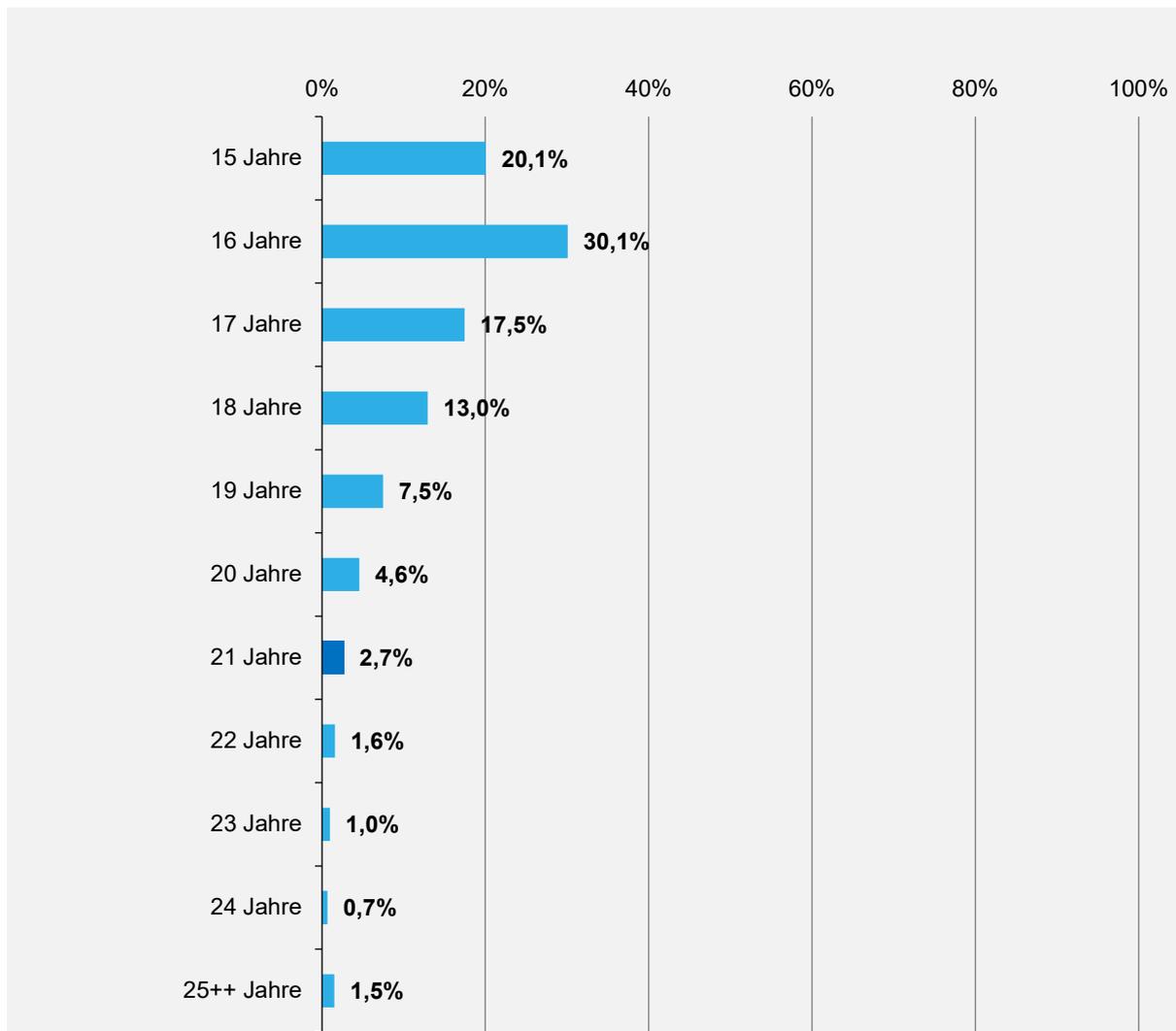
Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020 (Datenbasis: WKÖ + AMDB + ibw-Berechnungen)

Anmerkung: Ohne Ausbildungen nach § 8b Abs. 2 BAG (Teilqualifizierung).

### 3.2.3 Alter zu Lehrzeitbeginn

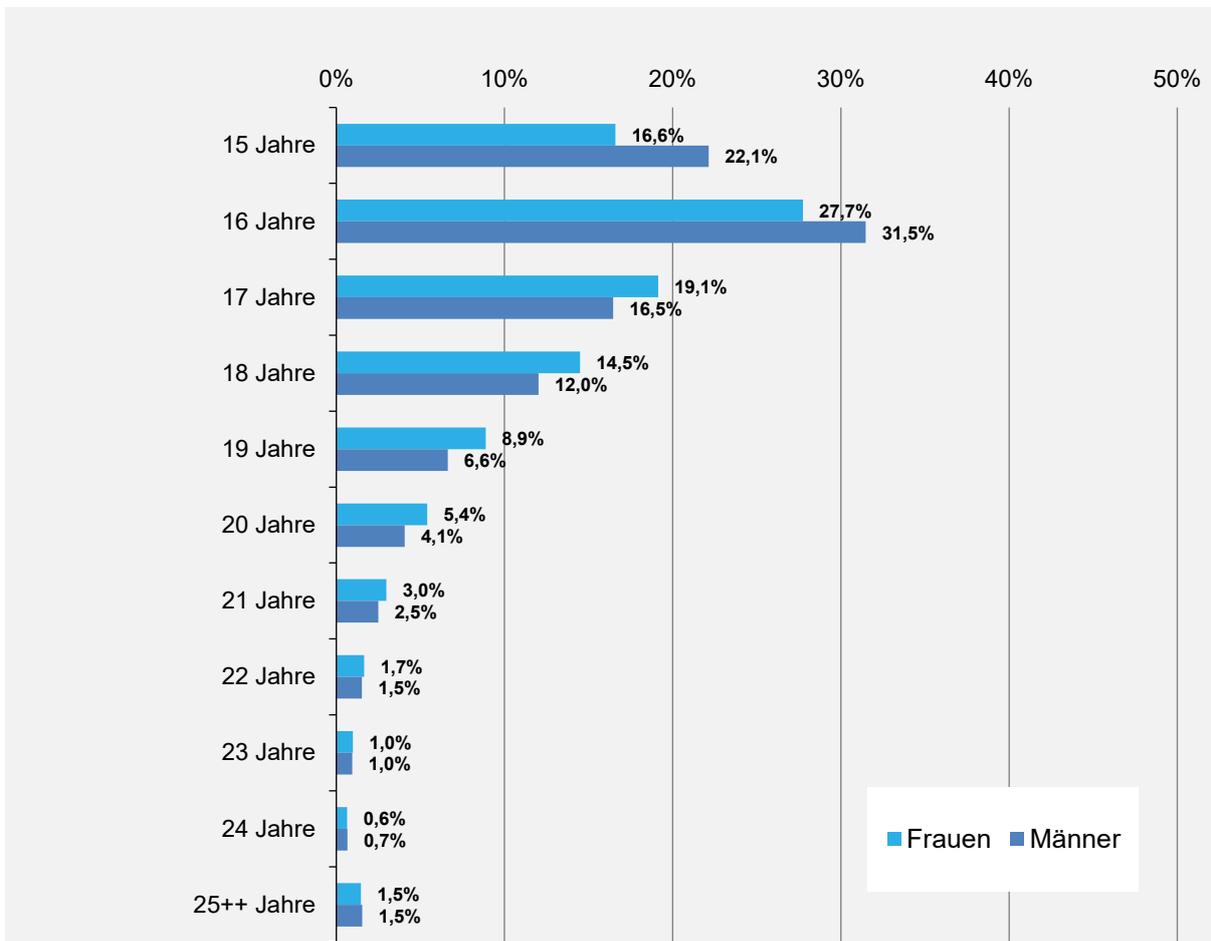
Rund die Hälfte (50,2%) der Lehrabgängerinnen 2011-2020 war zu Lehrzeitbeginn 15 oder 16 Jahre alt (vgl. Grafik 3-7). Frauen (vgl. Grafik 3-8) waren zu Lehrzeitbeginn häufiger über 16 Jahre alt (55,7%) als Männer (46,4%).

**Grafik 3-7**     **Alter zu Lehrzeitbeginn**  
(LehrabgängerInnen 2011-2020, Österreich)



Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020 (Datenbasis: WKÖ + AMDB + ibw-Berechnungen)  
Anmerkung: Ohne Ausbildungen nach § 8b Abs. 2 BAG (Teilqualifizierung).

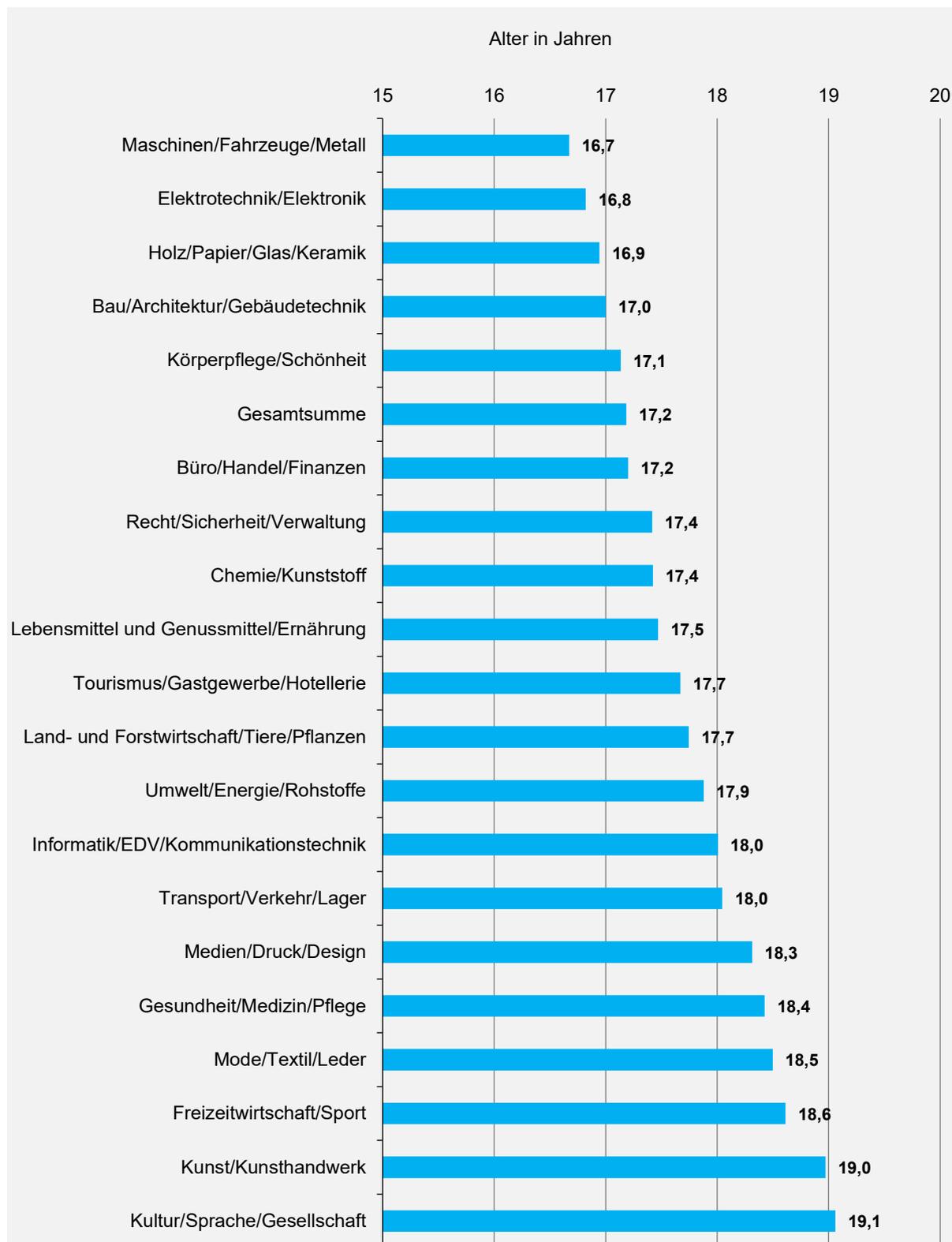
**Grafik 3-8 Alter zu Lehrzeitbeginn nach Geschlecht**  
(LehrabgängerInnen 2011-2020, Österreich)



Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020 (Datenbasis: WKÖ + AMDB + ibw-Berechnungen)

Anmerkung: Ohne Ausbildungen nach § 8b Abs. 2 BAG (Teilqualifizierung).

**Grafik 3-9 Durchschnittsalter zu Lehrzeitbeginn nach Lehrberufsgruppen**  
(LehrabgängerInnen 2011-2020, Österreich)

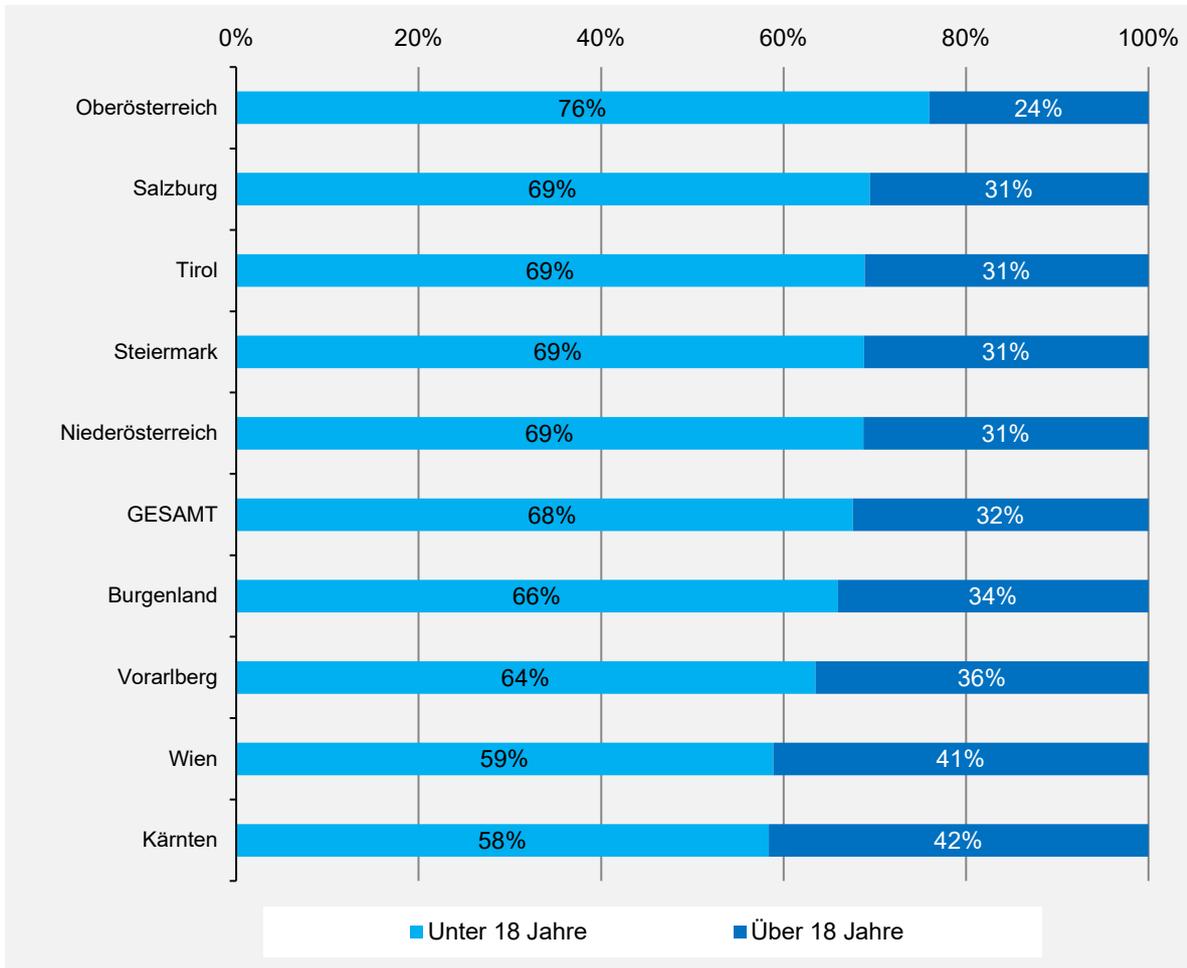


Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020 (Datenbasis: WKÖ + AMDB + ibw-Berechnungen)

Anmerkung: Ohne Ausbildungen nach § 8b Abs. 2 BAG (Teilqualifizierung).

**Grafik 3-10** Unter/Über 18-Jährige (zu Lehrzeitbeginn) nach Bundesländern (Bundesland des Wohnorts)

(LehrabgängerInnen 2011-2020, Österreich)



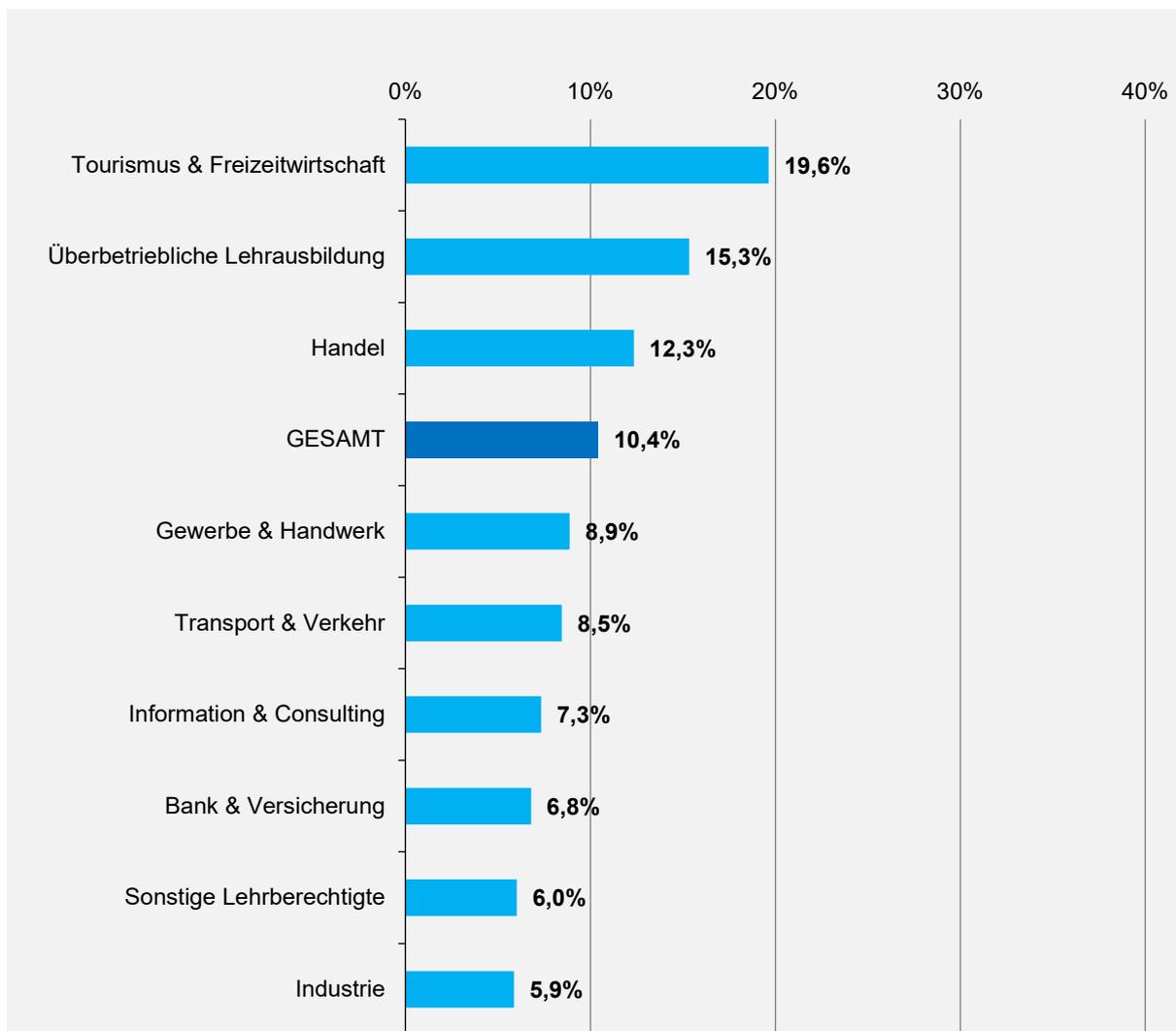
Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020 (Datenbasis: WKÖ + AMDB + ibw-Berechnungen)

Anmerkung: Ohne Ausbildungen nach § 8b Abs. 2 BAG (Teilqualifizierung).

### 3.3 Staatsbürgerschaft

Die Lehrlingsstatistik ermöglicht eine Auswertung nach Staatsbürgerschaft, eine (komplexere) Analyse eines allfälligen Migrationshintergrundes ist nicht möglich. Der Anteil nicht-österreichischer StaatsbürgerInnen unter den untersuchten LehrabgängerInnen der Jahre 2011-2020 in Österreich variiert erheblich nach Sparte (vgl. Grafik 3-11), Bundesland (vgl. Grafik 3-12) oder Bezirk (vgl. Grafik 3-13).

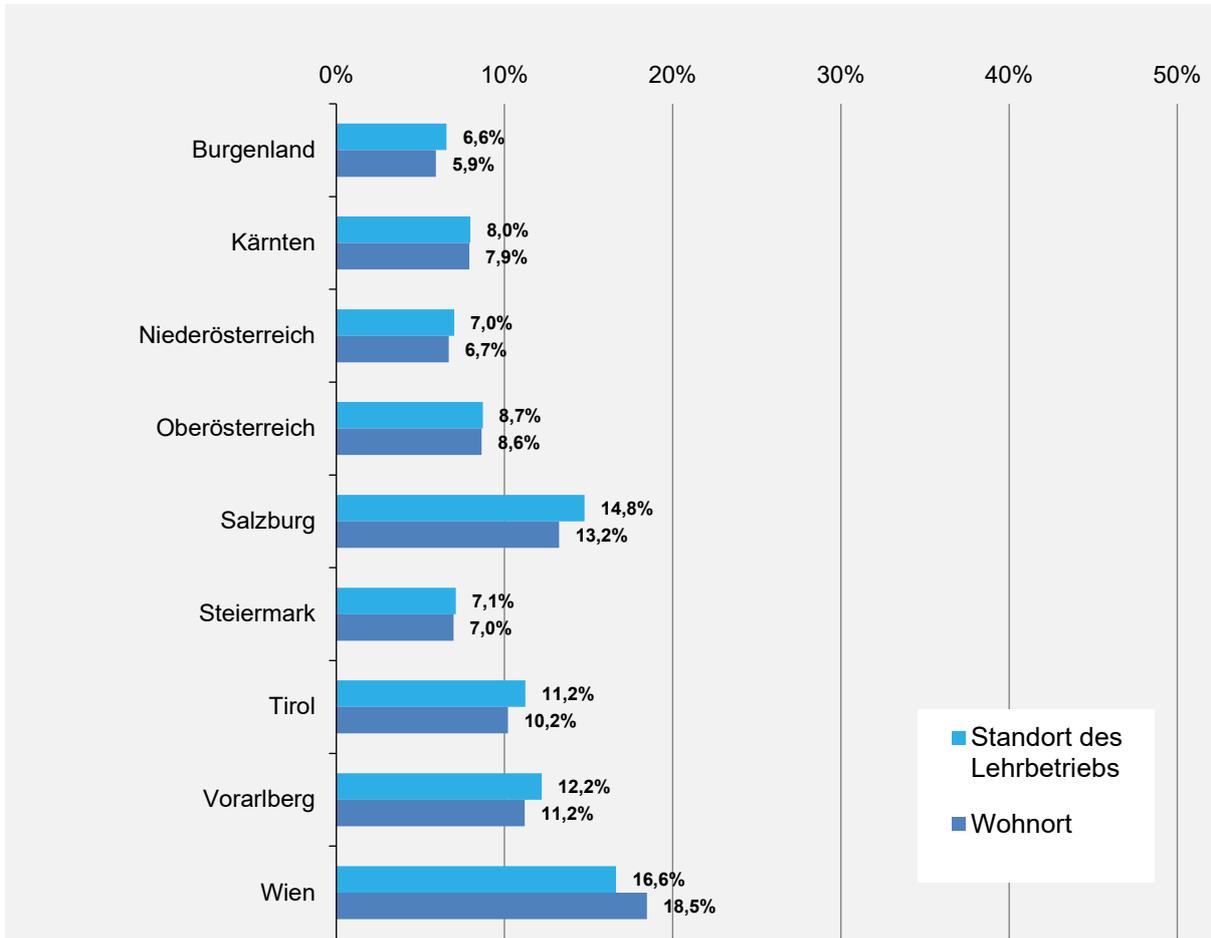
**Grafik 3-11 Anteil nicht-österreichischer StaatsbürgerInnen je Sparte**  
(LehrabgängerInnen 2011-2020, Österreich)



Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020 (Datenbasis: WKÖ + AMDB + ibw-Berechnungen)

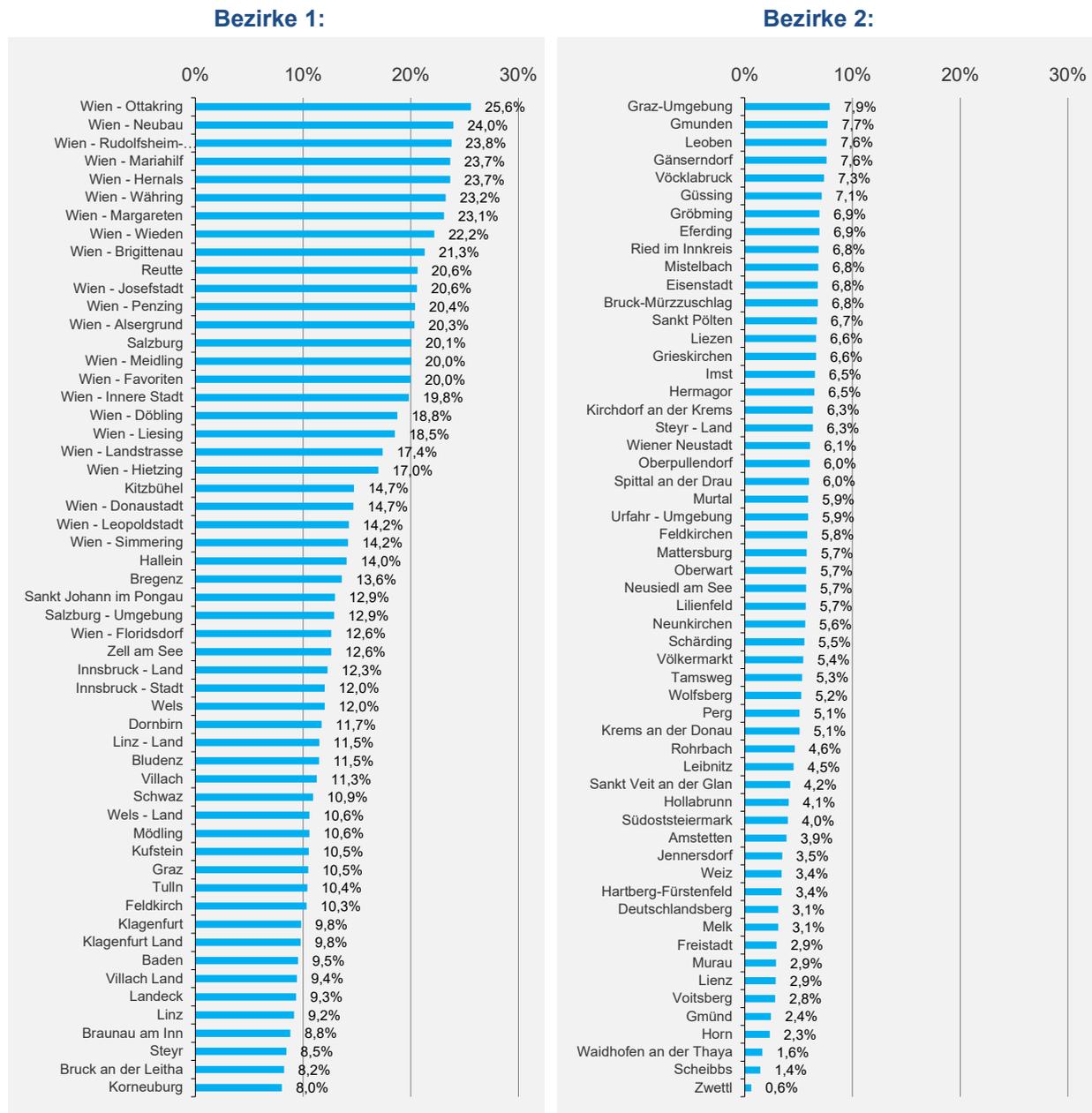
Anmerkung: Ohne Ausbildungen nach § 8b Abs. 2 BAG (Teilqualifizierung).

**Grafik 3-12 Anteil nicht-österreichischer StaatsbürgerInnen je Bundesland (Wohnort sowie Standort des Lehrbetriebs)**  
 (LehrabgängerInnen 2011-2020, Österreich)



Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020 (Datenbasis: WKÖ + AMDB + ibw-Berechnungen)  
 Anmerkung: Ohne Ausbildungen nach § 8b Abs. 2 BAG (Teilqualifizierung).

**Grafik 3-13 Anteil nicht-österreichischer Staatsbürgerinnen nach Bezirken (Standort des Lehrbetriebs)**  
 (Bezirke mit mindestens 300 LehrabgängerInnen 2011-2020, Österreich, ohne ÜBA)



Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020 (Datenbasis: WKÖ + AMDB + ibw-Berechnungen)

Anmerkungen: Ohne Ausbildungen nach § 8b Abs. 2 BAG (Teilqualifizierung).  
 Ohne Überbetriebliche Lehrausbildungen

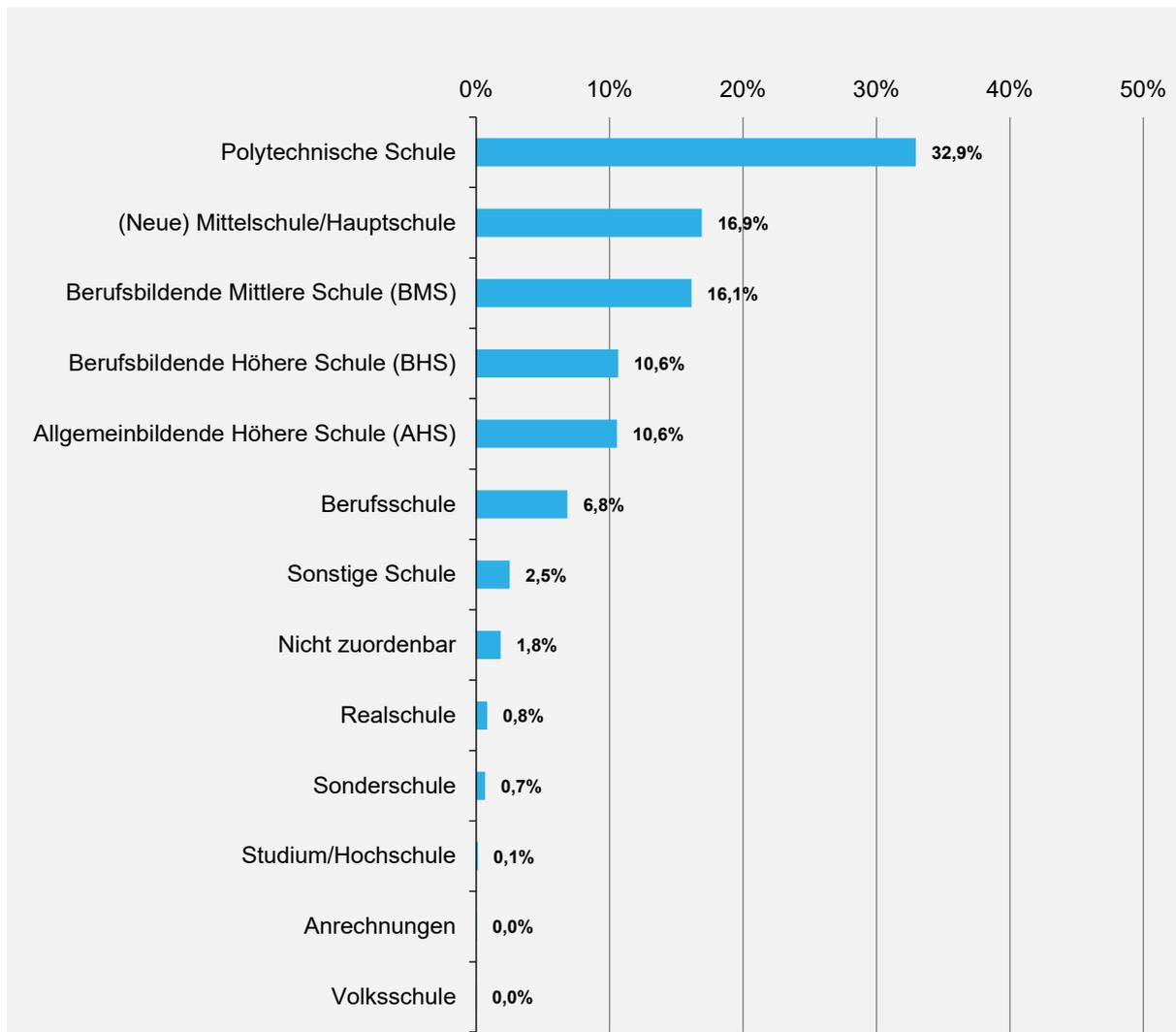
### 3.4 Vorbildung (letztbesuchte Schule vor Lehrbeginn)

Grafik 3-14 zeigt die **Vorbildung** (zuletzt besuchte Schule) **der LehrabgängerInnen** vor Lehrbeginn. Datenquelle ist die diesbezügliche Erfassung in der Lehrlingsstatistik der WKO, die nicht (gänzlich) ident ist mit der Kategorisierung/Zuordnung in der Schulstatistik.

Etwas weniger als ein Drittel (**32,9%**) der LehrabgängerInnen 2011-2020 hat (unmittelbar) vor Lehrbeginn eine **Polytechnische Schule** (9.Schulstufe) besucht, welche als spezifische Vorbereitung auf eine weiterführende duale Berufsausbildung (inkl. umfassender Berufsorientierung und vorbereitender Berufsgrundbildung) konzipiert ist. 16,9% kamen direkt von einer (Neuen) Mittelschule in die Lehre, 16,1% waren zuvor in einer berufsbildenden mittleren Schule, 10,6% in einer berufsbildenden höheren Schule ebenso viele in einer AHS. Der Umstand, dass zuletzt eine (nur bis zur 8.Schulstufe führende) Mittelschule (bzw. auch AHS-Unterstufe) besucht wurde, bedeutet, dass im Rahmen der 9-jährigen Pflichtschulausbildung die 9.Schulstufe nicht erreicht wurde. 6,8% der LehrabgängerInnen 2011-2020 besuchten gemäß Lehrlingsstatistik davor auch bereits eine Berufsschule (z. B. im Falle von Klassenwiederholungen oder Lehrberufswechsel).

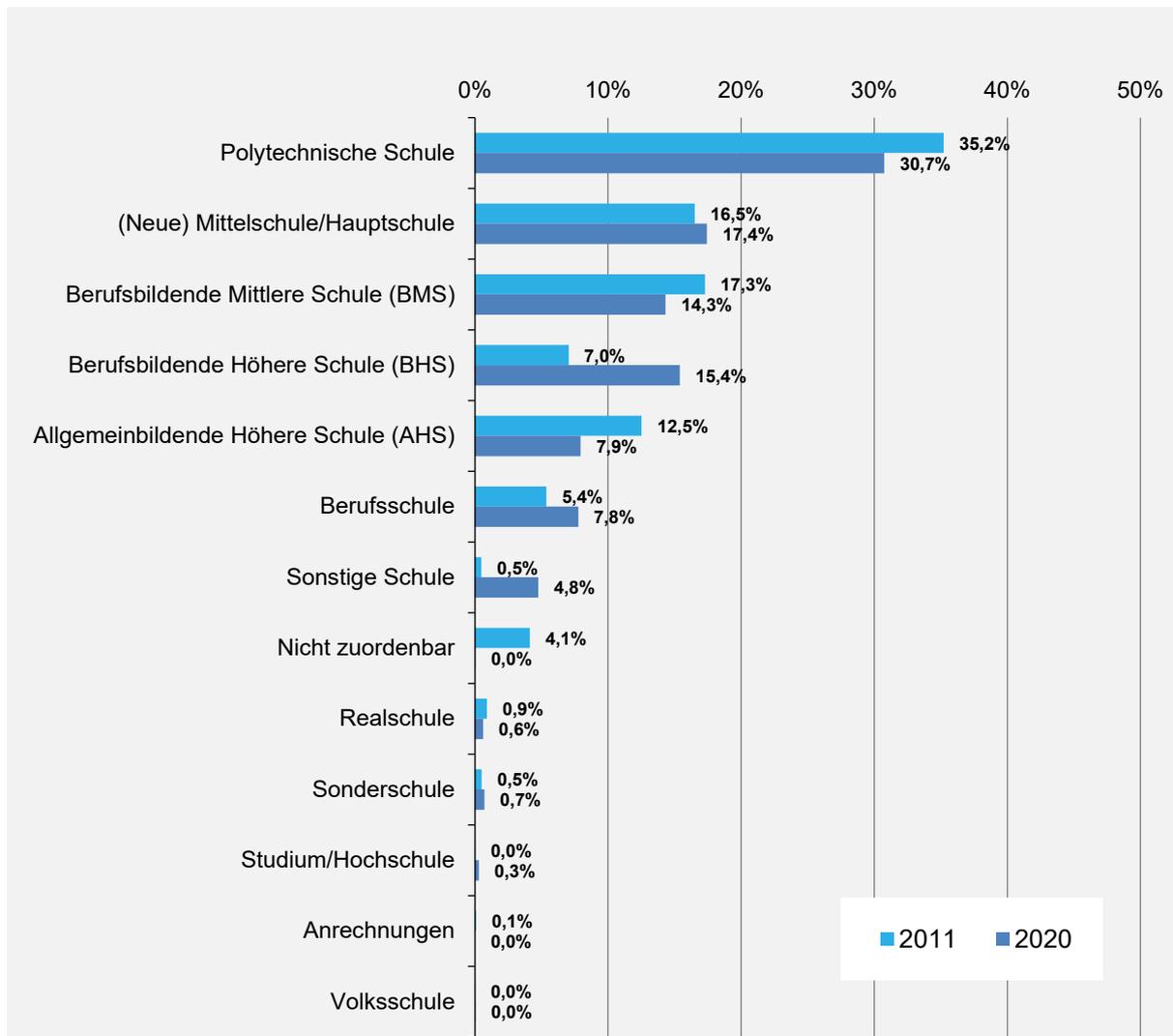
Im Vergleich der LehrabgängerInnen 2011 und 2020 zeigt sich 2020 ein geringerer Anteil von LehrafängerInnen aus der Polytechnischen Schule (2011: 35,2% / 2020: 30,7%) sowie aus der AHS (2011: 12,5% / 2020: 7,9%). Stark gestiegen ist hingegen der Anteil von LehrabgängerInnen, welche ihre Lehrausbildung nach Abbruch (gelegentlich auch Abschluss) einer BHS begonnen hatten (2011: 7,0% / 2020: 15,4%).

**Grafik 3-14 Vorbildung der LehrabgängerInnen 2011-2020**  
 (LehrabgängerInnen 2011-2020, Österreich)



Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020 (Datenbasis: WKÖ + AMDB + ibw-Berechnungen)  
 Anmerkung: Ohne Ausbildungen nach § 8b Abs. 2 BAG (Teilqualifizierung).

**Grafik 3-15 Vorbildung der LehrabgängerInnen im Zeitvergleich**  
(LehrabgängerInnen 2011 und 2020, Österreich)

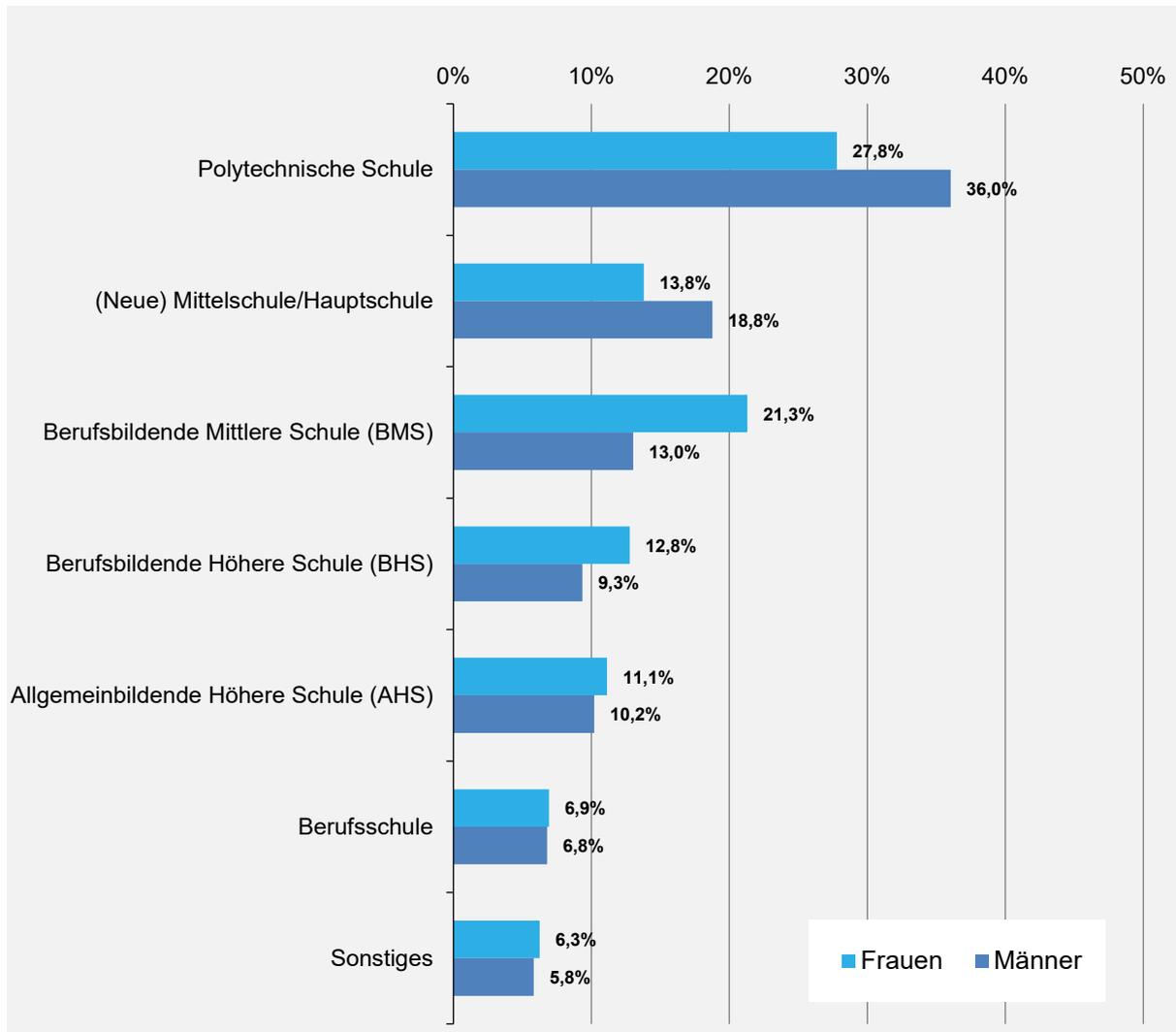


Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020 (Datenbasis: WKÖ + AMDB + ibw-Berechnungen)

Anmerkung: Ohne Ausbildungen nach § 8b Abs. 2 BAG (Teilqualifizierung).

Weibliche Lehrabgängerinnen haben vor Beginn ihrer Lehrausbildung wesentlich häufiger eine Berufsbildende Mittlere Schule (BMS) oder Berufsbildende Höhere Schule (BHS) besucht, wesentlich seltener eine Polytechnische Schule oder (nur) eine (Neue) Mittelschule (vgl. Grafik 3-16).

**Grafik 3-16 Vorbildung der LehrabgängerInnen nach Geschlecht**  
(LehrabgängerInnen 2011-2020, Österreich)



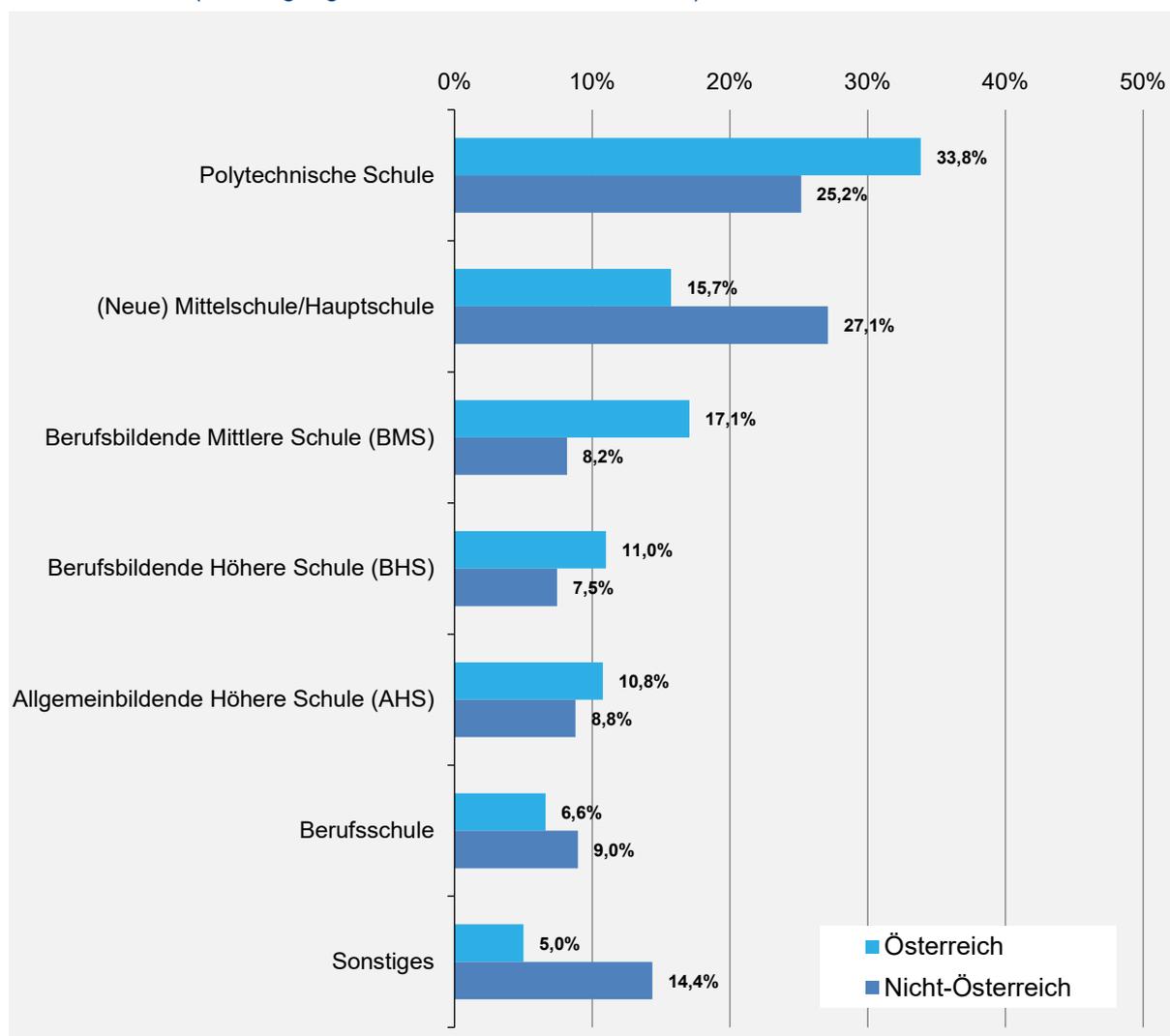
Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020 (Datenbasis: WKÖ + AMDB + ibw-Berechnungen)

Anmerkungen: Ohne Ausbildungen nach § 8b Abs. 2 BAG (Teilqualifizierung).

Sonstiges = Sonstige Schule, Nicht zuordenbar, Realschule, Sonderschule, Studium/Hochschule, Anrechnungen, Volksschule

LehrabgängerInnen mit österreichischer Staatsbürgerschaft haben vor Beginn ihrer Lehrausbildung wesentlich häufiger eine Berufsbildende Mittlere Schule (BMS), eine Polytechnische Schule oder eine Höhere Schule (AHS und BHS) besucht, wesentlich seltener haben sie direkt nach einer (Neuen) Mittelschule – d.h. wenn sie nur die 8.Schulstufe erreicht haben – die Lehrausbildung begonnen (vgl.Grafik 3-17).

**Grafik 3-17 Vorbildung der LehrabgängerInnen nach Staatsbürgerschaft**  
(LehrabgängerInnen 2011-2020, Österreich)

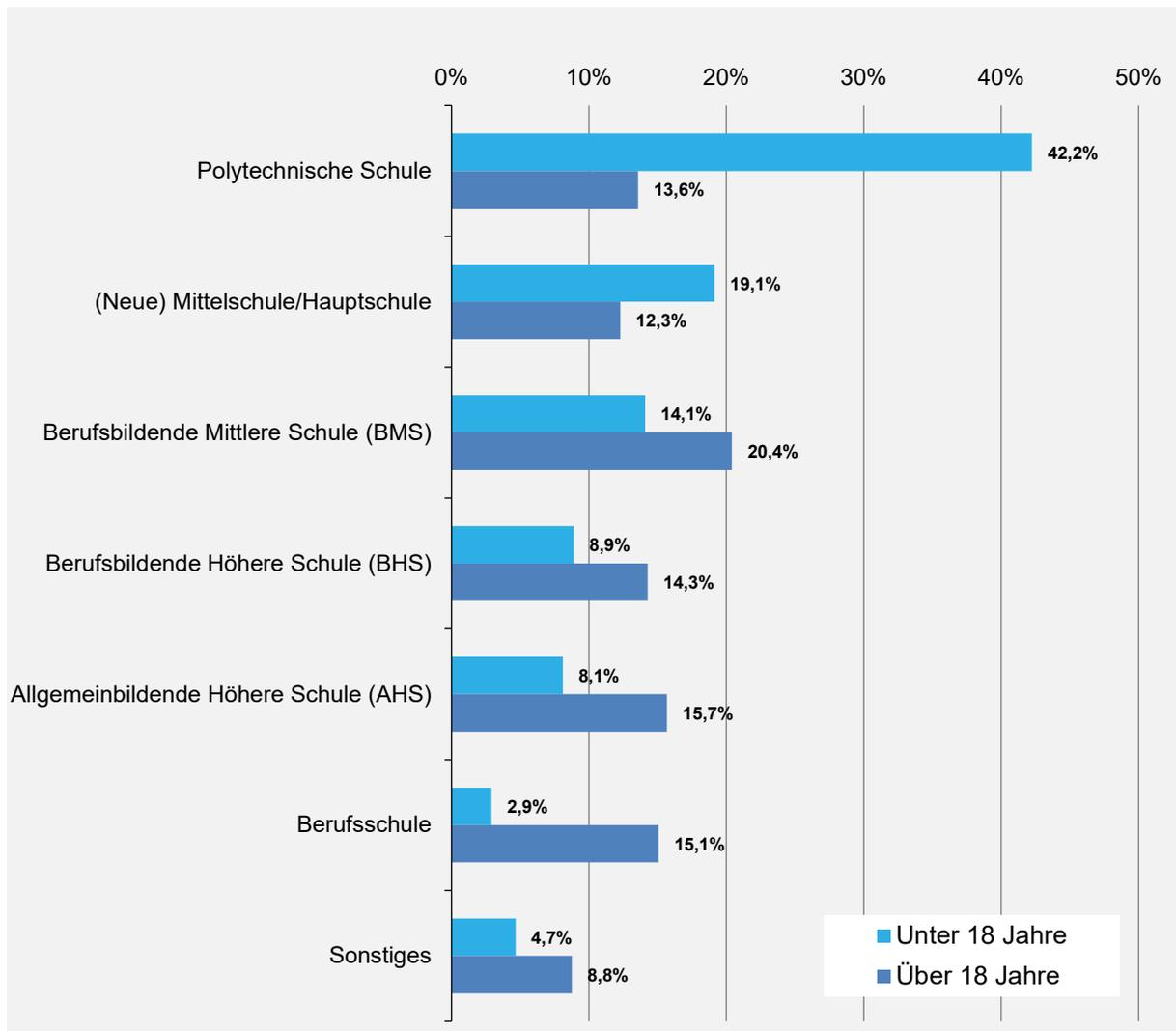


Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020 (Datenbasis: WKÖ + AMDB + ibw-Berechnungen)

Anmerkungen: Ohne Ausbildungen nach § 8b Abs. 2 BAG (Teilqualifizierung).

Sonstiges = Sonstige Schule, Nicht zuordenbar, Realschule, Sonderschule, Studium/Hochschule, Anrechnungen, Volksschule

**Grafik 3-18 Vorbildung der LehrabgängerInnen nach Altersgruppe**  
(LehrabgängerInnen 2011-2020, Österreich)



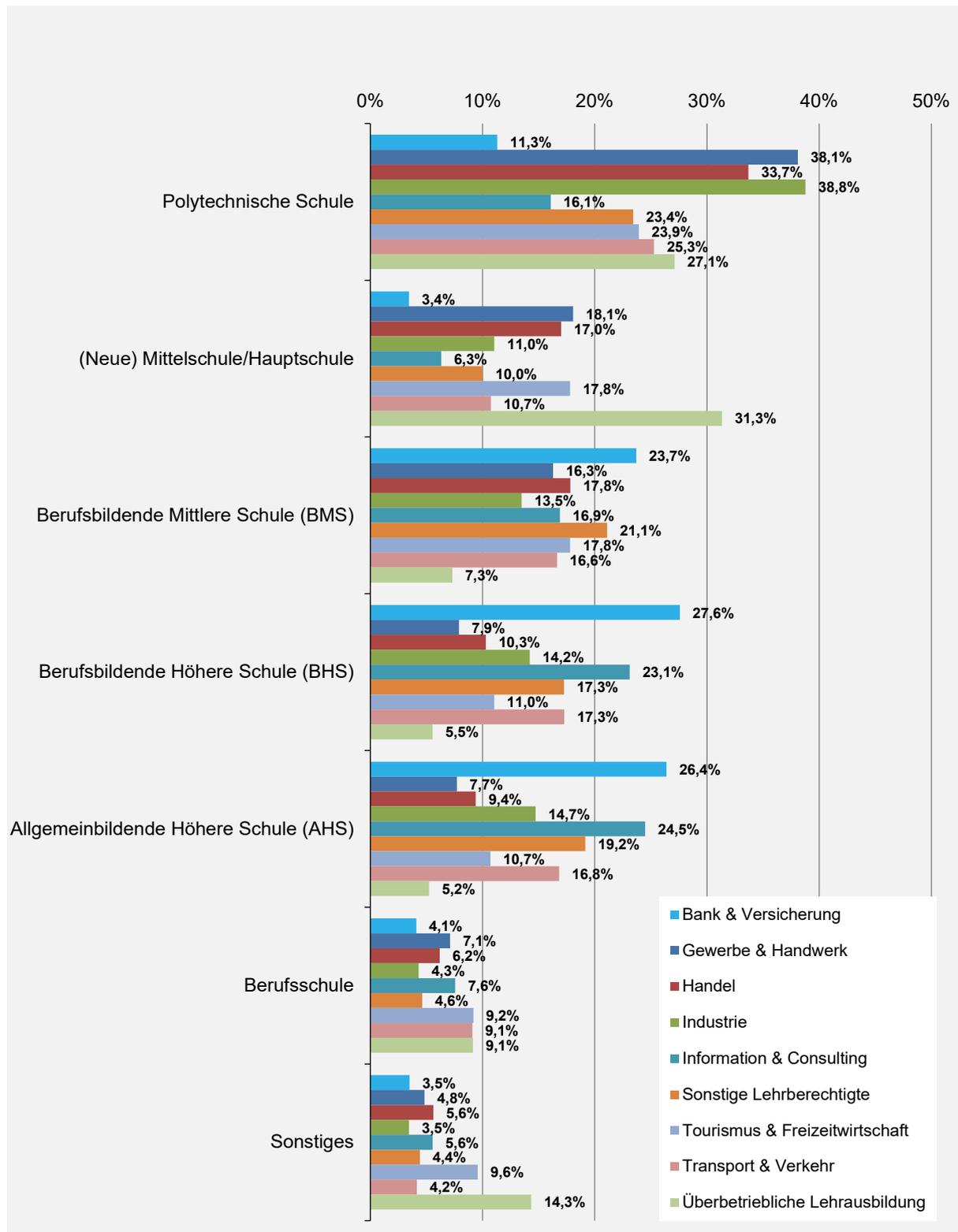
Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020 (Datenbasis: WKÖ + AMDB + ibw-Berechnungen)

Anmerkungen: Ohne Ausbildungen nach § 8b Abs. 2 BAG (Teilqualifizierung).

Sonstiges = Sonstige Schule, Nicht zuordenbar, Realschule, Sonderschule, Studium/Hochschule, Anrechnungen, Volksschule

Die Vorbildung steht auch in einem Zusammenhang mit Sparte und Lehrbetriebsgröße (Zahl der Lehrverhältnisse am Standort). In größeren Lehrbetrieben sowie vor allem in den Sparten „Bank & Versicherung“ bzw. „Information & Consulting“ ist der Anteil an LehrabgängerInnen mit höherer Vorbildung (vor allem BHS und AHS) deutlich höher. Diese Betriebe und Branchen haben in der Regel auch mehr Möglichkeiten, Bewerbungen für Lehrstellen zu bekommen und sich besonders geeignete Jugendliche auszusuchen. In den Sparten „Bank & Versicherung“ bzw. „Information & Consulting“ ist eine höhere schulische Vorbildung oft auch wesentliche Eingangsvoraussetzung.

**Grafik 3-19 Vorbildung der LehrabgängerInnen nach Sparte des Lehrbetriebs**  
(LehrabgängerInnen 2011-2020, Österreich)



Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020 (Datenbasis: WKÖ + AMDB + ibw-Berechnungen)

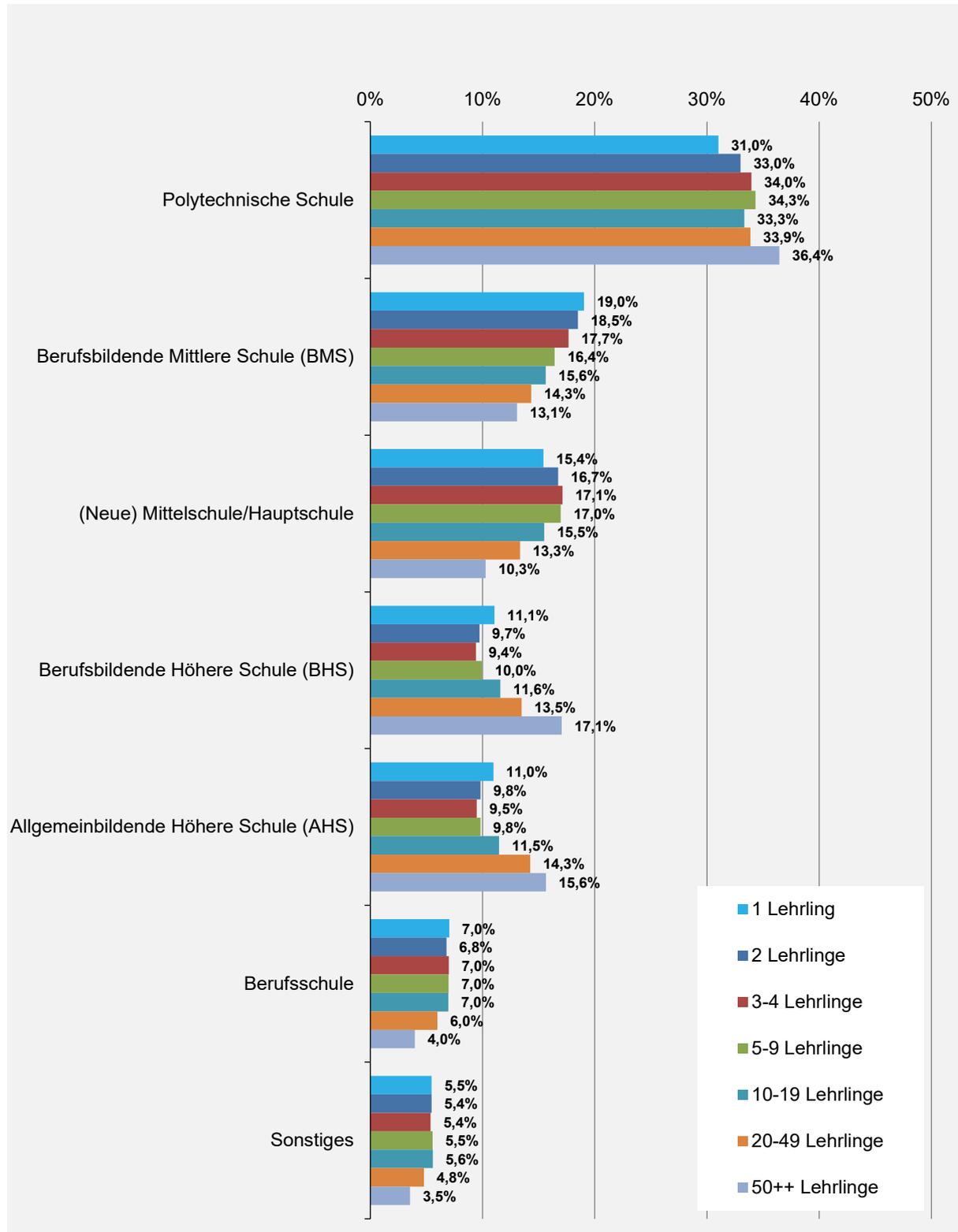
Anmerkungen: Ohne Ausbildungen nach § 8b Abs. 2 BAG (Teilqualifizierung).

Sonstiges = Sonstige Schule, Nicht zuordenbar, Realschule, Sonderschule, Studium/Hochschule, Anrechnungen, Volksschule

Sonstige Lehrberechtigte = Nicht der Wirtschaftskammer angehörige Betriebe (z.B. die öffentliche Verwaltung, Apotheken, Rechtsanwaltskanzleien etc.)

**Grafik 3-20 Vorbildung der LehrabgängerInnen nach Lehrbetriebsgröße (Zahl der Lehrlinge am Standort)**

(LehrabgängerInnen 2011-2020, ohne ÜBA, Österreich)

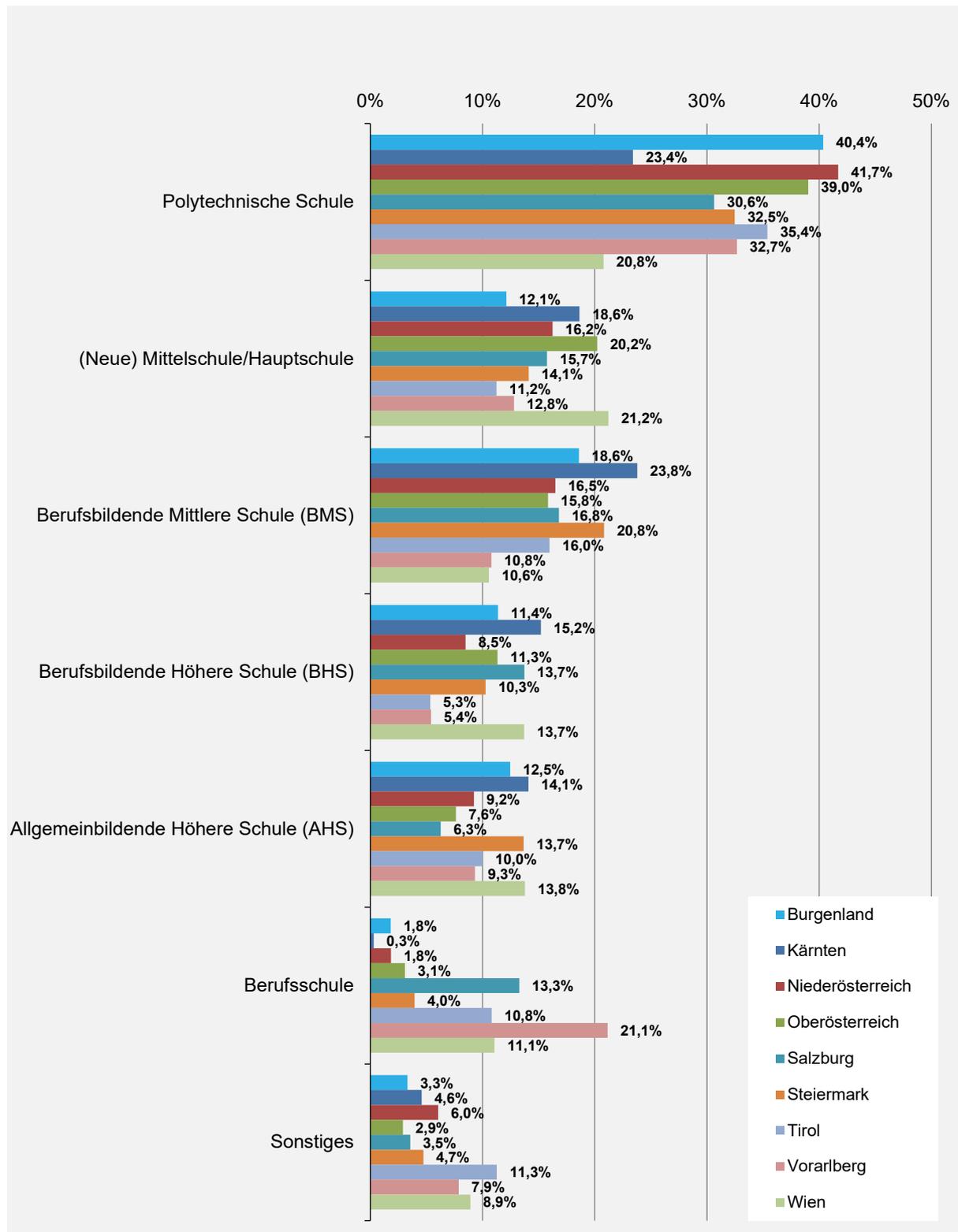


Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020 (Datenbasis: WKÖ + AMDB + ibw-Berechnungen)

Anmerkungen: Ohne Ausbildungen nach § 8b Abs. 2 BAG (Teilqualifizierung).

Sonstiges = Sonstige Schule, Nicht zuordenbar, Realschule, Sonderschule, Studium/Hochschule, Anrechnungen, Volksschule

**Grafik 3-21 Vorbildung der LehrabgängerInnen nach Bundesland des Lehrbetriebs**  
(LehrabgängerInnen 2011-2020, Österreich)



Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020 (Datenbasis: WKÖ + AMDB + ibw-Berechnungen)

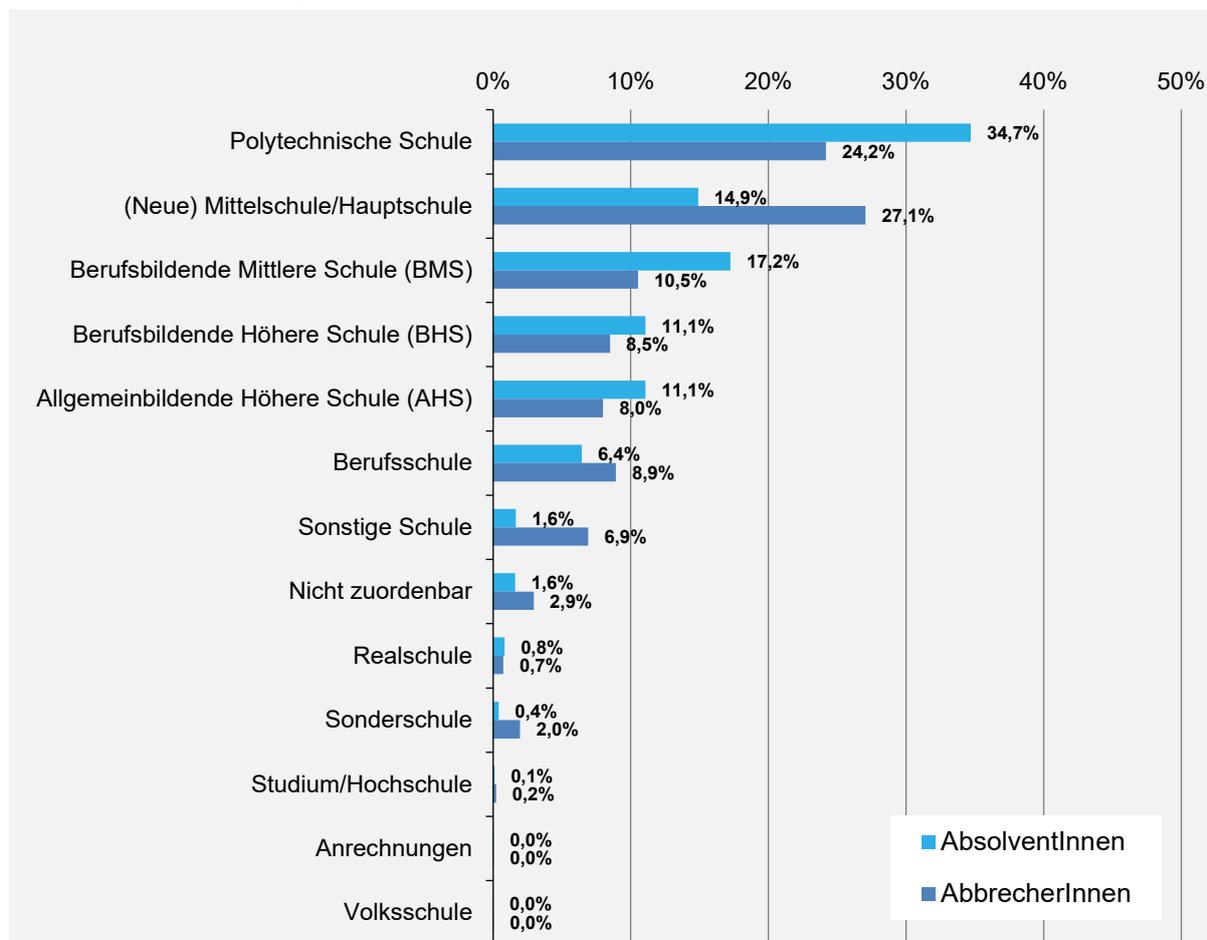
Anmerkungen: Ohne Ausbildungen nach § 8b Abs. 2 BAG (Teilqualifizierung).

Sonstiges = Sonstige Schule, Nicht zuordenbar, Realschule, Sonderschule, Studium/Hochschule, Anrechnungen, Volksschule

Sonstige Lehrberechtigte = Nicht der Wirtschaftskammer angehörige Betriebe (z.B. die öffentliche Verwaltung, Apotheken, Rechtsanwaltskanzleien etc.)

Die Vorbildung der LehrabgängerInnen der Jahre 2011-2020 steht jedenfalls auch in einem starken Zusammenhang mit dem späteren Ausbildungserfolg (vgl. Grafik 3-22): Unter den LehrabbrecherInnen haben 27% unmittelbar vor Lehrzeitbeginn (lediglich) die (neue) Mittelschule besucht, unter den LehrabsolventInnen (erfüllte Lehrzeit und/oder positive Lehrabschlussprüfung) lediglich 15%. Unter den LehrabsolventInnen haben hingegen (zuletzt) 35% eine Polytechnische Schule absolviert, unter den AbbrecherInnen nur 24%. Details zum Zusammenhang von Vorbildung und Ausbildungserfolg finden sich in Grafik 4-6.

**Grafik 3-22 Vorbildung der LehrabgängerInnen nach Ausbildungserfolg**  
(LehrabgängerInnen 2011-2020, Österreich)



Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020 (Datenbasis: WKÖ + AMDB + ibw-Berechnungen)

Anmerkungen: Ohne Ausbildungen nach § 8b Abs. 2 BAG (Teilqualifizierung).

Sonstiges = Sonstige Schule, Nicht zuordenbar, Realschule, Sonderschule, Studium/Hochschule, Anrechnungen, Volksschule

### 3.5 Lehrvertragsart: Lehrzeitverlängerung und Teilqualifizierung

Der Anteil von (benachteiligten<sup>4</sup>) LehrabgängerInnen, welche eine Lehrzeitverlängerung (§ 8b Abs. 1 BAG) in Anspruch nahmen bzw. nur im Rahmen einer Teilqualifizierung (§ 8b Abs. 2 BAG) ausgebildet wurden, betrug in den Jahren 2011-2020 (vgl. Grafik 3-23) insgesamt 4,2% (Lehrzeitverlängerung) bzw. 1,7% (Teilqualifizierung). Besonders hoch war dieser Anteil aufgrund des Fokus auf benachteiligte Jugendliche in der Überbetrieblichen Lehrausbildung (16,5% Lehrzeitverlängerung, 11,4% Teilqualifizierung), besonders niedrig in der Sparte „Bank & Versicherung“ (0,1% Lehrzeitverlängerung, 0,0% Teilqualifizierung).

Hinzuweisen bleibt darauf, dass die LehrabgängerInnen aus Teilqualifizierung im Rahmen der vorliegenden Untersuchung nur in extra ausgewiesenen Grafiken und Abschnitten untersucht werden, aber ansonsten nicht zur Gruppe der LehrabgängerInnen gezählt werden.

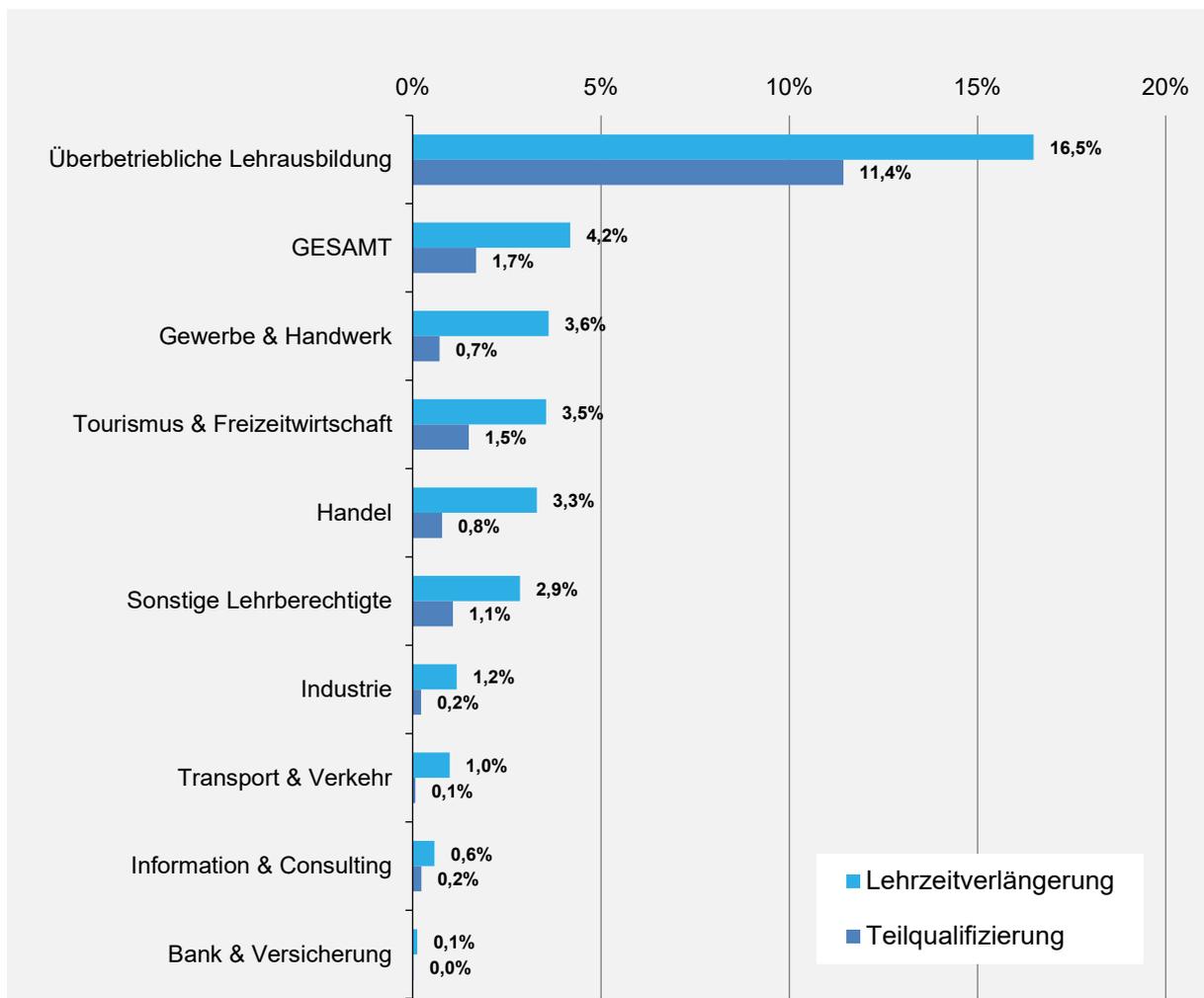
Der Anteil an Lehrzeitverlängerung (vgl. Grafik 3-24) und Teilqualifizierung (vgl. Grafik 3-25) in den häufigsten Lehrberufen wird übrigens ohne Überbetriebliche Lehrausbildung dargestellt, um die Nachfrage nach derartigen Ausbildungsformen noch besser abbilden zu können und bei der Ergebnisinterpretation Verzerrungen durch ÜBA-Ausbildungen/-Angebote, die sich auf bestimmte Berufe fokussieren, zu vermeiden.

---

<sup>4</sup> § 8b Abs. 4 BAG definiert die Zielgruppen von Lehrzeitverlängerung (§ 8b Abs. 1) und Teilqualifizierung (§ 8b Abs. 2 BAG) folgendermaßen: „Für die Ausbildung gemäß Abs. 1 oder Abs. 2 kommen Personen in Betracht, die das Arbeitsmarktservice nicht in ein Lehrverhältnis als Lehrling gemäß § 1 vermitteln konnte und auf die eine der folgenden Voraussetzungen zutrifft:

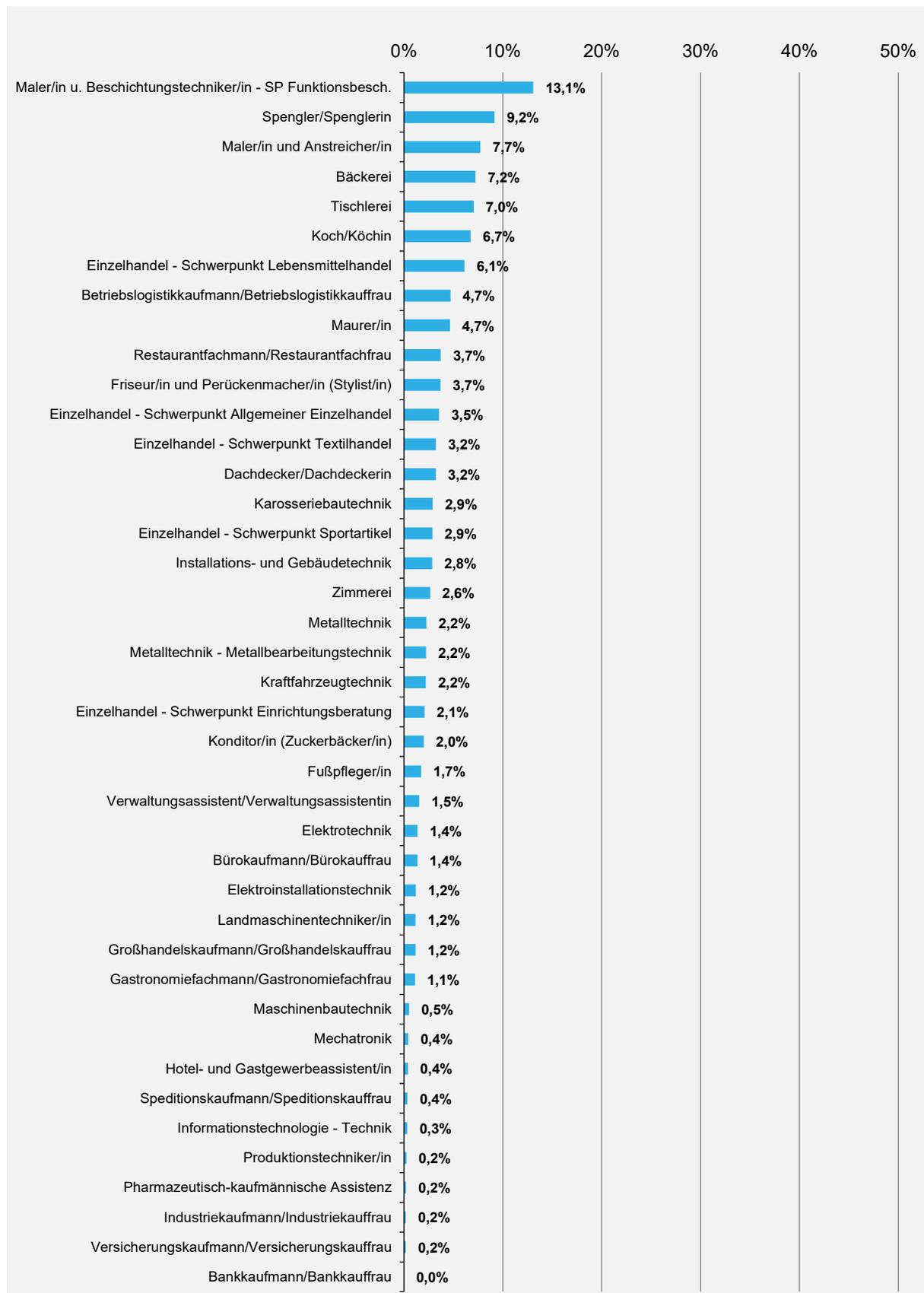
1. Personen, die am Ende der Pflichtschule sonderpädagogischen Förderbedarf hatten und zumindest teilweise nach dem Lehrplan einer Sonderschule unterrichtet wurden, oder
2. Personen ohne Abschluss der Hauptschule oder der Neuen Mittelschule bzw. mit negativem Abschluss einer dieser Schulen, oder
3. Behinderte im Sinne des Behinderteneinstellungsgesetzes bzw. des jeweiligen Landesbehindertengesetzes, oder
4. Personen, von denen aufgrund des Ergebnisses einer vom Arbeitsmarktservice oder Sozialministeriumsservice beauftragten Beratungs-, Betreuungs- oder Orientierungsmaßnahme angenommen werden muss, dass für sie aus ausschließlich in der Person gelegenen Gründen, die durch eine fachliche Beurteilung nach einem in den entsprechenden Richtlinien des Arbeitsmarktservices oder des Sozialministeriumsservices zu konkretisierenden Vier-Augen-Prinzip festgestellt wurden, der Abschluss eines Lehrvertrages gemäß § 1 nicht möglich ist.“

**Grafik 3-23 Anteil Lehrzeitverlängerung und Teilqualifizierung nach Sparten**  
 (LehrabgängerInnen 2011-2020, Österreich)



Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020 (Datenbasis: WKÖ + AMDB + ibw-Berechnungen)

**Grafik 3-24 Anteil Lehrzeitverlängerung in den häufigsten Lehrberufen 2011-2020**  
(LehrabgängerInnen 2011-2020, Österreich, ohne ÜBA)

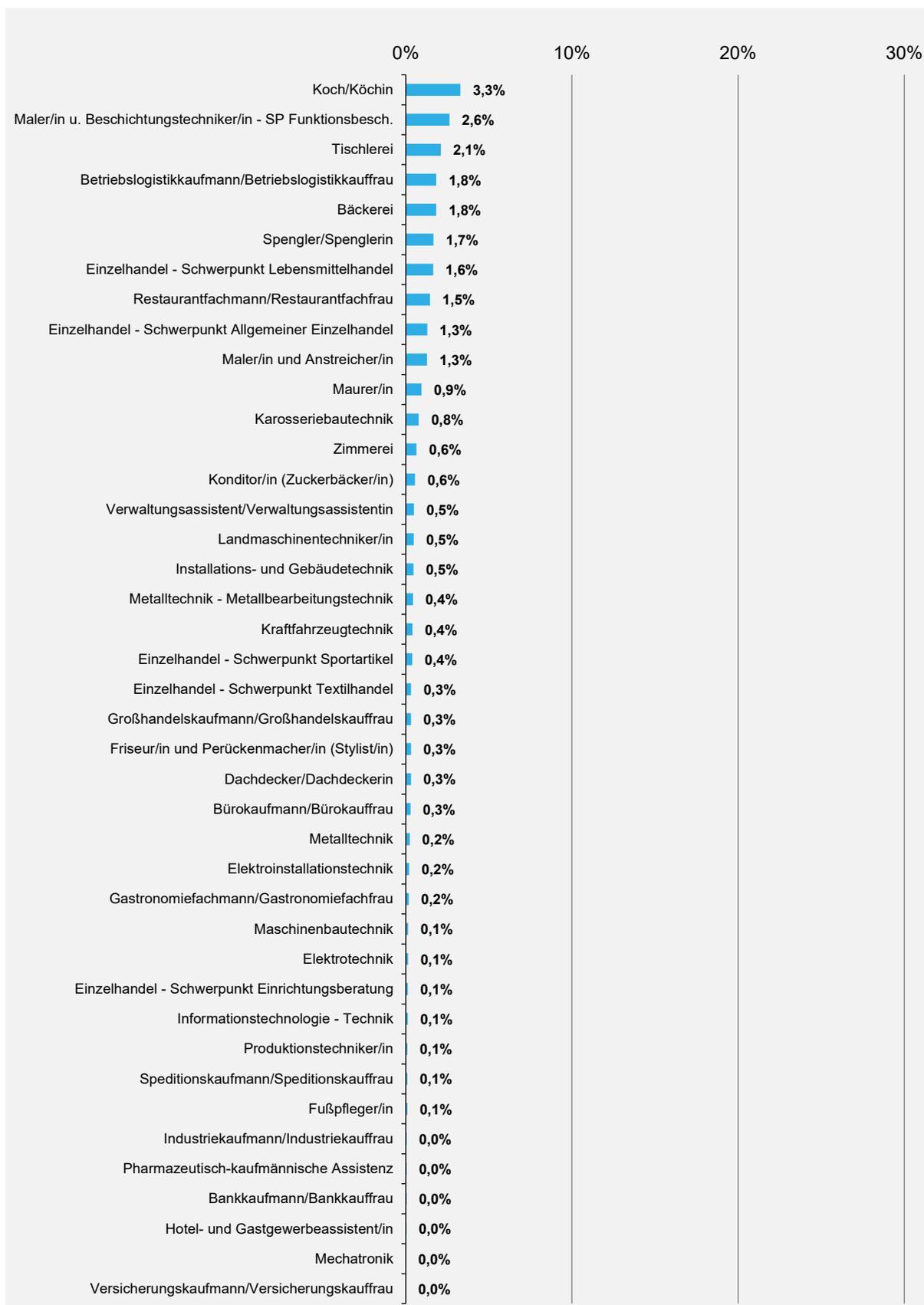


Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020 (Datenbasis: WKÖ + AMDB + ibw-Berechnungen)

Anmerkung: Häufigste Lehrberufe = Berufe mit n>2.000 LehrabgängerInnen 2011-2020

Ohne LehrabgängerInnen aus Überbetrieblicher Lehrausbildung

**Grafik 3-25 Anteil Teilqualifizierung in den häufigsten Lehrberufen 2011-2020**  
(LehrabgängerInnen 2011-2020, Österreich, ohne ÜBA)



Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020 (Datenbasis: WKÖ + AMDB + ibw-Berechnungen)

Anmerkung: Häufigste Lehrberufe = Berufe mit n>2.000 LehrabgängerInnen 2011-2020

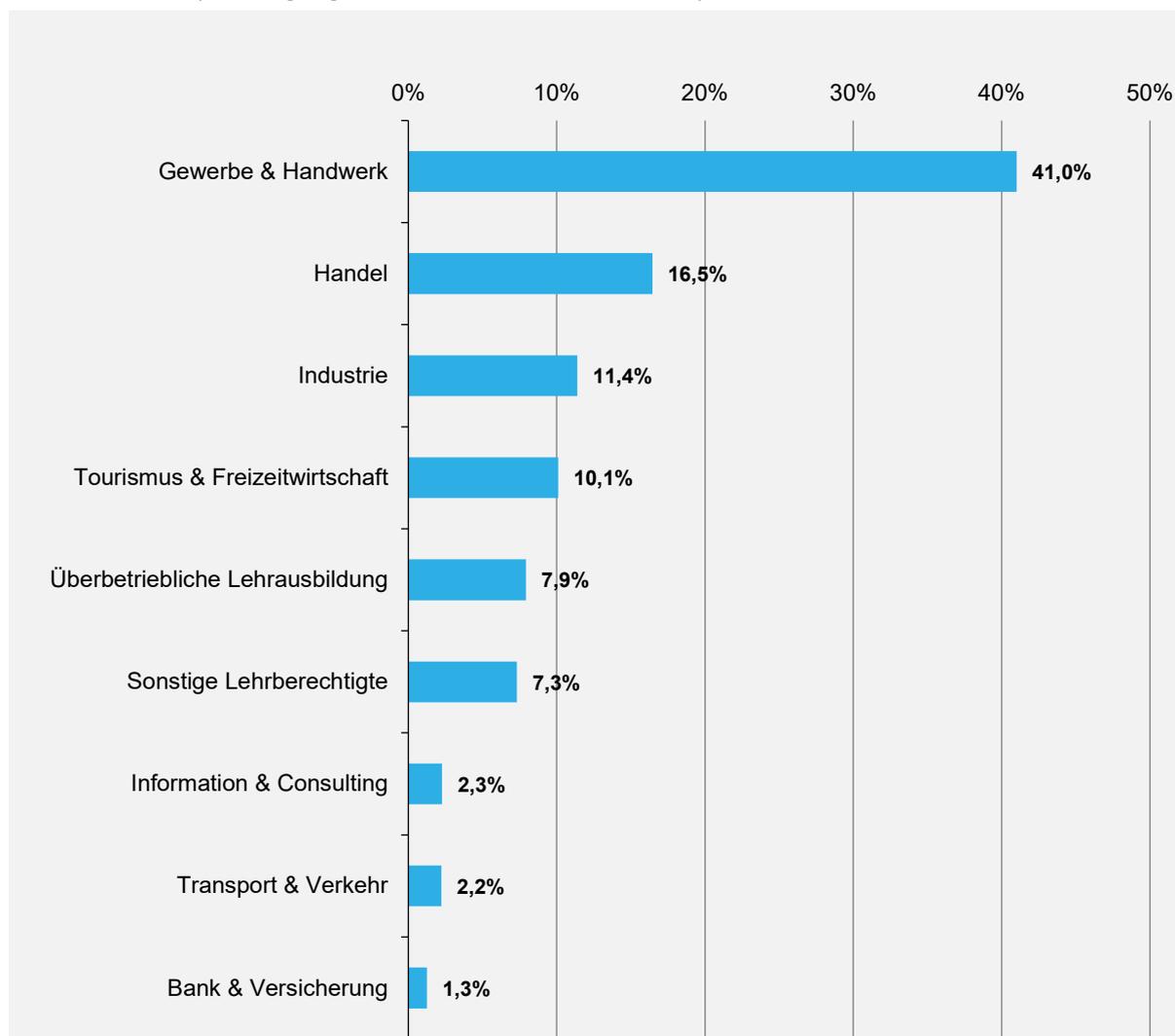
Ohne LehrabgängerInnen aus Überbetrieblicher Lehrausbildung

### 3.6 Struktur der Lehrbetriebe

#### 3.6.1 Sparte

Die relative Mehrheit (41,0%) der LehrabgängerInnen 2011-2020 wurde in einem Lehrbetrieb der Sparte „Gewerbe und Handwerk ausgebildet, 16,5% im Handel und 11,4% in der Industrie (vgl. Grafik 3-26).

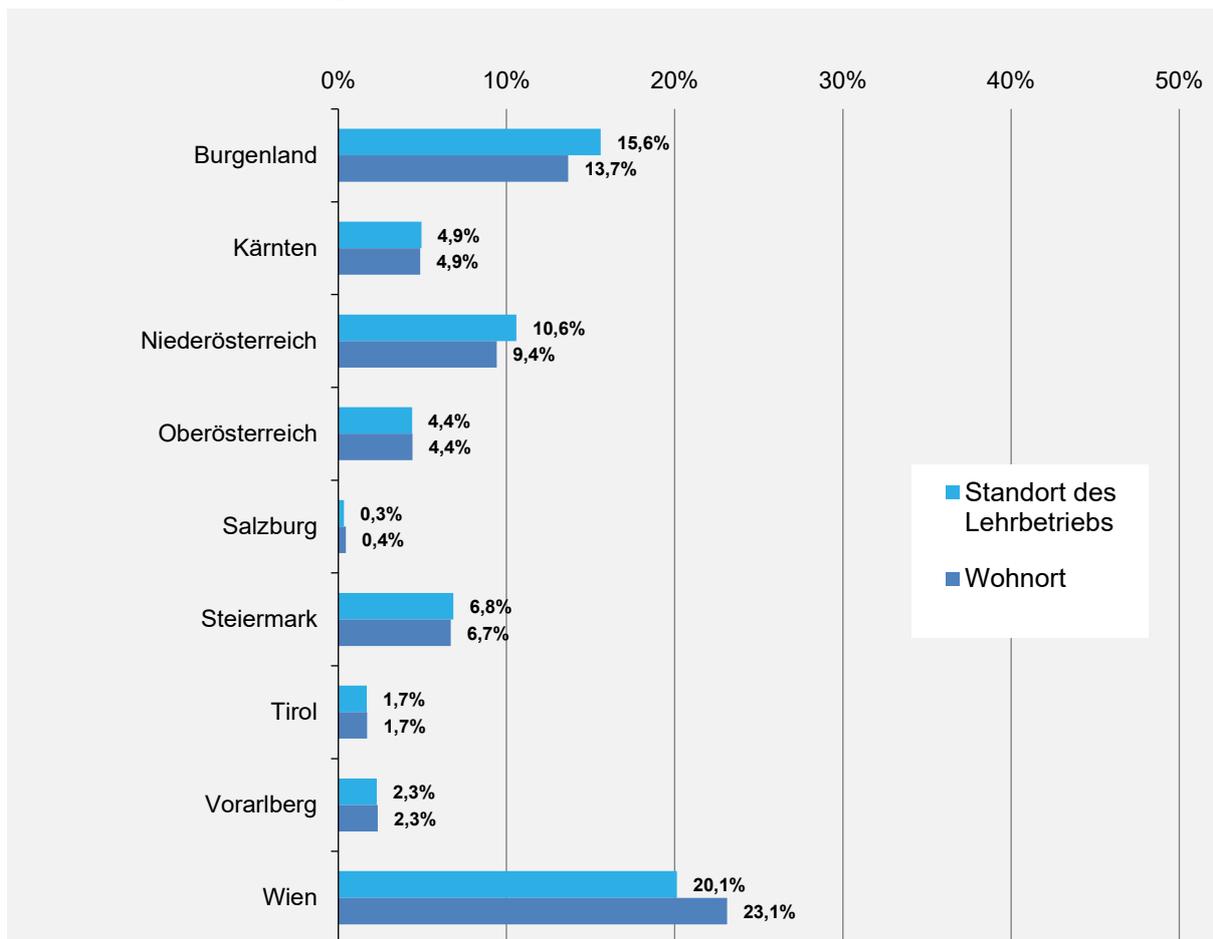
**Grafik 3-26 Spartenzugehörigkeit des Lehrbetriebs**  
(LehrabgängerInnen 2011-2020, Österreich)



Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020 (Datenbasis: WKÖ + AMDB + ibw-Berechnungen)  
Anmerkung: Ohne Ausbildungen nach § 8b Abs. 2 BAG (Teilqualifizierung).

Der Anteil an LehrabgängerInnen aus einer Überbetrieblichen Lehrausbildung (ob im Auftrag des AMS oder auch nicht) ist sehr unterschiedlich nach Bundesländern verteilt (vgl. Grafik 3-27). 23,1% der in Wien wohnenden LehrabgängerInnen 2011-2020 (und 20,1% der in Wien ausgebildeten) waren unmittelbar vor Lehrzeitende in einer Überbetrieblichen Lehrausbildung, hingegen nur 0,4% der in Salzburg wohnenden (bzw. 0,3% der in Salzburg ausgebildeten).

**Grafik 3-27 Anteil Überbetriebliche Lehrausbildung nach Bundesland (Wohnort sowie Standort des Lehrbetriebs)**  
(LehrabgängerInnen 2011-2020, Österreich)



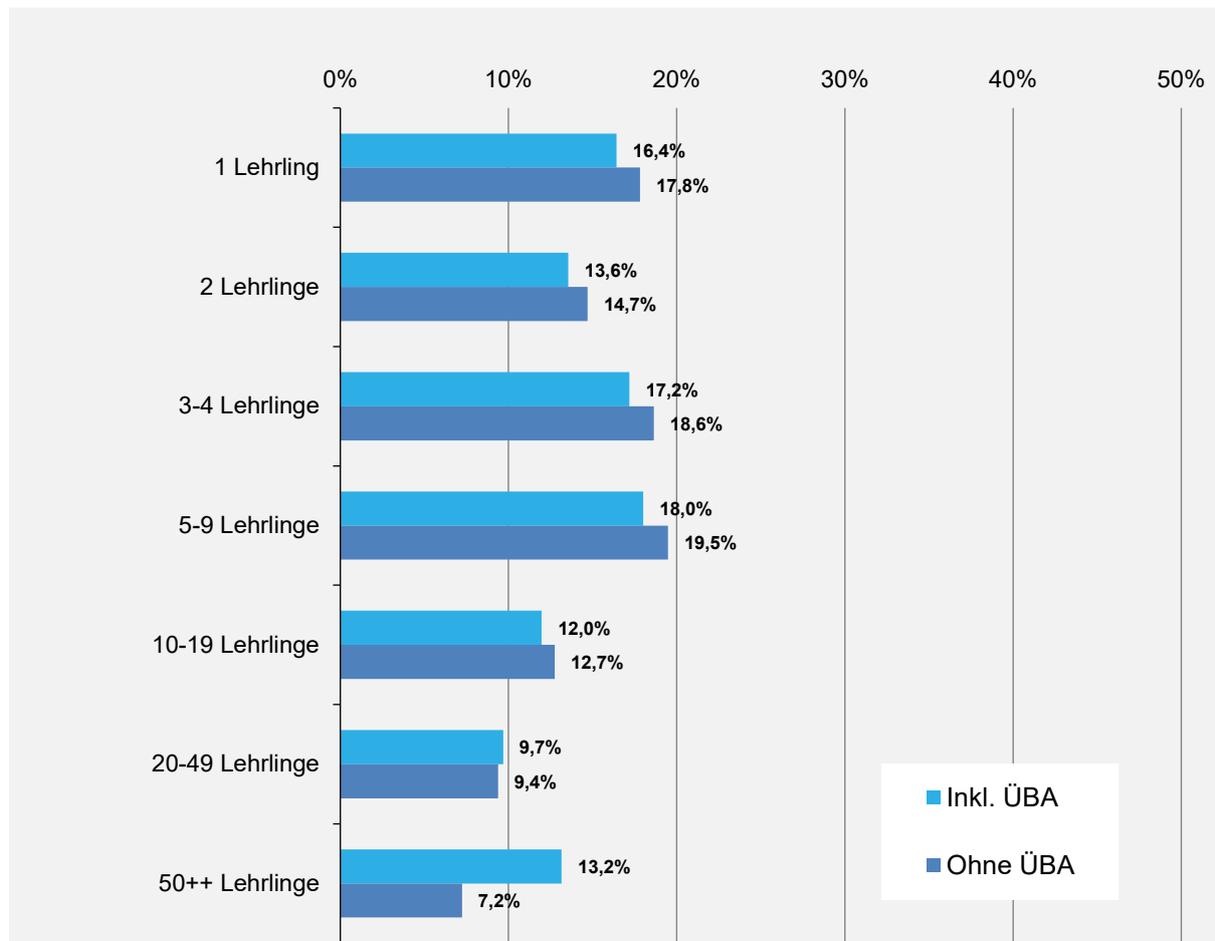
Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020 (Datenbasis: WKÖ + AMDB + ibw-Berechnungen)

Anmerkung: Ohne Ausbildungen nach § 8b Abs. 2 BAG (Teilqualifizierung).

### 3.6.2 Lehrbetriebsgröße

Bei der Analyse der Lehrbetriebsgröße (Zahl der Lehrlinge am Ausbildungsstandort) der LehrabgängerInnen 2011-2020 ist zu beachten, ob die Auswertung mit oder ohne überbetriebliche Ausbildungseinrichtungen (ÜBA) erfolgt. Der Unterschied ist durchaus erheblich (vgl. Grafik 3-28), da die überbetriebliche Ausbildung fast ausschließlich in größeren Einrichtungen mit mehr als 50 Lehrlingen stattfindet.

**Grafik 3-28 Lehrbetriebsgröße (Zahl der Lehrlinge am Standort)**  
(LehrabgängerInnen 2011-2020, Österreich)



Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020 (Datenbasis: WKÖ + AMDB + ibw-Berechnungen)

Anmerkung: Ohne Ausbildungen nach § 8b Abs. 2 BAG (Teilqualifizierung).

## 4 Ausbildungserfolg

Die seit einigen Jahren vorliegenden Ergebnisse einer Sonderauswertung der Wirtschaftskammer Österreich (vgl. auch Kapitel 2 und Abschnitt 3.1), in deren Rahmen die Ergebnisse aus der Prüfungsstatistik von der Ebene der Prüfungen auf die Ebene der Personen (LehrabsolventInnen) umgerechnet wurden, ermöglichen (auf Personenebene) auch tiefergehende Analysen zu Prüfungsantritten und Prüfungserfolg. Basis der Untersuchung bilden alle LehrabgängerInnen, die im jeweiligen Jahr ihr Lehrverhältnis vorzeitig oder regulär beendet haben und (zumindest bis Ende des Folgejahres) keinen weiteren Lehrvertrag abgeschlossen haben. Da bei dieser Analyseverfahren bzw. Definition immer zumindest auch die Daten des Folgejahres bereits verfügbar sein müssen, sind die für die vorliegende Untersuchung aktuellst verfügbaren Daten jene der LehrabgängerInnen des Jahres 2020.

Insgesamt<sup>5</sup> haben in den Jahren 2011-2020 in Österreich N=383.336 Personen die Lehrausbildung beendet ohne bis Ende des Folgejahres eine neue Lehrausbildung zu beginnen. Diese bilden daher die Basis der vorliegenden Untersuchung. 319.621 Personen davon haben die Lehrausbildung (regulär) abgeschlossen (durch Ablauf der Lehrzeit und/oder Ablegung einer positiven LAP), 63.715 Personen (16,6%) waren LehrabbrecherInnen, d. h. LehrabgängerInnen, die zum Zeitpunkt der Beendigung des Lehrverhältnisses ihre Lehrzeit noch nicht (zur Gänze) erfüllt haben und auch bis Ende des Folgejahres keine Lehrabschlussprüfung (LAP) abgelegt haben. 3,7% der LehrabgängerInnen haben zwar ihre Lehrzeit erfüllt (und zählen daher auch als LehrabsolventInnen) sind aber (zumindest bis Ende des Folgejahres) nie zur Lehrabschlussprüfung (LAP) angetreten. 4,3% sind zwar zur LAP angetreten, haben diese aber bis zum Ende des Folgejahres nicht bestanden. Immerhin 19,1% haben die LAP mit gutem Erfolg absolviert, weitere 12,0% sogar mit Auszeichnung.

Anmerkung: In der vorliegenden personenbezogenen Auswertung des Prüfungserfolgs der LehrabgängerInnen sind nur ehemalige Lehrlinge enthalten, während z. B. außerordentliche Antritte zur LAP (d.h. im zweiten Bildungsweg abgelegte Prüfungen gemäß § 23 Abs. 5 (lit. a) BAG) oder auch Antritte gemäß § 23 Abs. 1 (lit. b+ c) BAG nicht erfasst sind.

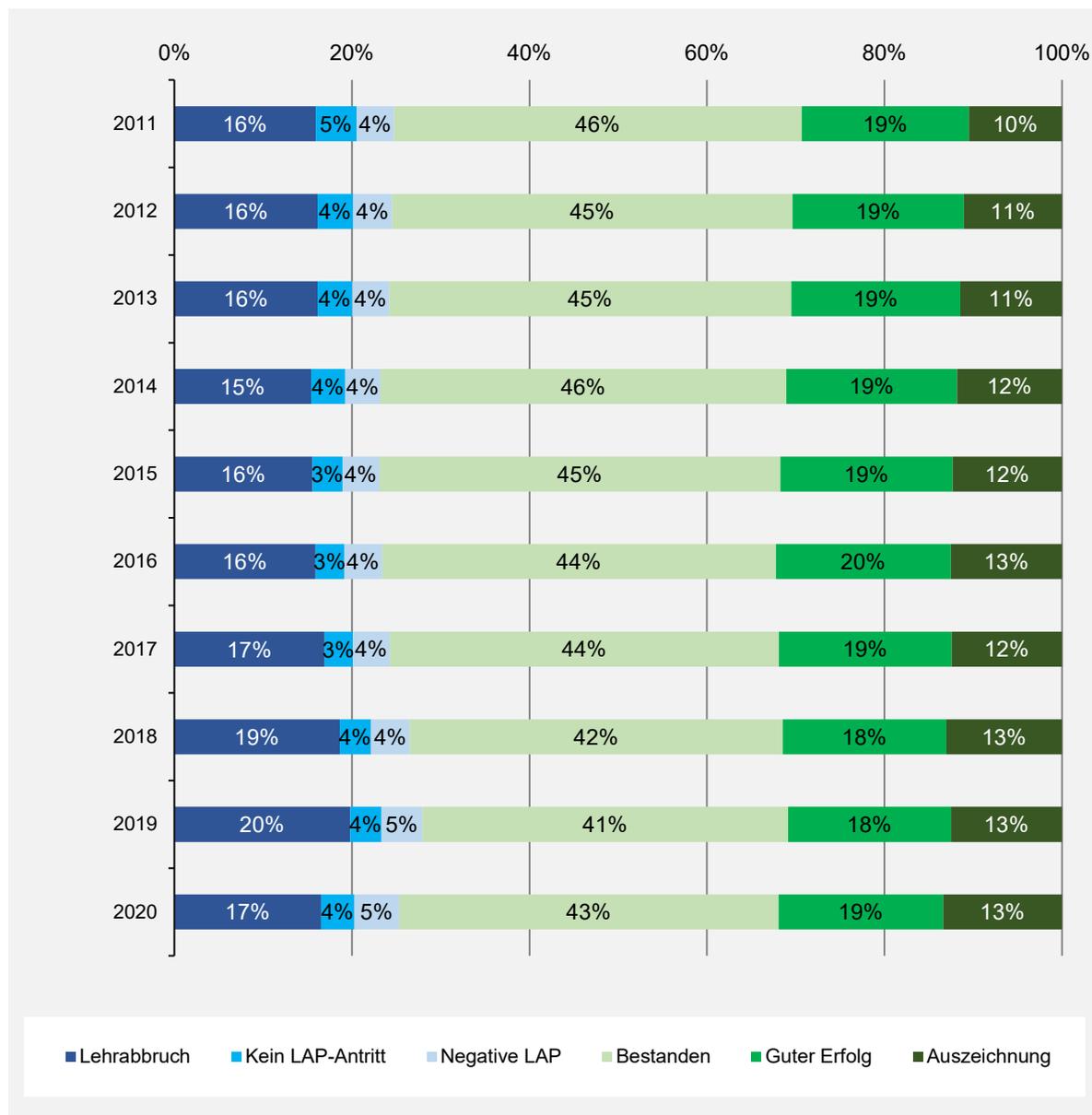
---

<sup>5</sup> Ohne Ausbildungen nach § 8b Abs. 2 BAG (Teilqualifizierung).

### 4.1 Ausbildungserfolg im Zeitverlauf

Die Analyse des Ausbildungserfolgs der LehrabgängerInnen 2011-2020 nach Abschluss-/Abgangsjahr (vgl. Grafik 4-1) zeigt ein relativ konstantes Bild: Nur der Anteil der Lehrabbrüche ist bis 2019 etwas gestiegen (2011: 16%, 2019: 20%, 2020: 17%). Auf der anderen Seite hat auch der Anteil an mit Auszeichnungen bestandenen Lehrabschlussprüfungen leicht zugenommen (2011: 10%, 2020: 13%).

**Grafik 4-1** Ausbildungserfolg nach Abschluss-/Abgangsjahr  
(LehrabgängerInnen 2011-2020, Österreich)



Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020 (Datenbasis: WKÖ + AMDB + ibw-Berechnungen)

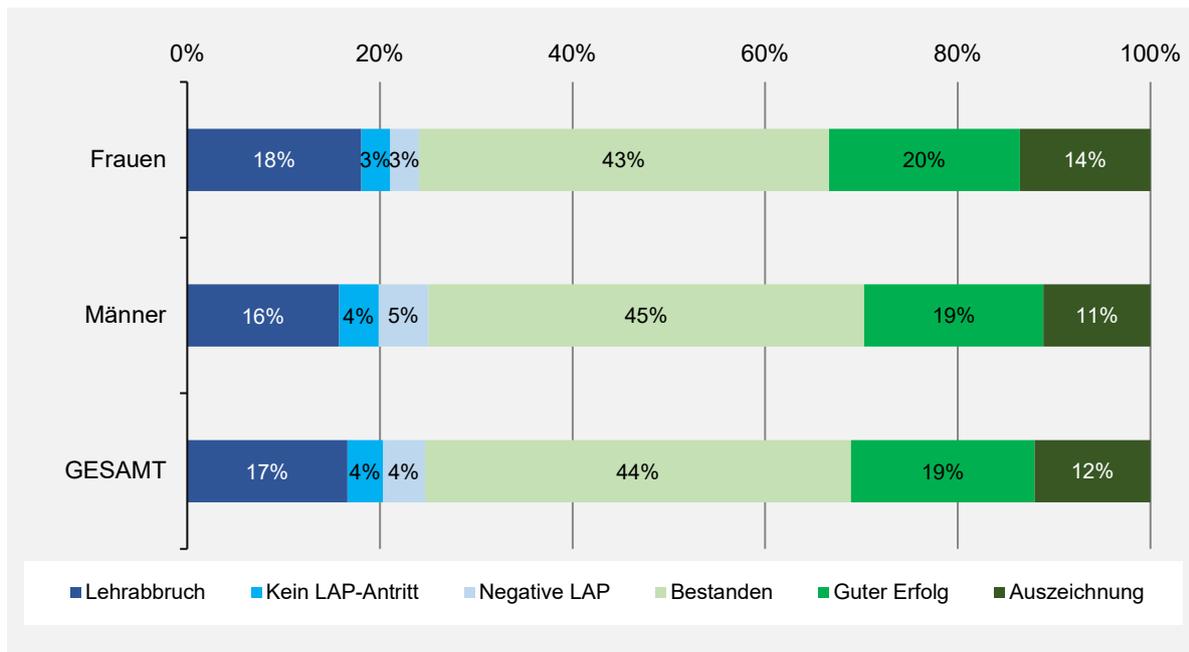
Anmerkungen: Ohne Ausbildungen nach § 8b Abs. 2 BAG (Teilqualifizierung).

## 4.2 Ausbildungserfolg nach personenbezogenen Merkmalen

Der Ausbildungserfolg unter den Lehrabgängerinnen 2011-2020 zeigt zwar relativ geringe aber doch sehr auffällige Unterschiede nach Geschlecht (vgl. Grafik 4-29): Frauen haben häufiger die Lehrausbildung abgebrochen (18,1% versus 15,8% bei den Männern), aber auch einen besseren Prüfungserfolg erzielt. 13,6% der Frauen konnten die Lehrabschlussprüfung (LAP) mit Auszeichnung abschließen, lediglich 11,1% der Männer. Männer sind häufiger trotz erfüllter Ausbildungszeit gar nicht zur LAP angetreten (4,1% versus 3,0% bei den Frauen) oder haben diese (bis Ende des Folgejahres) nicht bestanden (5,2% versus 3,0% bei den Frauen).

Ausbildungsabbruch steht übrigens in einem engen Zusammenhang mit der Geschlechterproportion im jeweiligen Lehrberuf (vgl. Grafik 4-17): In männdominierten Lehrberufen brechen Frauen häufiger ab, in frauendominierten Lehrberufen häufiger die Männer. Zudem spielt auch das Alter zu Lehrzeitbeginn eine große Rolle (vgl. Grafik 4-5), welches bei Frauen tendenziell höher ist (vgl. Grafik 3-8).

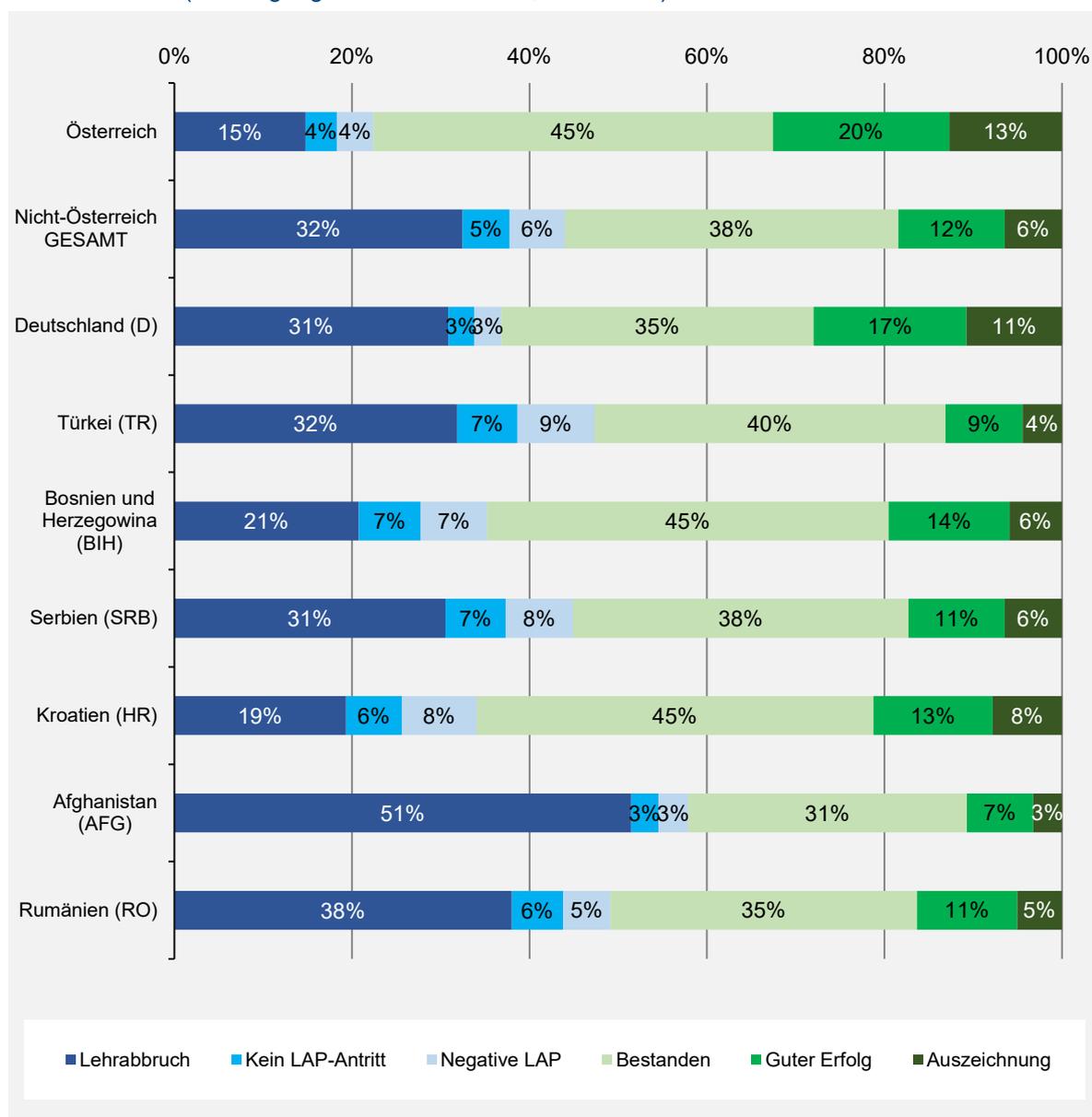
**Grafik 4-2 Ausbildungserfolg nach Geschlecht**  
(LehrabgängerInnen 2011-2020, Österreich)



Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020 (Datenbasis: WKÖ + AMDB + ibw-Berechnungen)

Anmerkung: Ohne Ausbildungen nach § 8b Abs. 2 BAG (Teilqualifizierung).

**Grafik 4-3**     **Ausbildungserfolg nach den 8 häufigsten Staatsbürgerschaften**  
 (LehrabgängerInnen 2011-2020, Österreich)



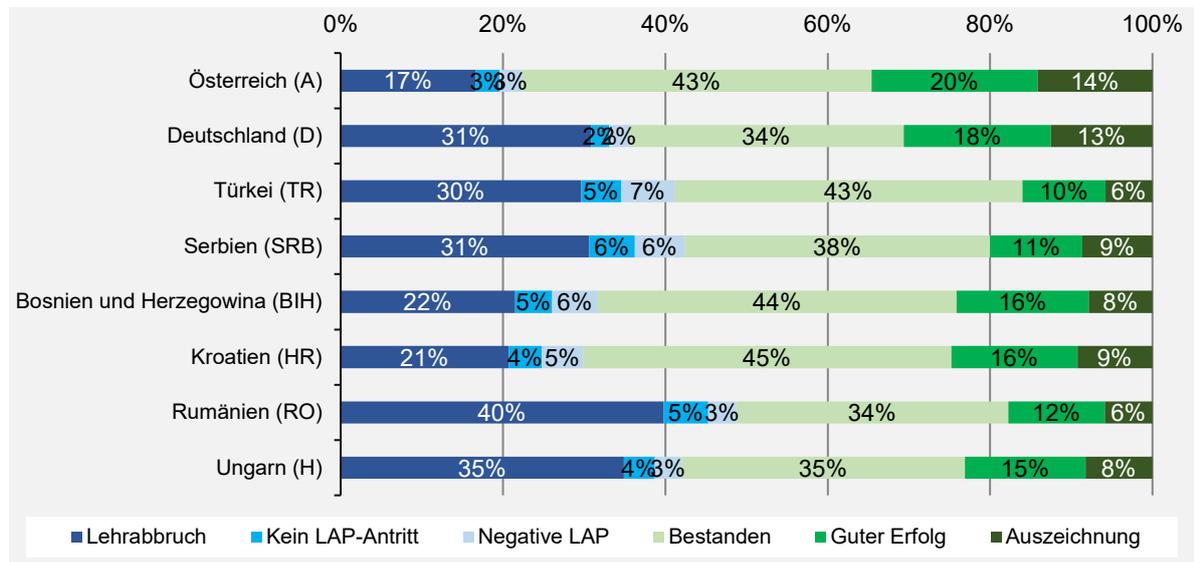
Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020 (Datenbasis: WKÖ + AMDB + ibw-Berechnungen)

Anmerkungen: Ohne Ausbildungen nach § 8b Abs. 2 BAG (Teilqualifizierung).

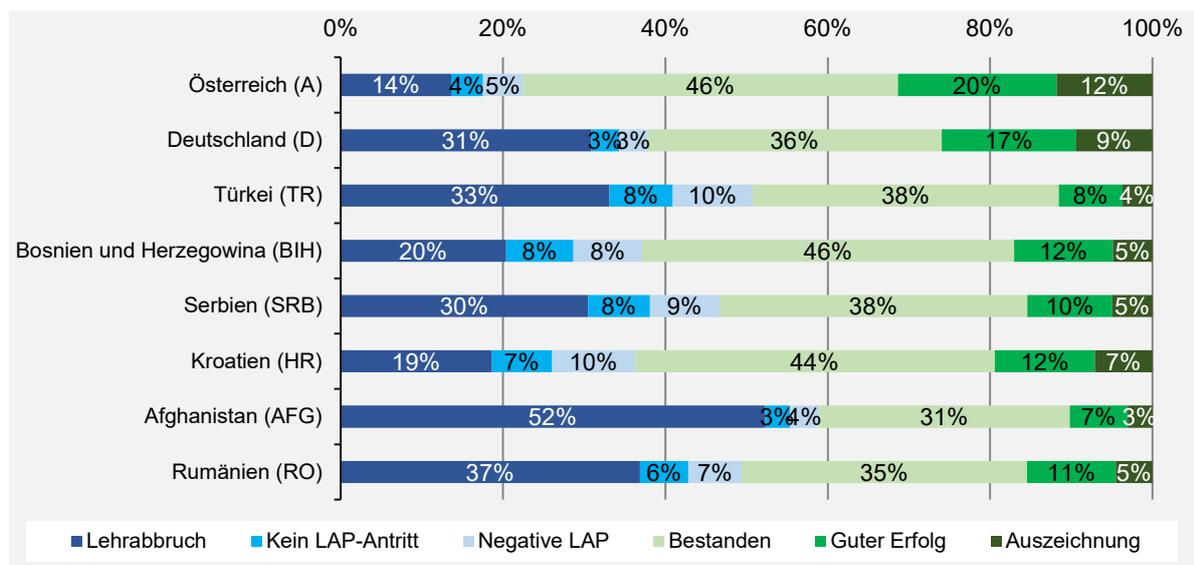
Abgesehen vom Umstand, dass sich kaum weibliche Jugendliche/LehrabgängerInnen aus Afghanistan in Österreich befinden, gibt es hinsichtlich des Ausbildungserfolges nach Staatsbürgerschaft kaum Unterschiede nach dem Geschlecht (vgl. Grafik 4-4). Etwas auffällig ist lediglich, dass nur bei Jugendlichen mit türkischer Staatsbürgerschaft der Anteil an männlichen LehrabbrecherInnen (33%) höher ist als jener an weiblichen (30%).

**Grafik 4-4 Ausbildungserfolg nach den 8 häufigsten Staatsbürgerschaften und Geschlecht**  
(LehrabgängerInnen 2011-2020, Österreich)

**Frauen:**



**Männer:**

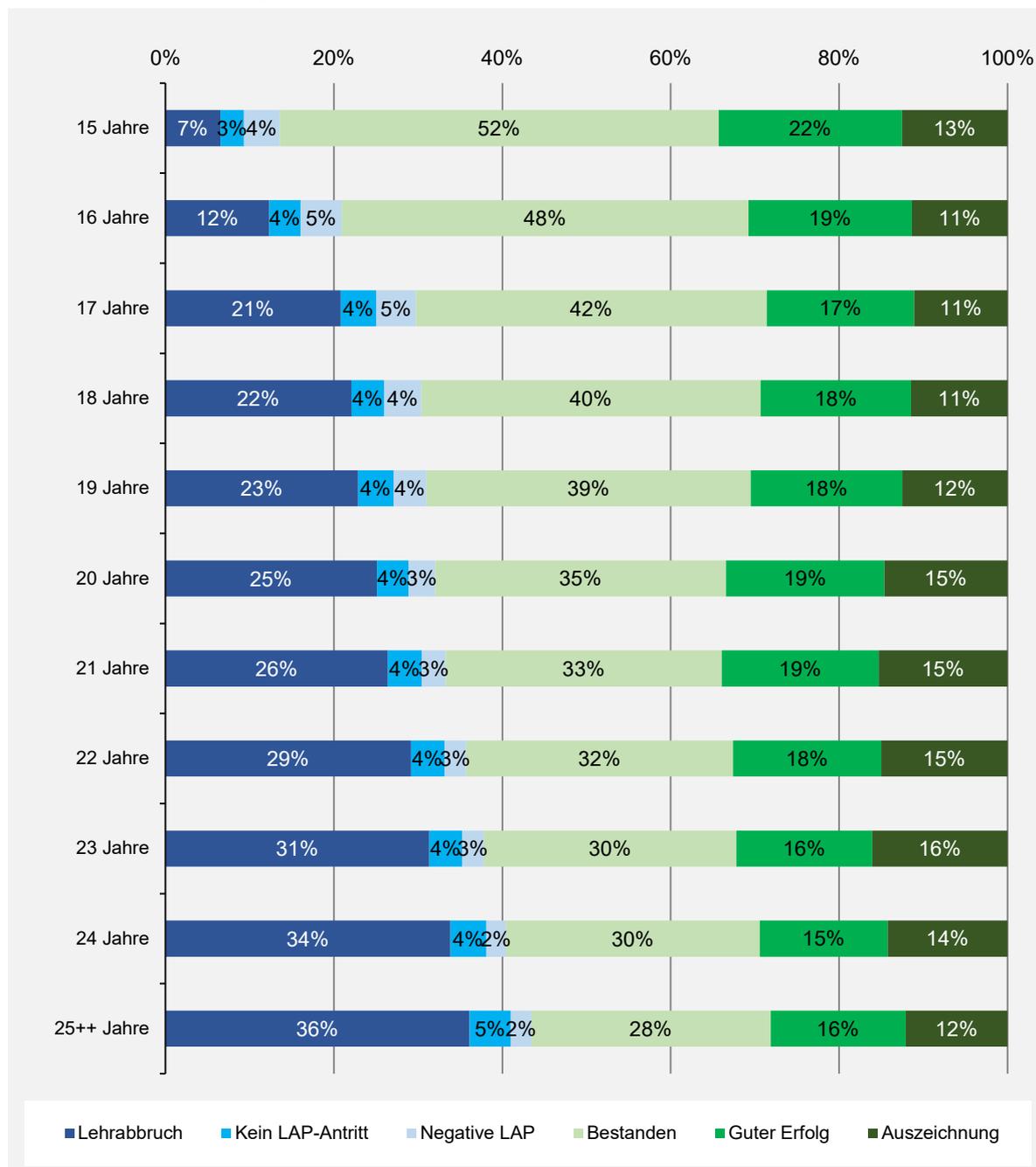


Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020 (Datenbasis: WKÖ + AMDB + ibw-Berechnungen)

Anmerkungen: Ohne Ausbildungen nach § 8b Abs. 2 BAG (Teilqualifizierung).

Der Anteil der LehrabbrecherInnen (Drop-Outs) steigt mit zunehmendem Alter bei Lehrzeitbeginn stark an. Für die LehrabgängerInnen 2011 – 2020 lässt sich feststellen, dass nur 7% jener die Lehre abgebrochen haben, welche zu Beginn der Lehrzeit 15 Jahre alt waren. Dieser Anteil verdoppelte sich fast bei den 16-Jährigen (12%) und verdreifachte sich bei den 17-jährigen LehranfängerInnen (21%). Danach steigt dieser Anteil in schwächerem Umfang kontinuierlich weiter. Bei den 24-jährigen LehranfängerInnen betrug der Anteil der Drop-Outs (unter den LehrabgängerInnen 2011 – 2020) bereits 34%.

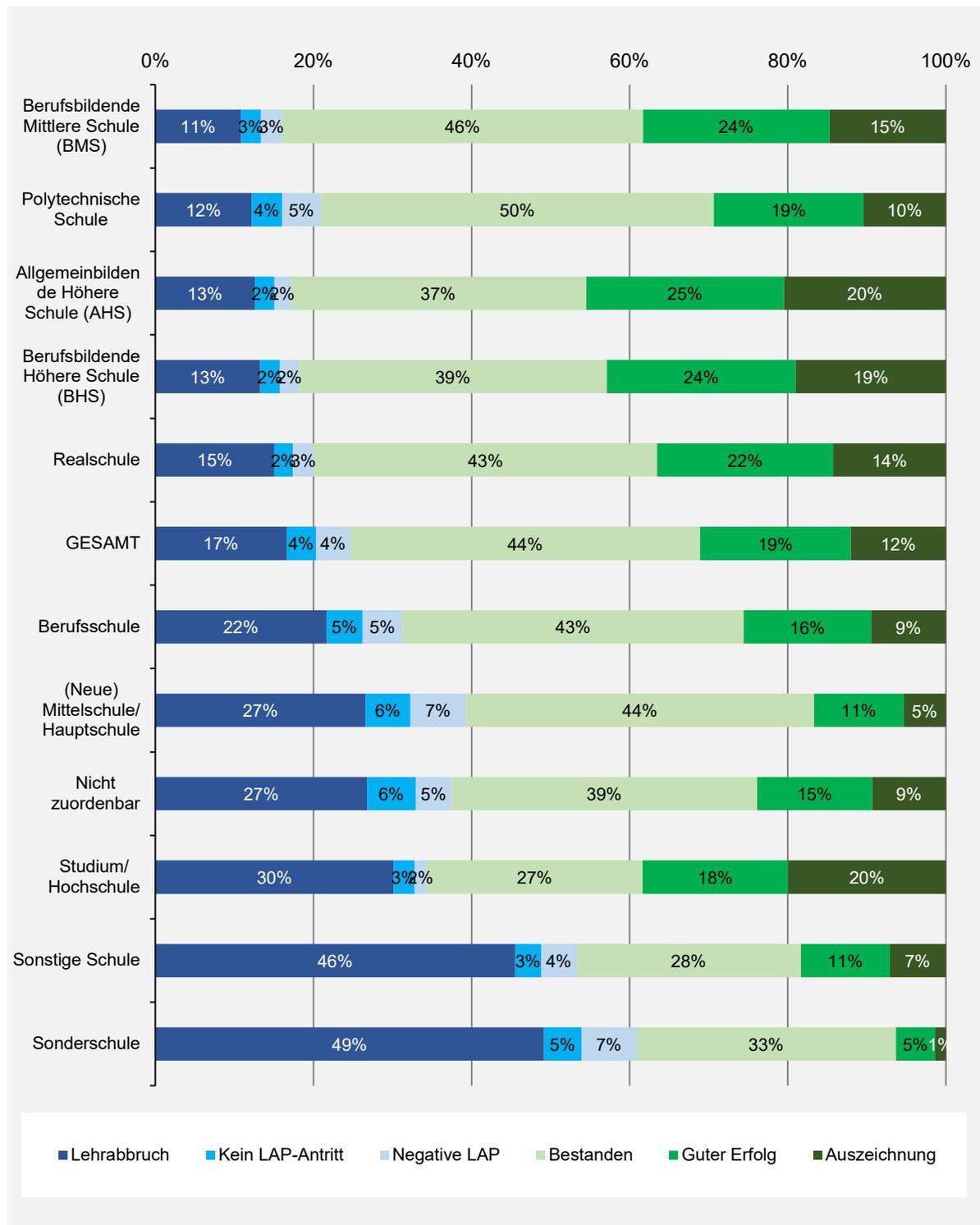
**Grafik 4-5 Ausbildungserfolg nach Alter zu Lehrzeitbeginn**  
(LehrabgängerInnen 2011-2020, Österreich)



Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020 (Datenbasis: WKÖ + AMDB + ibw-Berechnungen)

Anmerkungen: Ohne Ausbildungen nach § 8b Abs. 2 BAG (Teilqualifizierung).

**Grafik 4-6 Ausbildungserfolg nach Vorbildung**  
(LehrabgängerInnen 2011-2020, Österreich)

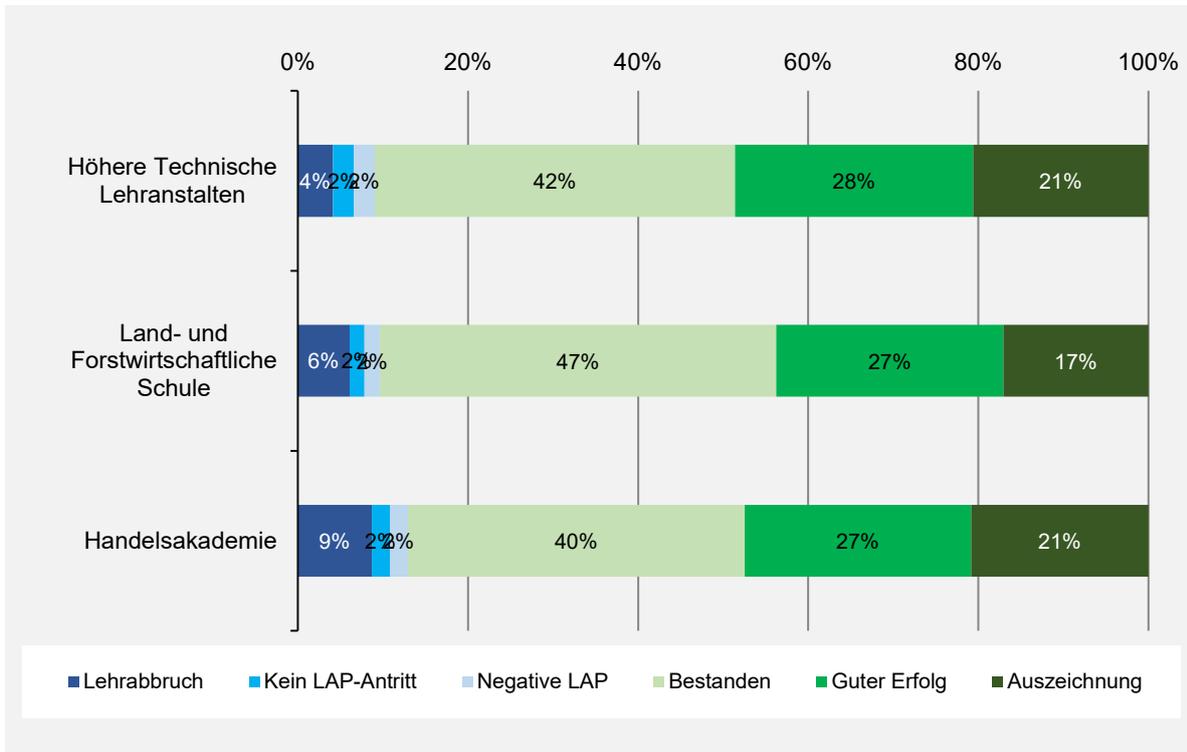


Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020 (Datenbasis: WKÖ + AMDB + ibw-Berechnungen)

Anmerkungen: Ohne Ausbildungen nach § 8b Abs. 2 BAG (Teilqualifizierung).

Ohne Vorbildungen „Anrechnungen“ bzw. „Volksschule“, da n<200.

**Grafik 4-7 Ausbildungserfolg nach einzelnen (besonders erfolgreichen) zuletzt besuchten Schultypen**  
(LehrabgängerInnen 2011-2020, Österreich)



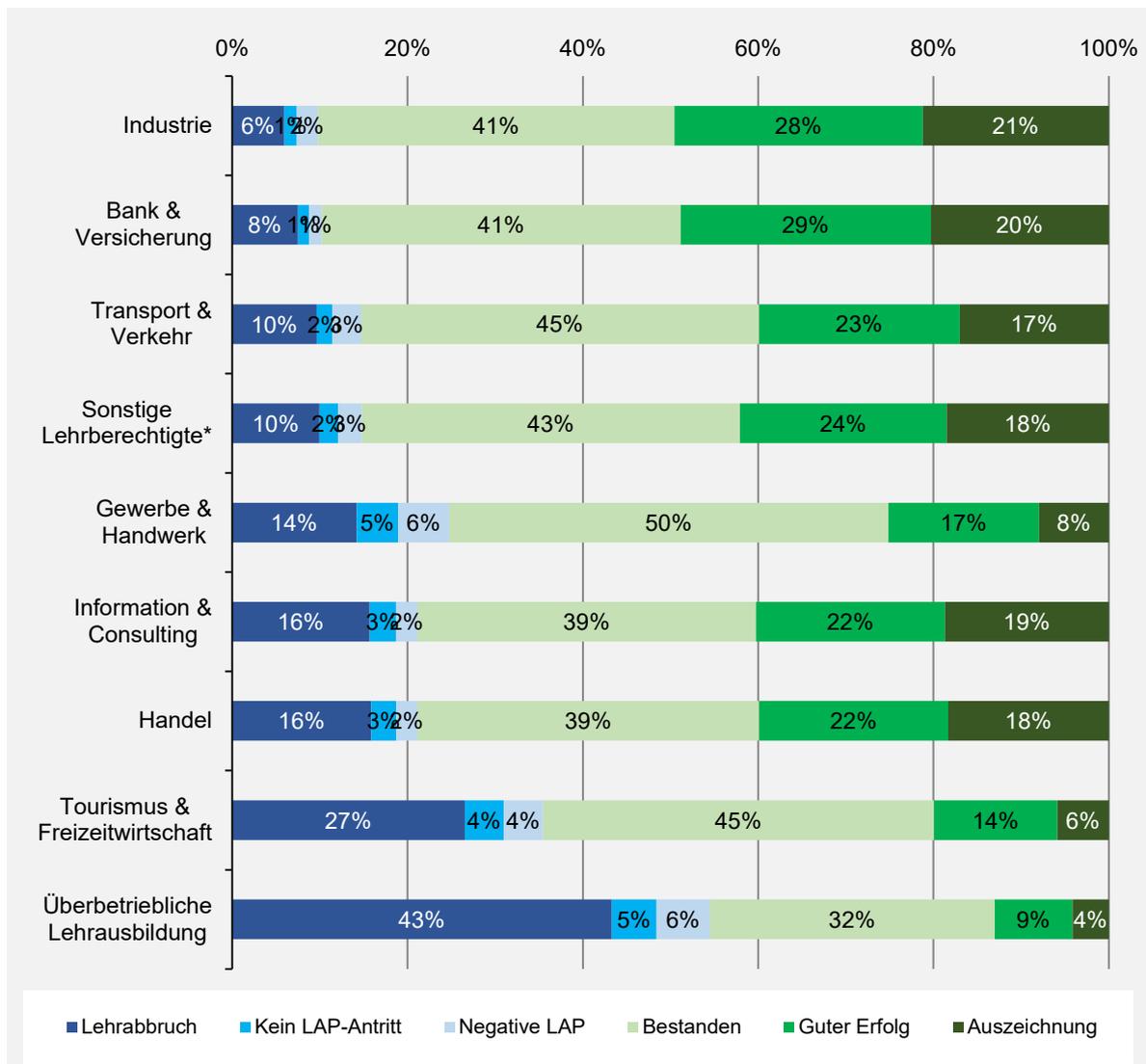
Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020 (Datenbasis: WKÖ + AMDB + ibw-Berechnungen)

Anmerkung: Ohne Ausbildungen nach § 8b Abs. 2 BAG (Teilqualifizierung).

#### 4.2.1 Ausbildungserfolg nach betriebsstrukturellen Merkmalen

Nach Sparten betrachtet (vgl. Grafik 4-8) war der Anteil der LehrabbrecherInnen (unter den LehrabgängerInnen 2011-2020) in Österreich besonders hoch in der überbetrieblichen Lehrausbildung (ÜBA)<sup>6</sup> (43%), wobei dieser Wert allerdings durch die eingangs erwähnten methodischen Anmerkungen (und den Umstand, dass es sich bei den ÜBA-Lehrlingen um besonders benachteiligte Zielgruppen handelt) zu relativieren ist. Außerordentlich hoch war der Anteil der LehrabbrecherInnen (auch) im Bereich Tourismus/Freizeitwirtschaft (27%). Ganz besonders niedrig war der Anteil der LehrabbrecherInnen unter den LehrabgängerInnen 2011-2020 hingegen in der Industrie (6%) sowie in der Sparte „Bank & Versicherung“ (8%).

**Grafik 4-8 Ausbildungserfolg nach Sparte (des Lehrbetriebs)**  
(LehrabgängerInnen 2011-2020, Österreich)



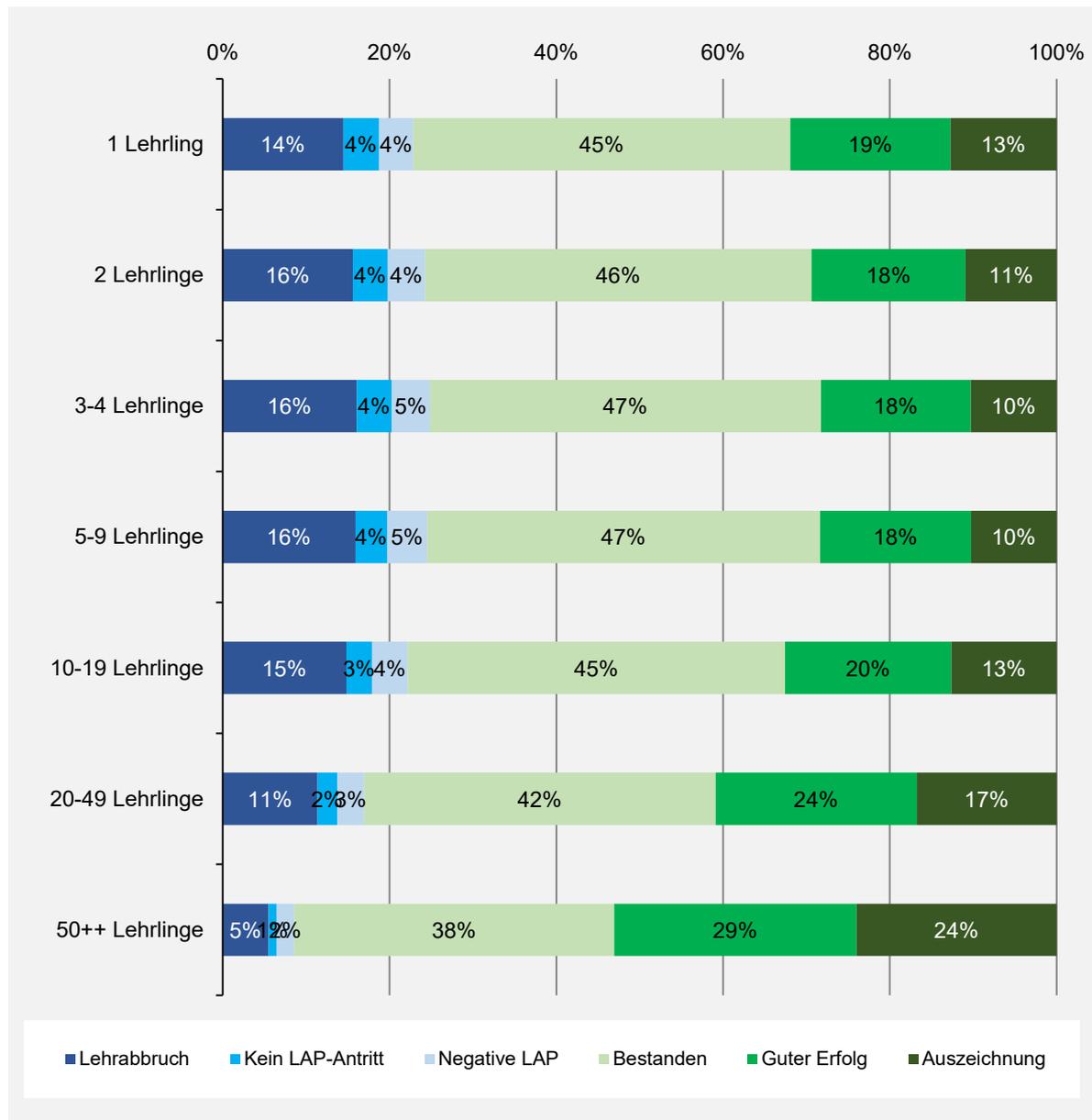
Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020 (Datenbasis: WKÖ + AMDB + ibw-Berechnungen)

Anmerkungen: Ohne Ausbildungen nach § 8b Abs. 2 BAG (Teilqualifizierung).

\*Zu den „Sonstigen Lehrberechtigten“ zählen alle Ausbildungsbetriebe (mit Ausnahme der Überbetrieblichen Ausbildungseinrichtungen gemäß § 8c, 29, 30, 30b BAG), welche nicht Mitglieder der Wirtschaftskammer sind, beispielsweise die öffentliche Verwaltung, Apotheken, Rechtsanwaltskanzleien etc.

<sup>6</sup> Bei der überbetrieblichen Lehrausbildung (ÜBA) handelt es sich genau genommen auch nicht um eine Sparte sondern um eine eigene Form der Lehrlingsausbildung für besonders benachteiligte Jugendliche, welche Wirtschaftsbereiche aus allen Sparten umfasst.

**Grafik 4-9 Ausbildungserfolg nach Lehrbetriebsgröße (Zahl der Lehrlinge am Standort)**  
 (LehrabgängerInnen 2011-2020, Österreich, ohne ÜBA)



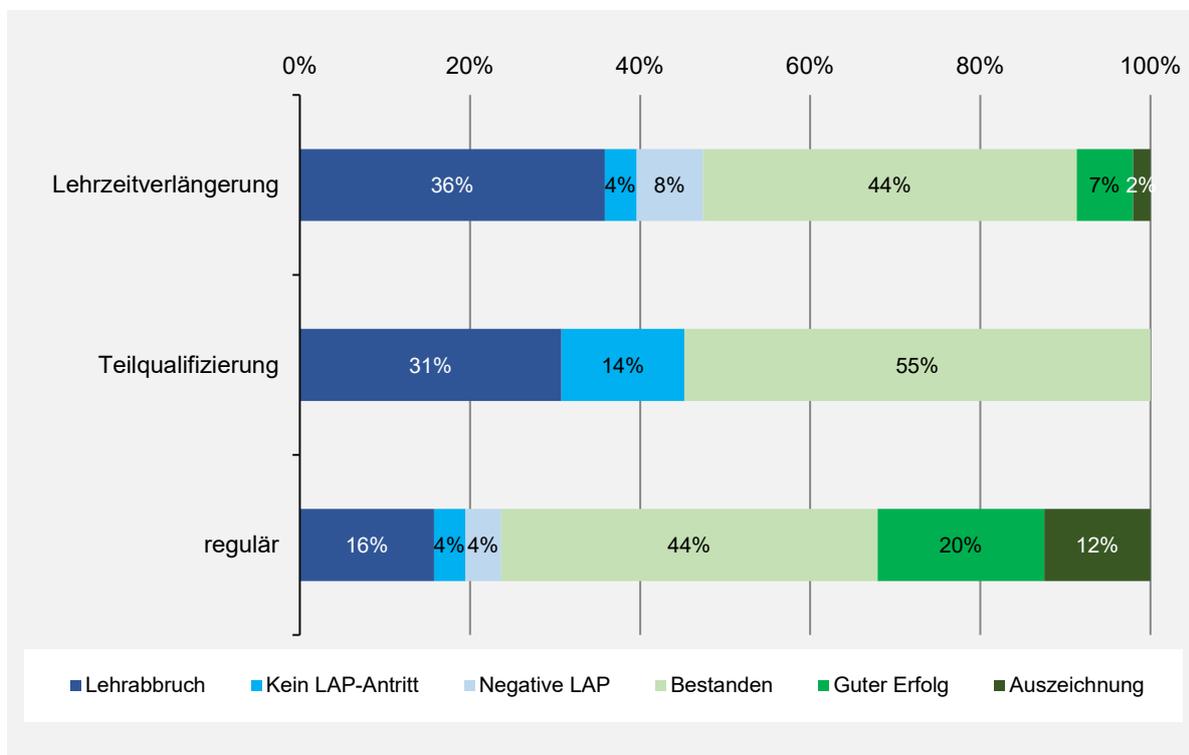
Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020 (Datenbasis: WKÖ + AMDB + ibw-Berechnungen)

Anmerkungen: Ohne Ausbildungen nach § 8b Abs. 2 BAG (Teilqualifizierung). Ohne Überbetriebliche Lehrausbildungen (ÜBA), um „Verzerrungen“/Einflüsse von großen Überbetrieblichen Ausbildungseinrichtungen zu vermeiden.

#### 4.2.2 Ausbildungserfolg nach Lehrzeitverlängerung/Teilqualifizierung

Da es sich bei den Zielgruppen von Lehrzeitverlängerung und Teilqualifizierung per definitionem um benachteiligte Gruppen handelt, ist ihr Ausbildungserfolg geringer als der von AbgängerInnen einer regulären Lehrausbildung (vgl. Grafik 4-10). Immerhin haben 53% der LehrabgängerInnen einer Lehrzeitverlängerung in den Jahren 2011-2020 ihre Lehrausbildung mit einer bestandenen Lehrabschlussprüfung abgeschlossen. Auch 55% der AbgängerInnen einer Teilqualifizierung haben ihre Ausbildung mit einer positiven Prüfung beendet, allerdings handelte es sich dabei nicht um eine (vollwertige) Lehrabschlussprüfung.

**Grafik 4-10** Ausbildungserfolg nach Lehrzeitverlängerung/Teilqualifizierung  
(LehrabgängerInnen 2011-2020, Österreich)



Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020 (Datenbasis: WKÖ + AMDB + ibw-Berechnungen)

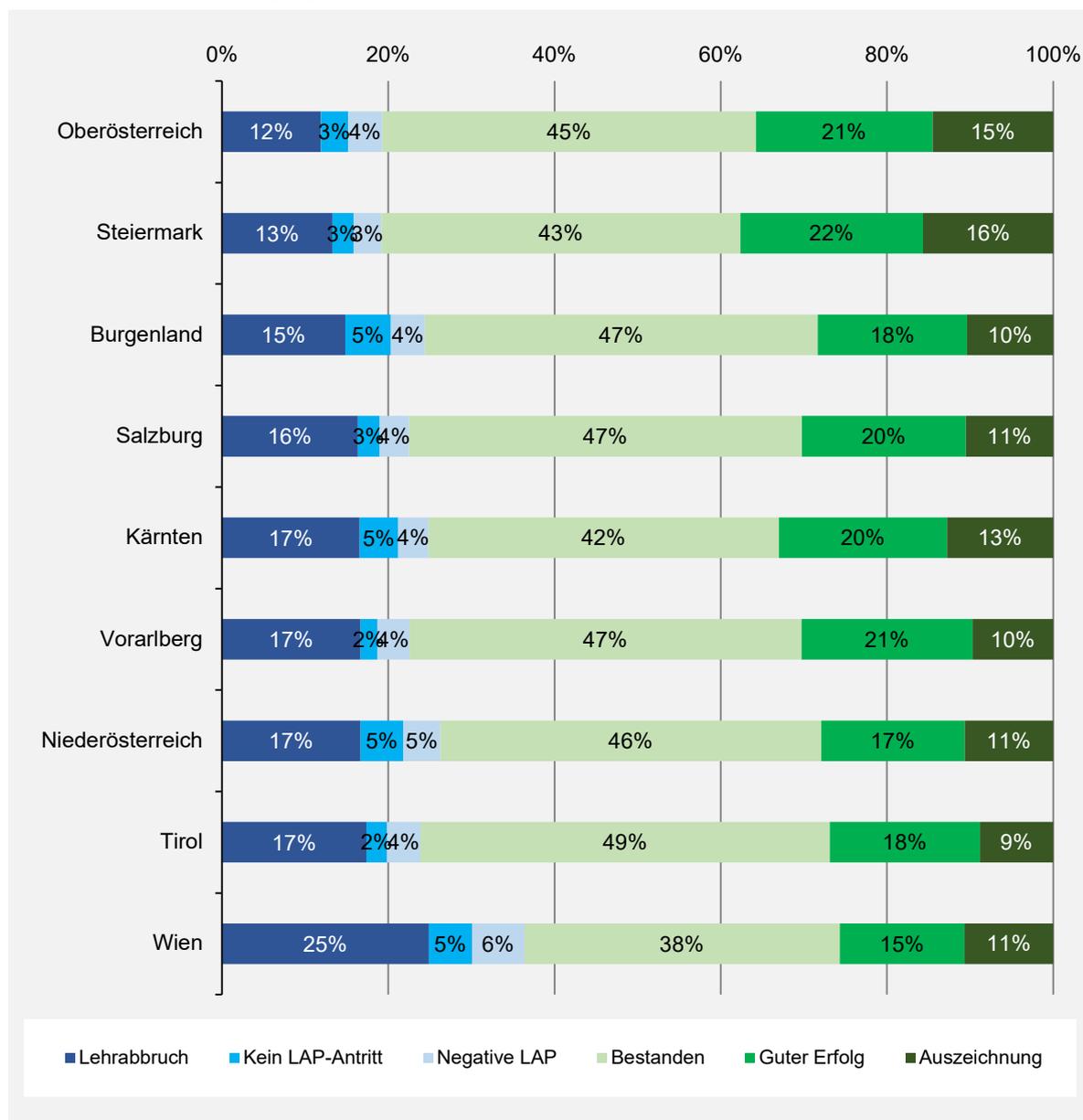
Anmerkungen: Inklusive Ausbildungen nach § 8b Abs. 2 BAG (Teilqualifizierung).

Bei Abschlussprüfungen von Teilqualifizierungen werden weder negative Ergebnisse noch guter Erfolg/Auszeichnung erfasst.

### 4.2.3 Ausbildungserfolg nach regionalen Aspekten

Nach Bundesländern betrachtet (und wiederum ohne Berücksichtigung der überbetrieblichen Lehrausbildung) lässt sich in Oberösterreich (12%) der geringste Anteil an LehrabbrecherInnen (unter den LehrabgängerInnen 2011-2020) feststellen, der mit großem Abstand höchste in Wien (25%).

**Grafik 4-11 Ausbildungserfolg nach Bundesländern (Standort des Lehrbetriebs)**  
(LehrabgängerInnen 2011-2020, Österreich)

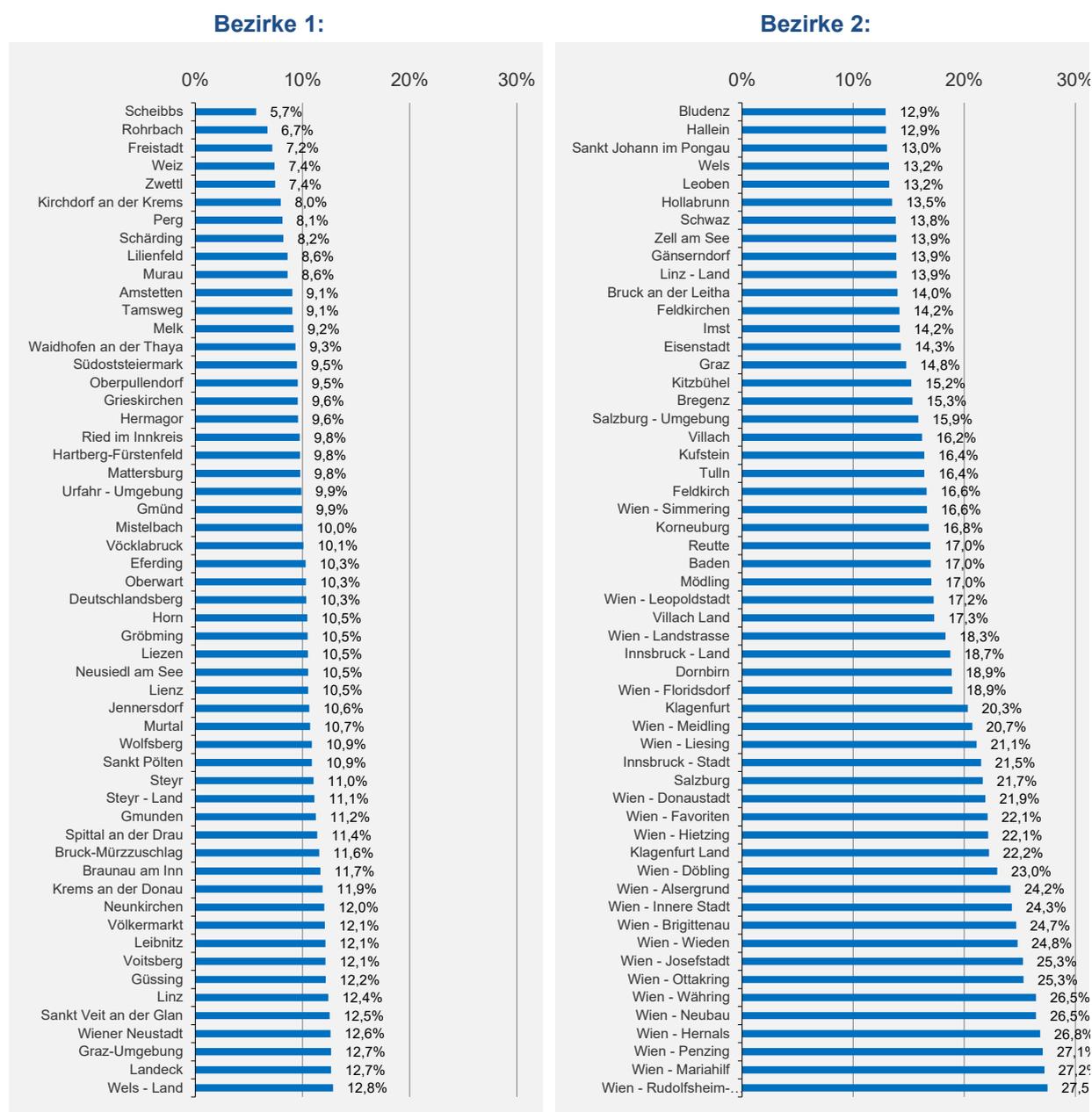


Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020 (Datenbasis: WKÖ + AMDB + ibw-Berechnungen)

Anmerkungen: Ohne Ausbildungen nach § 8b Abs. 2 BAG (Teilqualifizierung).

Im Folgenden werden vertiefende regionale Auswertungen sowohl nach dem Standort des Lehrbetriebs (vgl. Grafik 4-12 bis Grafik 4-15) als auch nach dem Wohnort (Grafik 4-16) dargestellt. Um die Bezirksauswertungen nach dem Standort des Lehrbetriebs nicht durch einzelne (große) Standorte von Überbetrieblichen Lehrausbildungen (ÜBA) zu beeinflussen, wurden die Bezirksauswertungen ohne LehrabgängerInnen von Überbetrieblichen Lehrausbildungen durchgeführt. Dabei zeigen sich viele interessante Detailergebnisse, wie z.B. der auffallend geringe Anteil negativer Lehrabschlussprüfungen bei Lehrbetrieben im Waldviertel (vgl. Grafik 4-14).

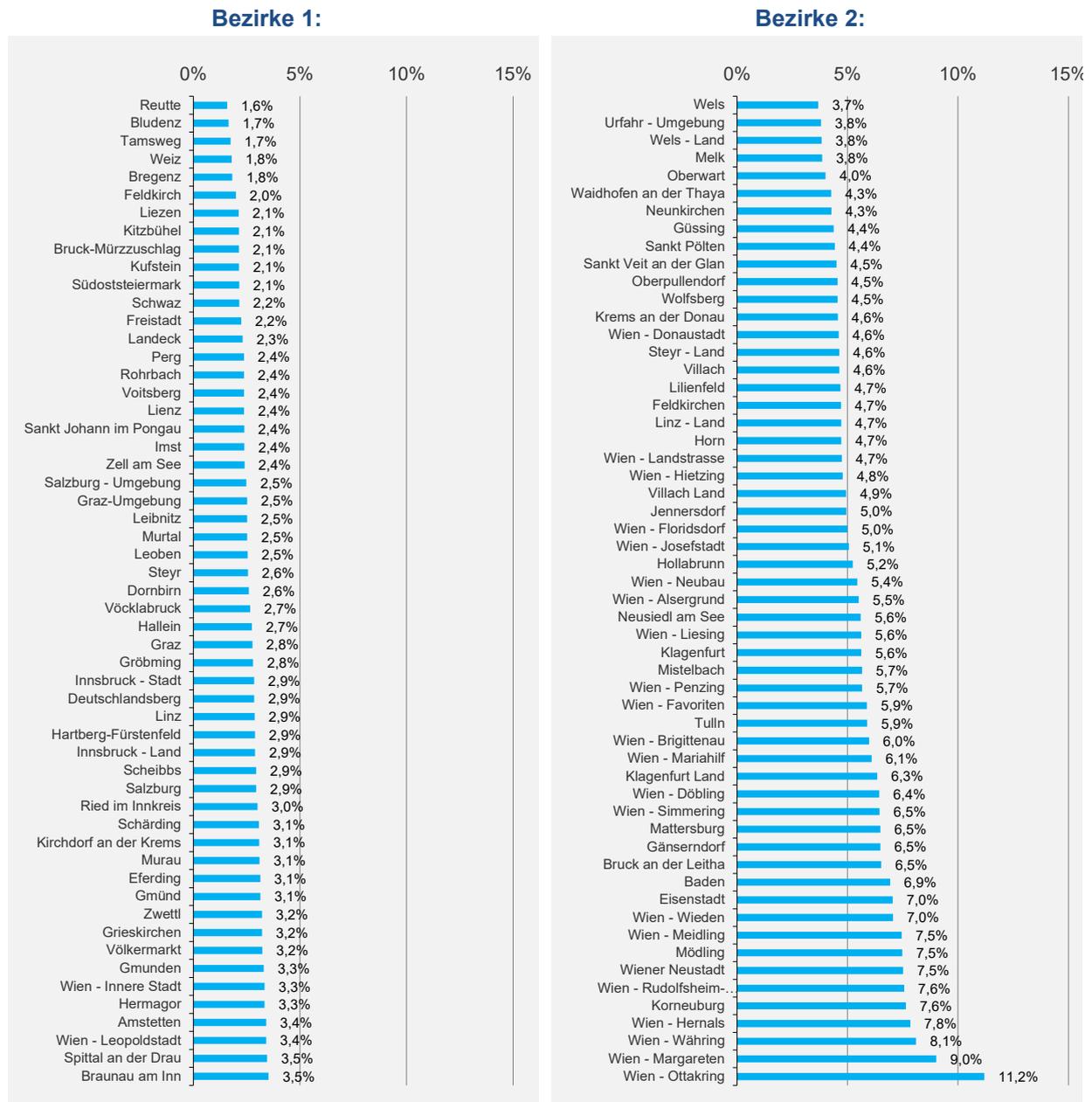
**Grafik 4-12 Anteil Lehrabbrüche nach Bezirken (Standort des Lehrbetriebs)**  
(Bezirke mit mindestens 300 LehrabgängerInnen 2011-2020, Österreich, ohne ÜBA)



Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020 (Datenbasis: WKÖ + AMDB + ibw-Berechnungen)

Anmerkungen: Ohne Ausbildungen nach § 8b Abs. 2 BAG (Teilqualifizierung).  
Ohne Überbetriebliche Lehrausbildungen

**Grafik 4-13 Anteil Nicht-Antritte zur LAP nach Bezirken (Standort des Lehrbetriebs)**  
 (Bezirke mit mindestens 300 LehrabgängerInnen 2011-2020, Österreich, ohne ÜBA)

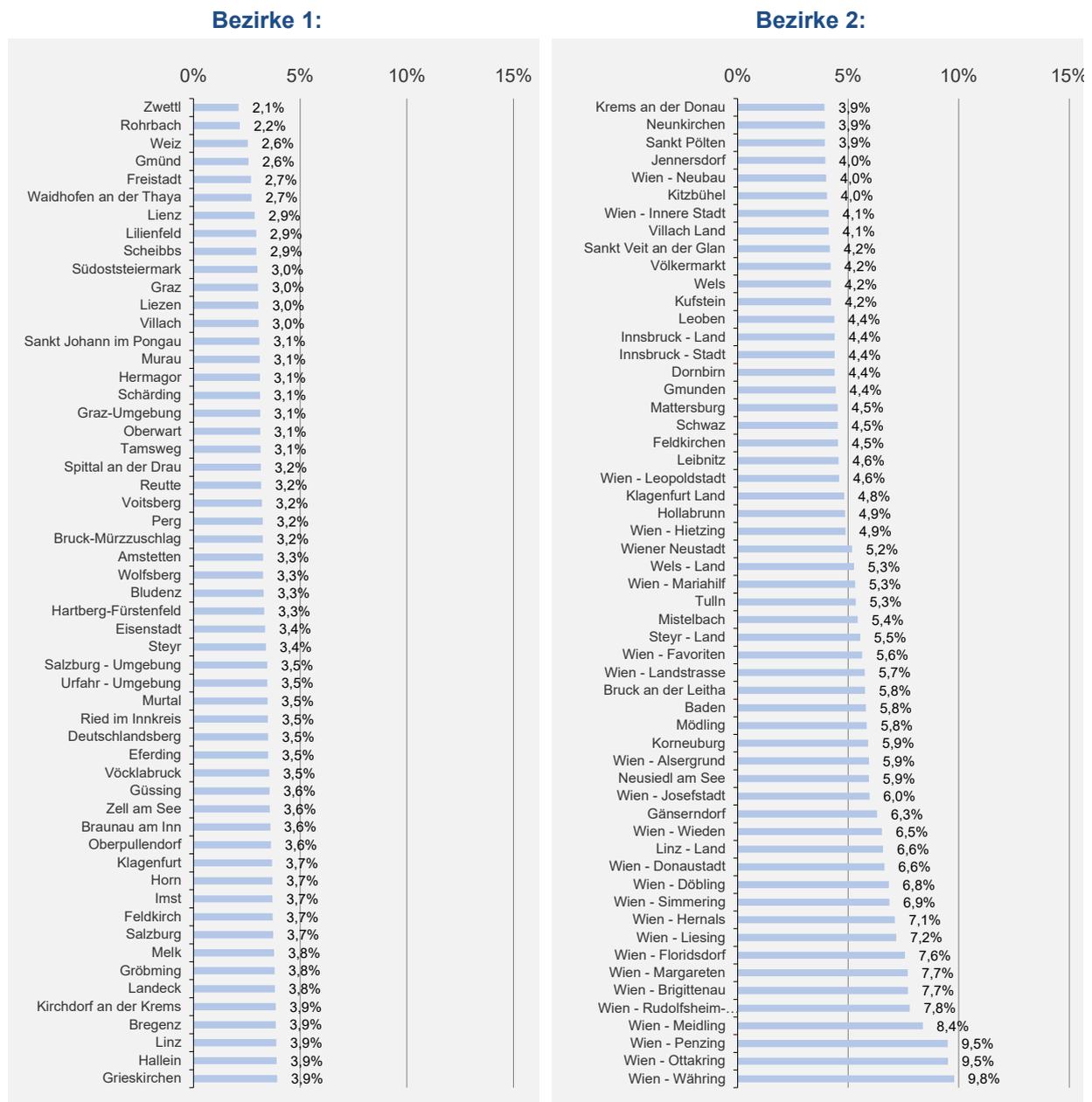


Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020 (Datenbasis: WKÖ + AMDB + ibw-Berechnungen)

Anmerkungen: Ohne Ausbildungen nach § 8b Abs. 2 BAG (Teilqualifizierung).

Ohne Überbetriebliche Lehrausbildungen

**Grafik 4-14 Anteil negativer Lehrabschlussprüfungen nach Bezirken (Standort des Lehrbetriebs)**  
 (Bezirke mit mindestens 300 LehrabgängerInnen 2011-2020, Österreich, ohne ÜBA)

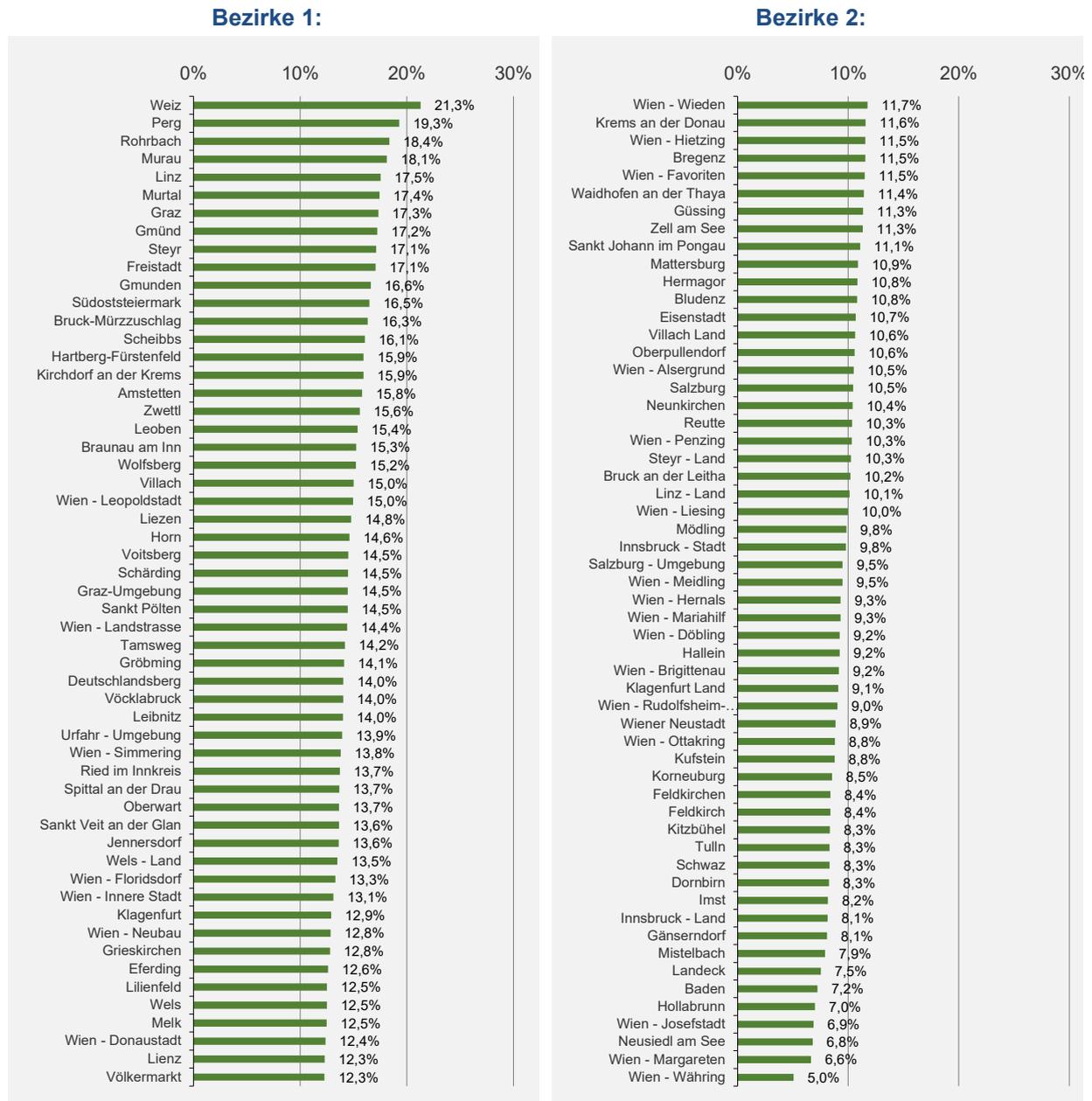


Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020 (Datenbasis: WKÖ + AMDB + ibw-Berechnungen)

Anmerkungen: Ohne Ausbildungen nach § 8b Abs. 2 BAG (Teilqualifizierung).

Ohne Überbetriebliche Lehrausbildungen

**Grafik 4-15 Anteil Auszeichnungen nach Bezirken (Standort des Lehrbetriebs)**  
 (Bezirke mit mindestens 300 LehrabgängerInnen 2011-2020, Österreich, ohne ÜBA)

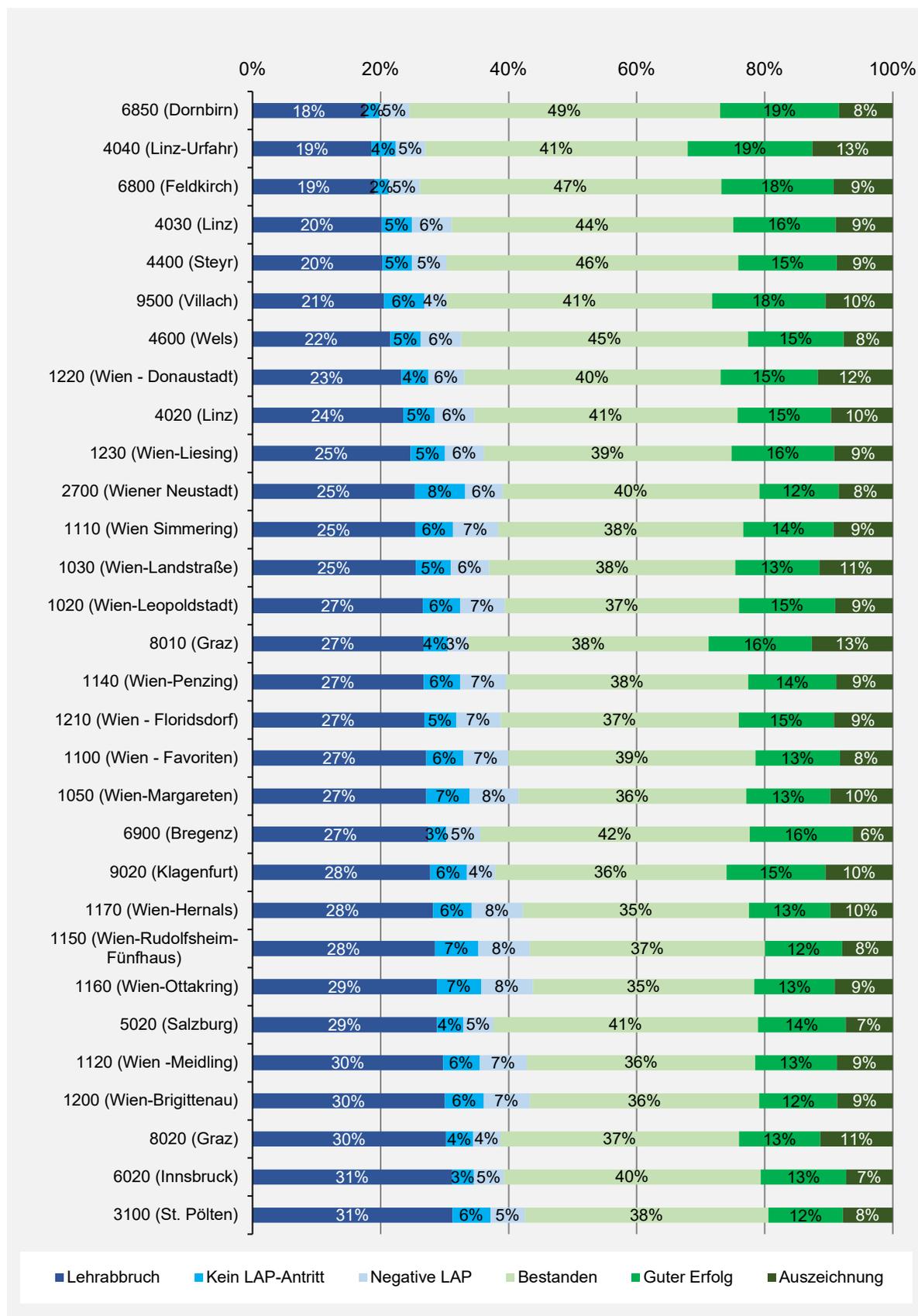


Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020 (Datenbasis: WKÖ + AMDB + ibw-Berechnungen)

Anmerkungen: Ohne Ausbildungen nach § 8b Abs. 2 BAG (Teilqualifizierung).  
 Ohne Überbetriebliche Lehrausbildungen

Grundsätzlich zeigt die Analyse nach Wohnort, dass sich auf regionaler Ebene die Ergebnisse hinsichtlich Standort des Lehrbetriebs und Wohnort (Wohnort inkl. ÜBA) mancherorts doch sehr markant unterscheiden können, was allerdings auch mit unterschiedlichen Bezirks- und Ortsgrenzen in Zusammenhang zu sehen ist. Während etwa nur 11% der im Bezirk St. Pölten (Stadt und Land) ausgebildeten LehrabgängerInnen 2011-2020 ihre Lehrausbildung abgebrochen haben (vgl. Grafik 4-12), waren dies 31% der in der Stadt St. Pölten (Postleitzahl 3100) wohnhaften LehrabgängerInnen (vgl. Grafik 4-16). Die Analyse des Ausbildungserfolgs in Abhängigkeit vom Wohnort wird untersucht anhand der 30 häufigsten Postleitzahlen (vgl. Grafik 4-16). Dabei wird ersichtlich, dass der Anteil der Lehrabbrüche unter den LehrabgängerInnen 2011-2020 in allen größeren Städten über dem Durchschnitt lag. Auch in Oberösterreich – dem Bundesland mit der niedrigsten Drop-Out-Quote (12%) – lag der Anteil der LehrabbrecherInnen in den Städten deutlich höher (z.B. 4020 Linz: 24%, 4600 Wels: 22%, 4400 Steyr: 20%). Diese Daten verweisen doch auf eine grundsätzliche Stadt-Land-Problematik, die auch eng verwoben ist mit sozialen, ökonomischen, Migrations- und Integrationsthematiken. Faktum ist: Jugendliche, die in Städten wohnen, brechen ihre Lehrausbildung wesentlich häufiger ab. Unter den 30 häufigsten Postleitzahlen findet sich der größte Anteil (jeweils 31%) an LehrabbrecherInnen unter allen LehrabgängerInnen der Jahre 2011-20 in St. Pölten (Plz 3100) sowie in Innsbruck (Plz 6020), der niedrigste (18%) in Dornbirn (Plz 6850) sowie 19% in Linz-Urfahr (Plz 4040), aber auch diese lagen noch über dem Gesamtdurchschnitt von 17%. Auffällig ist zudem auch ein Umstand, der bei einer reinen Bundesländerauswertung nicht sichtbar wird, nämlich dass der Anteil an LehrabbrecherInnen bei der Betrachtung nach dem Wohnort in St. Pölten (Plz 3100), Innsbruck (Plz 6020) und Graz (Plz 8020) höher war als in allen Wiener Bezirken.

**Grafik 4-16 Ausbildungserfolg nach den 30 häufigsten Postleitzahlen (Wohnort)**  
(LehrabgängerInnen 2011-2020, Österreich)



Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020 (Datenbasis: WKÖ + AMDB + ibw-Berechnungen)

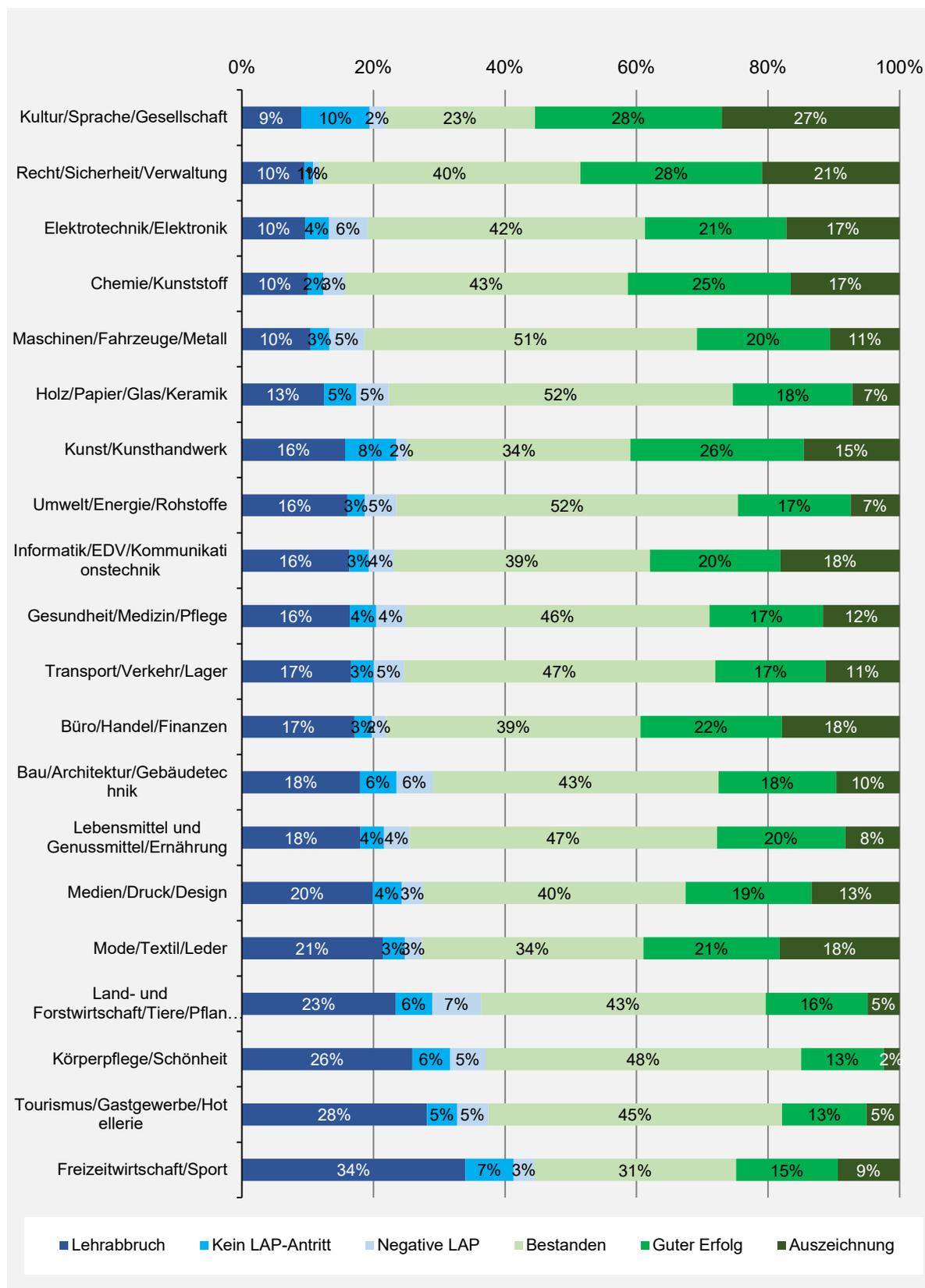
Anmerkungen: Ohne Ausbildungen nach § 8b Abs. 2 BAG (Teilqualifizierung).

#### **4.2.4 Ausbildungserfolg nach Lehrberufen und Lehrberufsgruppen**

Im Folgenden wird der Ausbildungserfolg nach Lehrberufsgruppen (vgl. Grafik 4-17) und den häufigsten Lehrberufen (vgl. Grafik 4-19) analysiert.

Grafik 4-18 veranschaulicht die Drop-Out-Quote in Zusammenhang mit der Geschlechterproportion. Dabei wird eine Tendenz recht deutlich sichtbar: In Lehrberufsgruppen, in denen ein Geschlecht deutlich dominiert, brechen Personen des unterrepräsentierten Geschlechts ihre Ausbildung wesentlich häufiger ab. Dies gilt für beide Geschlechter in ähnlicher Weise.

**Grafik 4-17 Ausbildungserfolg nach Lehrberufsgruppen**  
(LehrabgängerInnen 2011-2020, Österreich)

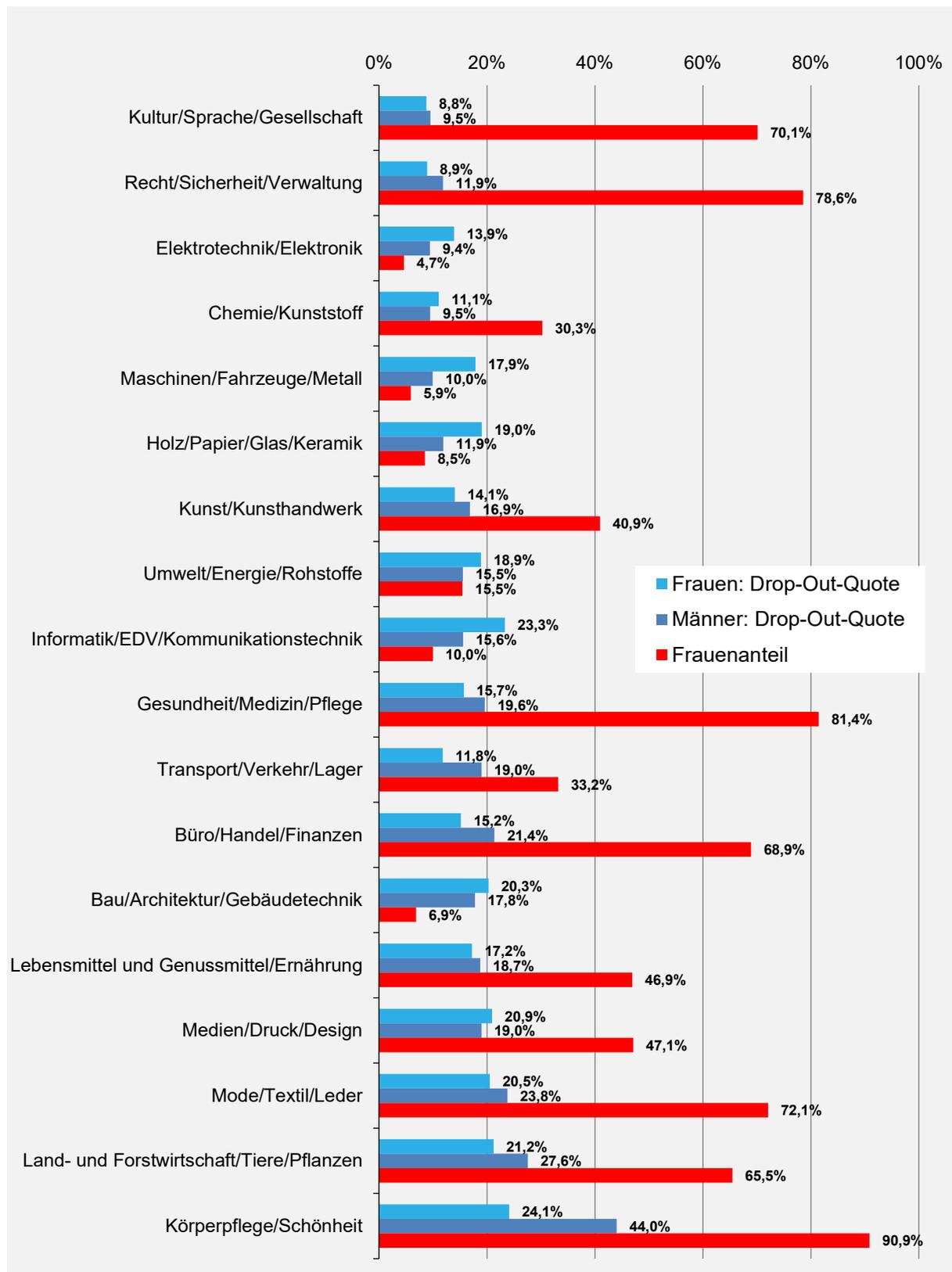


Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020 (Datenbasis: WKÖ + AMDB + ibw-Berechnungen)

Anmerkungen: Ohne Ausbildungen nach § 8b Abs. 2 BAG (Teilqualifizierung).

Die Lehrberufsgruppe „Kultur/Sprache/Gesellschaft“ beinhaltet nur einen einzigen Lehrberuf: „Archiv-, Bibliotheks- und Informationsassistent/-in“.

**Grafik 4-18 Drop-Out-Quote und Frauenanteil nach Lehrberufsgruppen**  
(LehrabgängerInnen 2011-2020, Österreich)

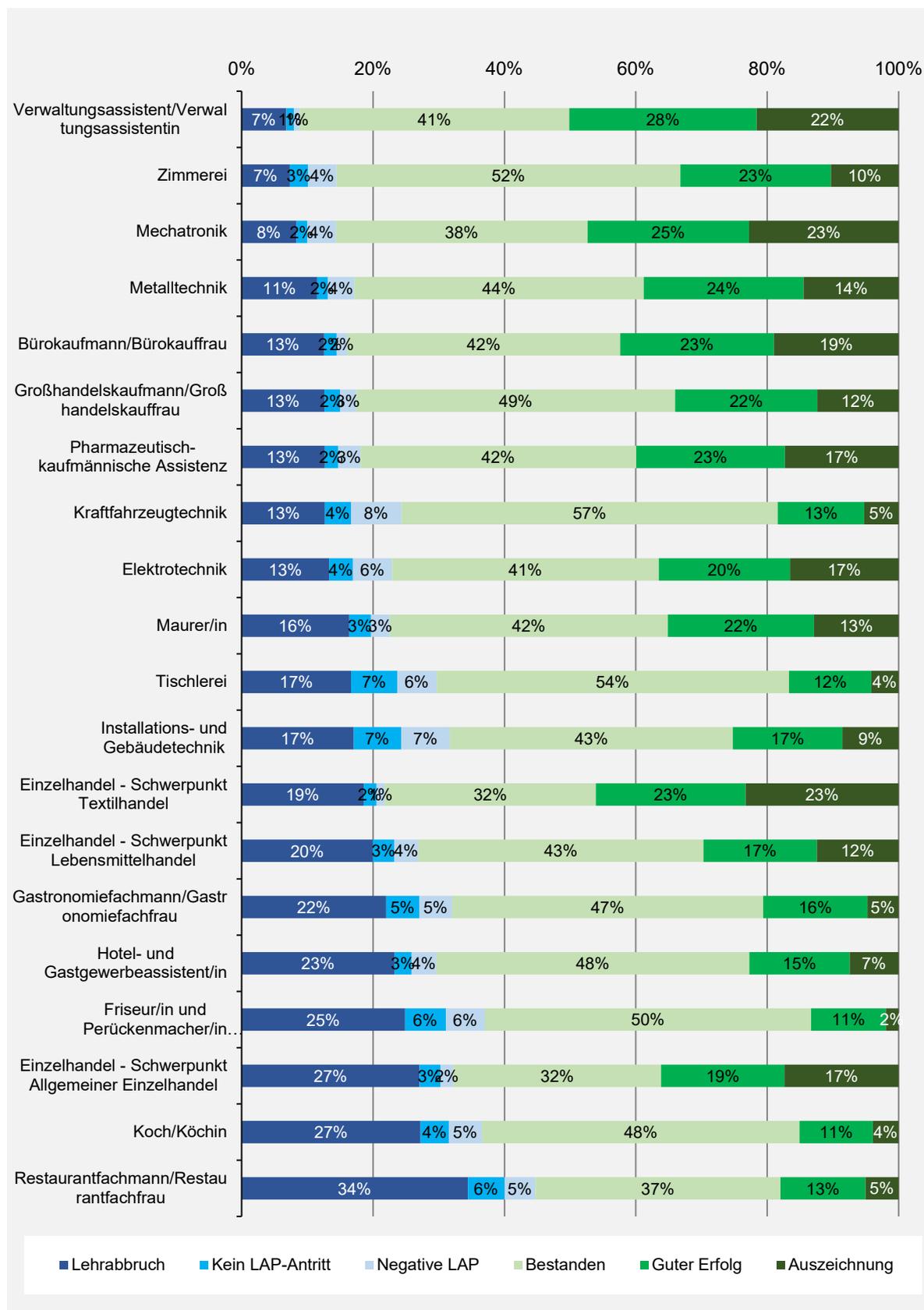


Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020 (Datenbasis: WKÖ + AMDB + ibw-Berechnungen)

Anmerkungen: Ohne Ausbildungen nach § 8b Abs. 2 BAG (Teilqualifizierung).

Die Lehrberufsgruppe „Kultur/Sprache/Gesellschaft“ beinhaltet nur einen einzigen Lehrberuf: „Archiv-, Bibliotheks- und Informationsassistent/-in“.

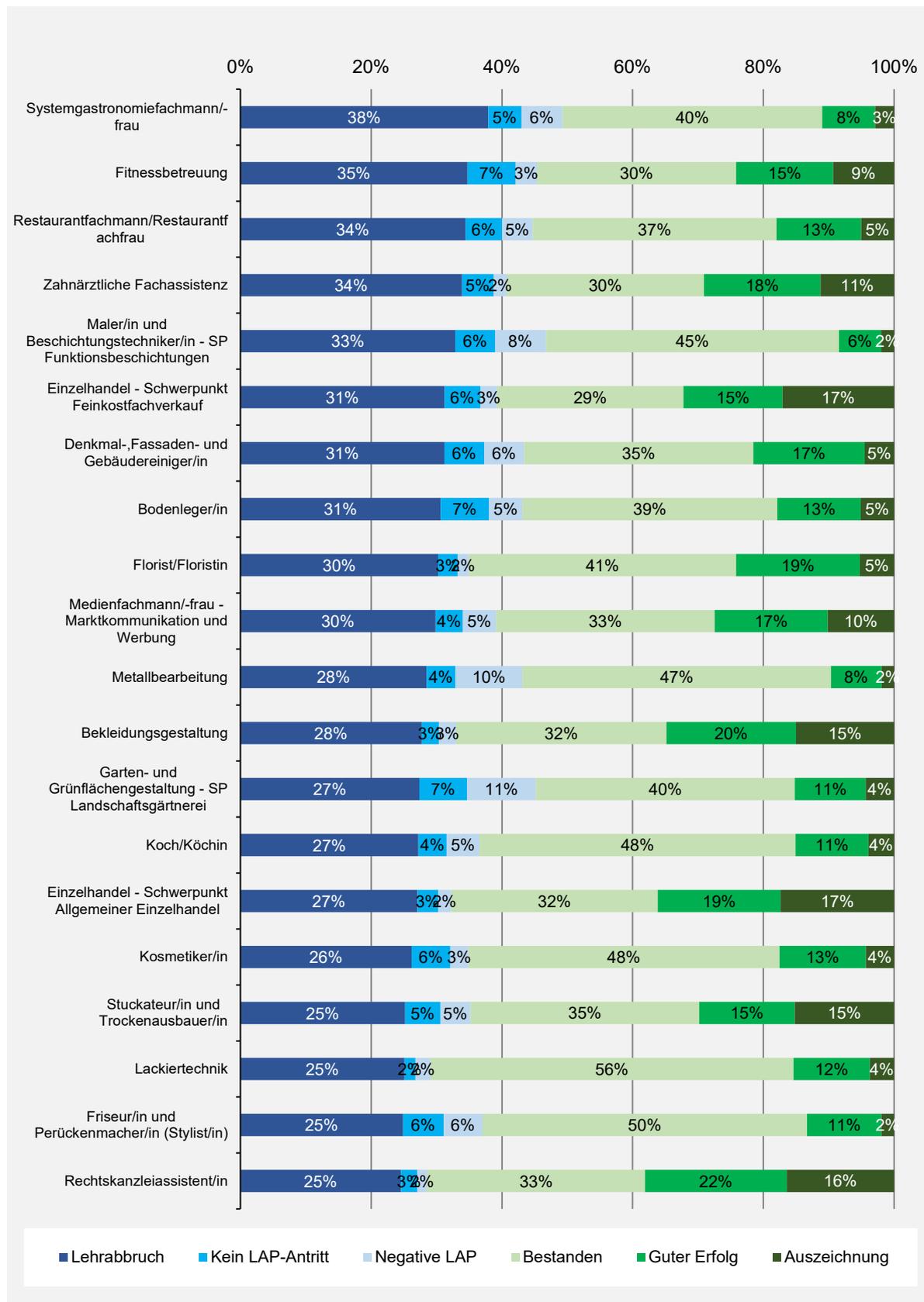
**Grafik 4-19 Ausbildungserfolg in den 20 häufigsten Lehrberufen**  
(Lehrberufe mit mehr als 5.000 Lehrläufigen 2011-2020)



Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020 (Datenbasis: WKÖ + AMDB + ibw-Berechnungen)

Anmerkung: Ohne Ausbildungen nach § 8b Abs. 2 BAG (Teilqualifizierung).

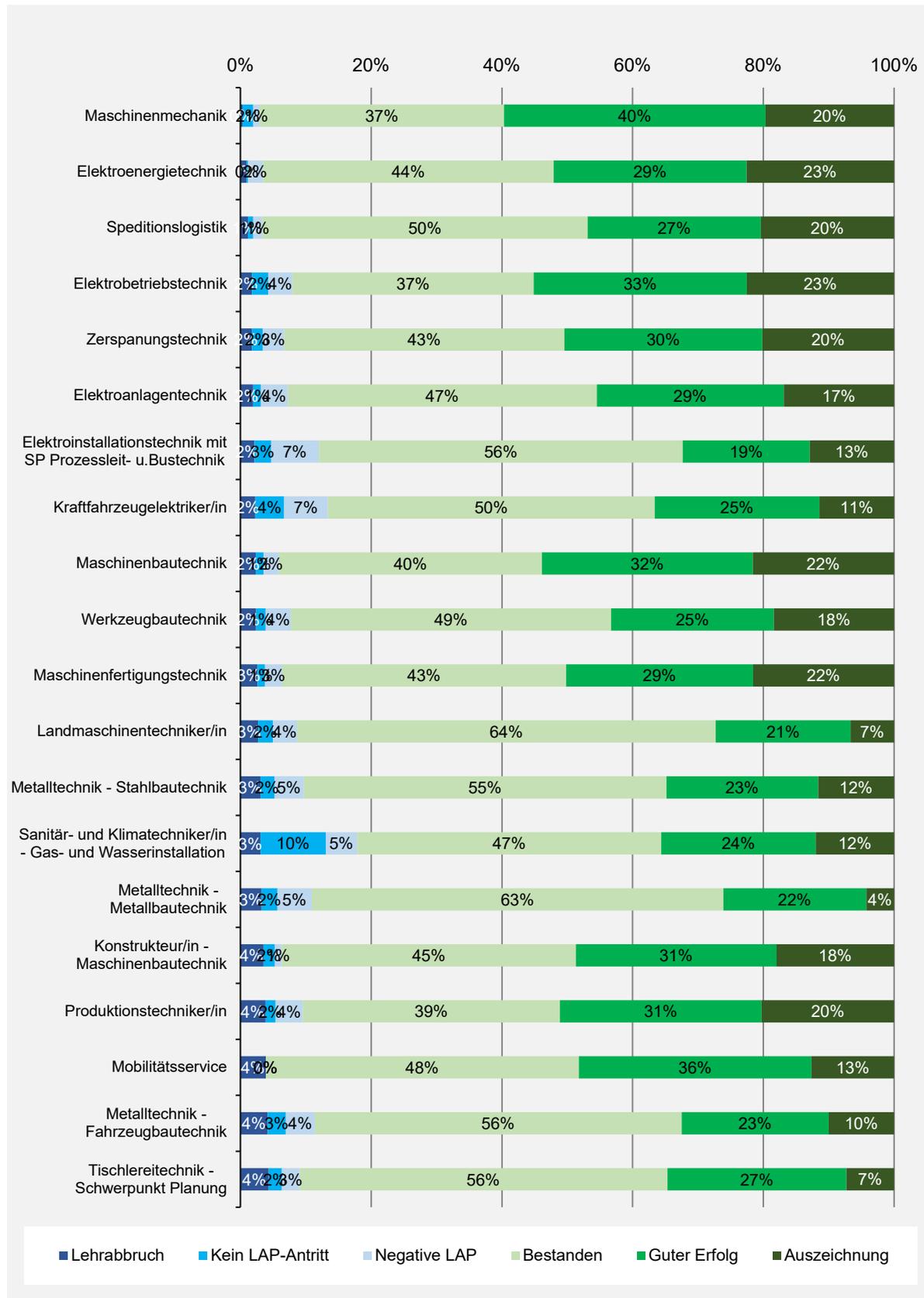
**Grafik 4-20 Lehrberufe mit den höchsten Drop-Out-Quoten**  
(Lehrberufe mit mehr als 300 LehrabgängerInnen 2011-2020)



Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020 (Datenbasis: WKÖ + AMDB + ibw-Berechnungen)

Anmerkung: Ohne Ausbildungen nach § 8b Abs. 2 BAG (Teilqualifizierung).

**Grafik 4-21 Lehrberufe mit den geringsten Drop-Out-Quoten**  
(Lehrberufe mit mehr als 300 LehrgängerInnen 2011-2020)



Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020 (Datenbasis: WKÖ + AMDB + ibw-Berechnungen)

Anmerkung: Ohne Ausbildungen nach § 8b Abs. 2 BAG (Teilqualifizierung).

## 5 Arbeitsmarkterfolg

Als „Arbeitsmarkterfolg“ ist im Rahmen der vorliegenden Untersuchung der Sozialversicherungsstatus gemäß Arbeitsmarktdatenbank (AMDB) der LehrabgängerInnen 2011-2020 zu einem bestimmten Zeitpunkt nach dem tatsächlichen Lehrzeitende, welches in der Lehrlingsstatistik der WKO taggenau erfasst wird, definiert.

In der Regel wurde als dieser Untersuchungszeitpunkt der Stichtag 3 Jahre nach dem tatsächlichen Lehrzeitende (Lehrabschluss oder Lehrabgang) gewählt. Dafür sind vor allem zwei Gründe maßgeblich:

- 1.) Zu diesem Zeitpunkt beträgt der Anteil an LehrabgängerInnen, welche den Zivil- oder Präsenzdienst ableisten, bereits deutlich weniger als 1% (vgl. Tabelle 5-1), wodurch die Ergebnisse nur mehr minimal durch diesen Sondereffekt „verzerrt“ sind.
- 2.) Zu jedem späteren Zeitpunkt würde die Grundgesamtheit der untersuchten Personen (weiter) sinken, da zum Stichtag der AMDB-Datenabfrage (10.5.2022) noch nicht für alle LehrabgängerInnen der Jahre 2011-2020 ein Zeitpunkt 3 Jahre nach Lehrzeitende verfügbar ist/war. Von den 383.336 LehrabgängerInnen der Jahre 2011-2020 (ohne Teilqualifizierung) hatten zum Datenstichtag 10.5.2022 bereits 315.928 Personen einen Erwerbsstatus 3 Jahre nach Lehrabschluss/-abgang aufzuweisen, d.h. der Abstand zu ihrem Lehrabschluss/-abgang betrug mindestens 3 Jahre.

### 5.1 Methodische Anmerkungen (Definitionen und Klassifikationen)

Die in den vorangehenden Kapiteln ausgewerteten (anonymisierten) Individualdaten der Lehrlings- und Lehrabschlussprüfungsstatistik (WKÖ) wurden schließlich mit den (selbstverständlich ebenfalls anonymisierten) Daten des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger (HV) und des AMS<sup>7</sup> (zusammen als „Arbeitsmarktdatenbank des Arbeitsmarktservice Österreich und des Bundesministeriums für Arbeit und Wirtschaft (AMDB)<sup>8</sup>“ bezeichnet) verknüpft, um auch Aussagen zur Arbeitsmarktintegration bzw. den Berufsverläufen der LehrabgängerInnen 2011-2020 tätigen zu können.<sup>9</sup>

Grundlage für die Daten aus der Arbeitsmarktdatenbank von AMS und BMAW ist der sog. „universelle Arbeitsmarktstatus“ basierend auf der Tabelle „mon\_uni\_status\_int“.

---

<sup>7</sup> Arbeitsmarktservice Österreich

<sup>8</sup> Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz

<sup>9</sup> Die Verknüpfung der Daten erfolgte anhand der Sozialversicherungsnummer (SV-Nummer) über ein vom AMS regelmäßig damit beauftragtes EDV-Unternehmen. Um jeglichen Missbrauch der Daten von vornherein ausschließen zu können, erhielt das Forschungsinstitut ibw (sowohl von der WKÖ als auch über die AMDB) nur anonymisierte Daten, die auch keine SV-Nummer enthielten. Das EDV-Unternehmen wiederum erhielt seitens der WKÖ nur die beiden für die Verknüpfung („Pseudonymisierung“) unbedingt erforderlichen Daten/Variablen: SV-Nummer und Personenkennummer.

**Kennzeichen/Spezifika der Tabelle „mon\_uni\_status\_int“:**

Zentraler Verwendungszweck: Verschneidung der Hauptverbandsdaten, Gewerbliche Sozialversicherungs- und Mitversichertendaten mit den AMS Vormerkzeiten und ausgewählten AMS und BSB (Bundessozialamt) Förderepisoden (Beschäftigungsförderungen). Auswertung auf Ebene der *einzelnen Arbeitsmarktpositionen auf der untersten Ebene*, wie z.B. AA, Arbeiter/Angestellte oder AL, Arbeitslosigkeit gemäß AMS Vormerkzeiten etc. – ohne Überschneidungen, mit Hierarchie (des AMS-Verbleibs- und Erwerbskarrierenmonitorings).

Datenquelle/n: HV, AMS

Episodenglättung: Ja. „Meldelücken“ bis 7 Tagen werden durch den vorhergehenden Status der keine Meldelücke darstellt aufgefüllt (Meldelücken siehe Beispiel 1). Somit werden Episoden mit gleichem Status zu einer Episode zusammengefasst, wenn sie nur durch kurze Versicherungslücken getrennt sind (s. Beispiel 2). Unter „kurzen Versicherungslücken“ versteht man in diesem Zusammenhang Episoden vom Status 'Versicherungslücken (LL)', 'Sonstige Versicherungszeiten (SV)', 'Sonstige gesicherte erwerbsferne Position (SG)', 'Mitversichertes Kind (MK)', 'MitversicherteR PartnerIn (MP)', 'Sonstige Mitversicherung (MS)' und 'Keine Daten (KD)', die maximal 7 Tage dauern. Bei „TO“ = Tod endet die Episode mit dem Stichtag des Episodenbeginns.

Quelle: AMS/BMAFJ (2020): Arbeitsmarktdatenbank (AMDB) – Tabellenbeschreibung – UNI-Status, Wien.

Hinweis: Bei (häufig vorkommenden) Überschneidungen (d.h. mehrere Erwerbsstati zu einem bestimmten Zeitpunkt) in den Sozialversicherungs- bzw. AMS-Daten gibt es im Rahmen der Arbeitsmarktdatenbank von AMS und BMAW ein komplexes Regelungs- und Zuordnungsverfahren, mit dem in jedem Einzelfall und zu jedem Zeitpunkt eine hierarchische Reihung (d.h. ein „dominanter“ Arbeitsmarktstatus) definiert werden kann.<sup>10</sup> Auf diesem Konzept einer Hierarchie der Stati und eines daraus resultierenden „dominanten“ Status beruhen auch die im Rahmen der vorliegenden Studie verwendeten Daten, die demzufolge Mehrfachstati (Überschneidungen) zu einem Zeitpunkt ausschließen.

Mit besonderer Vorsicht ist bei den nachfolgenden Sozialversicherungs- bzw. AMS-Daten zur Arbeitsmarktintegration übrigens die Kategorie „**Keine Daten**“ zu interpretieren. Dieses Merkmal bedeutet, dass in Österreich keine (Meldung zur) Sozialversicherung besteht. Wie anhand der verschiedenen Ergebnisse sichtbar wird, liegt die Vermutung nahe, dass dieser Umstand überwiegend in einer Beschäftigung und/oder einem Aufenthalt im Ausland begründet sein dürfte (bei nicht-österreichischen StaatsbürgerInnen könnte diese/r Beschäftigung/Aufenthalt möglicherweise auch in einem Zusammenhang mit einer Rückkehr in das „Herkunftsland“ (Land der Staatsbürgerschaft) stehen). Diese Vermutungen legen jedenfalls die überproportional hohen Anteile im Bundesland Vorarlberg (starke Verbindung des Arbeitsmarktes mit D + CH), bei Nicht-ÖsterreicherInnen bzw. auch in der besonders (erwerbs-)mobilitätsintensiven Sparte Tourismus nahe.

Die detaillierten Arbeitsmarktstati, deren absolute und prozentuelle Verteilung 3 Jahre nach Lehrzeitende für alle LehrgängerInnen 2011-20 und deren Zusammenfassung für die weitere Untersuchung (Auswertungscodes) veranschaulicht Tabelle 5-1:

<sup>10</sup> Vgl. AMS/BMAFJ (2020): Arbeitsmarktdatenbank (AMDB) – Tabellenbeschreibung – UNI-Status, Wien.

**Tabelle 5-1: Detaillierter Arbeitsmarktstatus 3 Jahre nach Lehrzeitende und Zusammenfassung (Code für die weitere Auswertung)**

(LehrabgängerInnen 2011-2020, Österreich)

AM-Status	n	Anteil	AM-Status Bezeichnung	Auswertungs-CODE
66	377	0,1%	Bezug eines Übergangsgeldes	Erwerbsfern
68	325	0,1%	Rehabilitationszeit	Erwerbsfern
AA	229130	72,5%	Arbeiter / Angestellte	Unselbständig Beschäftigt
AL	33117	10,5%	Vorgemerkte Arbeitslose mit Leistungsbezug	Arbeitslos
AO	2223	0,7%	Vorgemerkte Arbeitslose ohne Leistungsbezug	Arbeitslos
AU	1267	0,4%	Ausbildung	Ausbildung
BE	1412	0,4%	Beamte	Unselbständig Beschäftigt
FD	141	0,0%	Freie Dienstverträge	Unselbständig Beschäftigt
FU	247	0,1%	Fragmentierte Unselbständige Beschäftigung	Unselbständig Beschäftigt
G1	3001	0,9%	Geringfügige Beschäftigung	Unselbständig Beschäftigt
KD	5959	1,9%	keine Daten (zu früh / zu spät)	Keine Daten
KG	4419	1,4%	Kinderbetreuungsgeld mit aufrechtem Dienstverhältnis	Unselbständig Beschäftigt
KO	3803	1,2%	Kinderbetreuungsgeld ohne aufrechtem Dienstverhältnis	Erwerbsfern
LE	1758	0,6%	Lehre	Ausbildung
LL	13959	4,4%	Generierte Nullzeiten (Lücken in der Sozialversicherungskarriere)	Keine Daten
LW	916	0,3%	Landwirte	Selbständig Beschäftigt
PZ	924	0,3%	Präsenzdienst	Unselbständig Beschäftigt
RE	297	0,1%	Erwerbspension / Rente	Erwerbsfern
S1	2691	0,9%	Selbständige	Selbständig Beschäftigt
SG	1533	0,5%	Sonstige gesicherte erwerbsferne Position (z.B. SNH <sup>11</sup> )	Erwerbsfern
SO	1153	0,4%	Sonstige Beschäftigung (inkl. Zivildienst)	Unselbständig Beschäftigt
SV	4127	1,3%	Sonstige Versicherungszeiten (z.B. Witwen-, Waisenpensionen, sonstige Ersatz-, freiwillige Weiterversicherungs-, neutrale und Ersatzzeit)	Erwerbsfern
TO	838	0,3%	Tod	Keine Daten
W1	1532	0,5%	Wochengeld mit aufrechtem Dienstverhältnis	Unselbständig Beschäftigt
W2	779	0,2%	Wochengeld ohne aufrechtem Dienstverhältnis	Erwerbsfern
<b>SUMME</b>	<b>315928</b>	<b>100,0%</b>		

Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020 (Datenbasis: WKÖ + AMDB + ibw-Berechnungen)

Anmerkung: Ohne Ausbildungen nach § 8b Abs. 2 BAG (Teilqualifizierung).

<sup>11</sup> Sondernotstandshilfe (SNH)

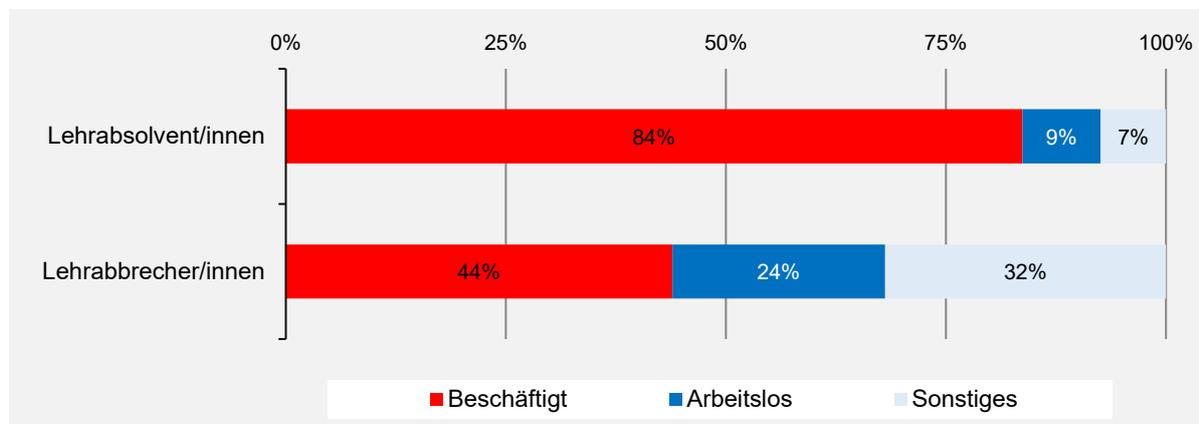
## 5.2 Arbeitsmarkterfolg von AbsolventInnen und Drop-Outs

Der Vergleich des Arbeitsmarkterfolgs von LehrabsolventInnen und LehrabbrecherInnen zeigt erhebliche Unterschiede, was nicht zuletzt auch die Bedeutung einer abgeschlossenen Lehrausbildung für eine nachhaltige Arbeitsmarktintegration illustriert. Aus diesem Grund wird zum Zwecke der korrekten und aussagekräftigen Interpretation der Daten bei allen (weiteren) Auswertungen zum Arbeitsmarktstatus/-erfolg zwischen LehrabsolventInnen und LehrabbrecherInnen differenziert, bzw. wird in weiterer Folge häufig auch nur der Arbeitsmarkterfolg der AbsolventInnen dargestellt.

AbsolventInnen einer Lehre und Drop-Outs aus der Lehre unterscheiden sich sehr stark hinsichtlich ihres Arbeitsmarkterfolgs: 3 Jahre nach Lehrabgang/-abschluss zeigt der Arbeitsmarktstatus unter den LehrabgängerInnen 2011-2020 folgendes Bild (vgl. Grafik 5-1): 84% der LehrabsolventInnen (d.h. alle Personen mit erfüllter Lehrzeit und/oder bestandener LAP) waren in Beschäftigung und 9% arbeitslos, 7% fielen unter eine sonstige Kategorie. In der Detailbetrachtung (vgl. Grafik 5-2) zeigt sich, dass 3% dieser Kategorie dem Arbeitsmarktstatus erwerbsfern entsprachen und für 4% lag kein Sozialversicherungsstatus in Österreich vor (z.B. wegen einer Übersiedlung ins Ausland).

Unter den LehrabbrecherInnen befanden sich hingegen 3 Jahre nach Lehrabgang nur 44% in Beschäftigung, 24% waren arbeitslos. Die Detailbetrachtung (vgl. Grafik 5-2) zeigt hier, dass 3% dieser Gruppe erneut in einer Ausbildung waren. Für 20% der LehrabbrecherInnen war 3 Jahre nach Lehrabschluss/-abgang kein Sozialversicherungsstatus verfügbar, was wohl in der Mehrheit der Fälle auf einen Aufenthalt außerhalb Österreichs hindeutet.

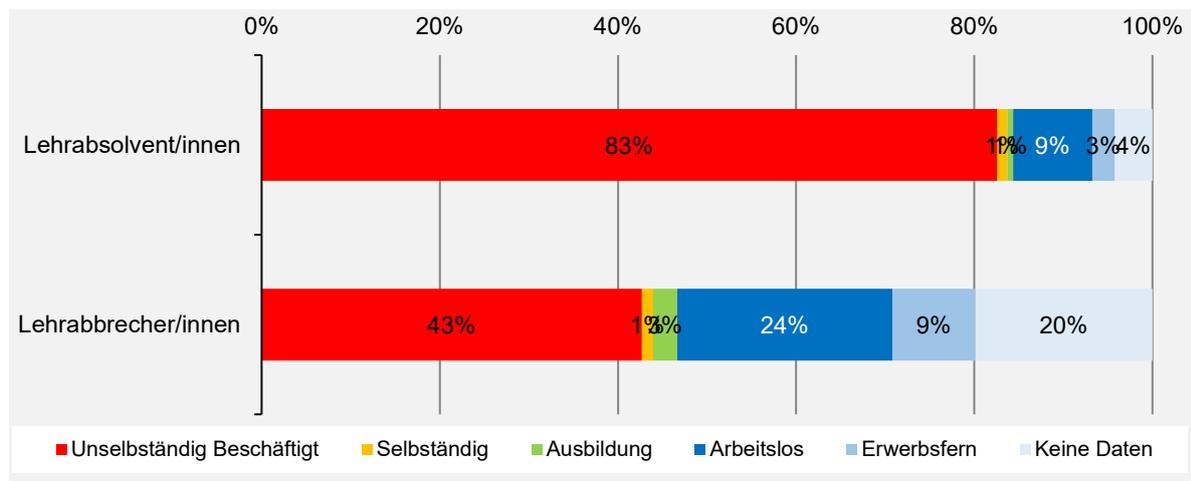
Grafik 5-1 Arbeitsmarktstatus 3 Jahre nach Lehrabgang/-abschluss  
(LehrabgängerInnen 2011-2020, Österreich)



Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020 (Datenbasis: WKÖ + AMDB + ibw-Berechnungen)

Anmerkung: Ohne Ausbildungen nach § 8b Abs. 2 BAG (Teilqualifizierung).

**Grafik 5-2      Arbeitsmarktstatus 3 Jahre nach Lehrabgang/-abschluss (Detailkategorisierung)**  
 (LehrabgängerInnen 2011-2020, Österreich)



Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020 (Datenbasis: WKÖ + AMDB + ibw-Berechnungen)

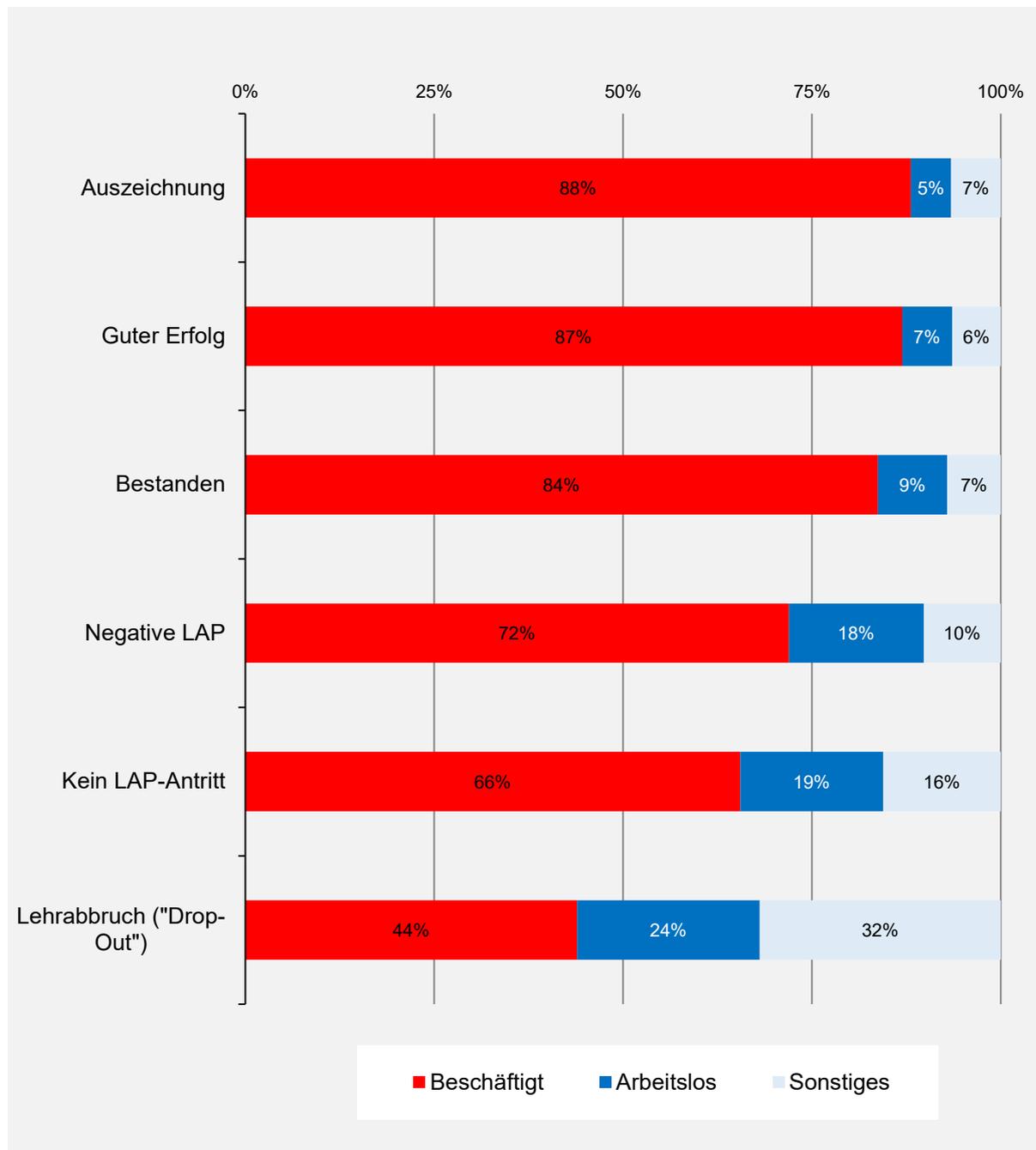
Anmerkung: Ohne Ausbildungen nach § 8b Abs. 2 BAG (Teilqualifizierung).

Die Betrachtung des Arbeitsmarktstatus 3 Jahre nach Lehrabschluss/-abgang in Abhängigkeit vom Ausbildungserfolg (vgl. Grafik 5-3 und Grafik 5-4) veranschaulicht eindrucksvoll den Zusammenhang von Ausbildungs- und Arbeitsmarkterfolg bei allen LehrabgängerInnen der Jahre 2011-2020 in Österreich: Je größer der Ausbildungserfolg der LehrabgängerInnen war, desto höher ist der Anteil der (selbständig oder unselbständig) Beschäftigten und desto niedriger der Anteil der Arbeitslosen 3 Jahre nach Lehrabschluss/-abgang. Konkret betrachtet waren 3 Jahre nach Lehrabschluss/-abgang 88% aller LehrabsolventInnen mit einer ausgezeichneten Lehrabschlussprüfung (LAP) in Beschäftigung, aber lediglich 44% jener, welche die Lehrausbildung (vorzeitig) abgebrochen haben. Gleichzeitig waren nur 5% der LehrabsolventInnen mit einer ausgezeichneten LAP 3 Jahre nach Lehrabschluss/-abgang arbeitslos, aber 24% der LehrabgängerInnen, welche die Lehre vorzeitig abgebrochen haben.

Besonders groß sind die Unterschiede zwischen vier Gruppen:

1. Die mit großem Abstand geringste Arbeitsmarktintegration weisen jene auf, welche die Lehre abgebrochen haben.
2. Etwas besser integriert sind jene, welche die Lehrzeit erfüllt haben, aber nicht zur Lehrabschlussprüfung (LAP) angetreten sind.
3. Noch etwas besser verläuft die Arbeitsmarktintegration, wenn immerhin ein Antritt zur LAP erfolgte, auch wenn diese nicht positiv bestanden wurde.
4. Eine erfolgreich bestandene LAP führt hingegen zu einer (weiteren) markanten Verbesserung der Arbeitsmarktintegration. In deutlich geringerem Ausmaß ist für den Grad der erfolgreichen Arbeitsmarktintegration auch relevant, ob die LAP (nur einfach) bestanden oder mit gutem Erfolg bzw. sogar mit Auszeichnung absolviert wurde.

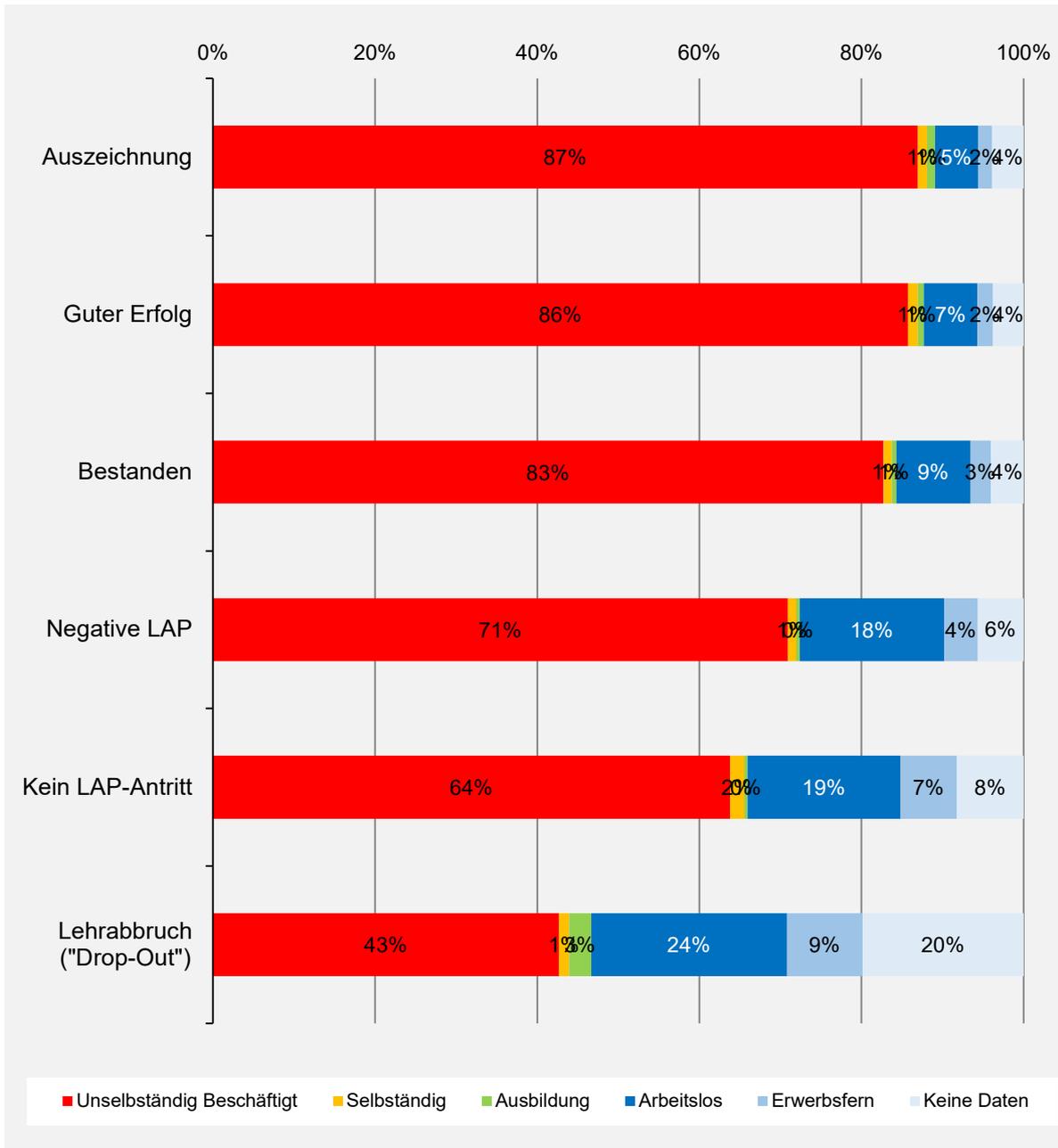
**Grafik 5-3**    **Arbeitsmarktstatus 3 Jahre nach Lehrabgang/-abschluss in Abhängigkeit vom Ausbildungserfolg (LAP-Prüfungsergebnis)**  
 (LehrabgängerInnen 2011-2020, Österreich)



Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020 (Datenbasis: WKÖ + AMDB + ibw-Berechnungen)

Anmerkung: Ohne Ausbildungen nach § 8b Abs. 2 BAG (Teilqualifizierung).

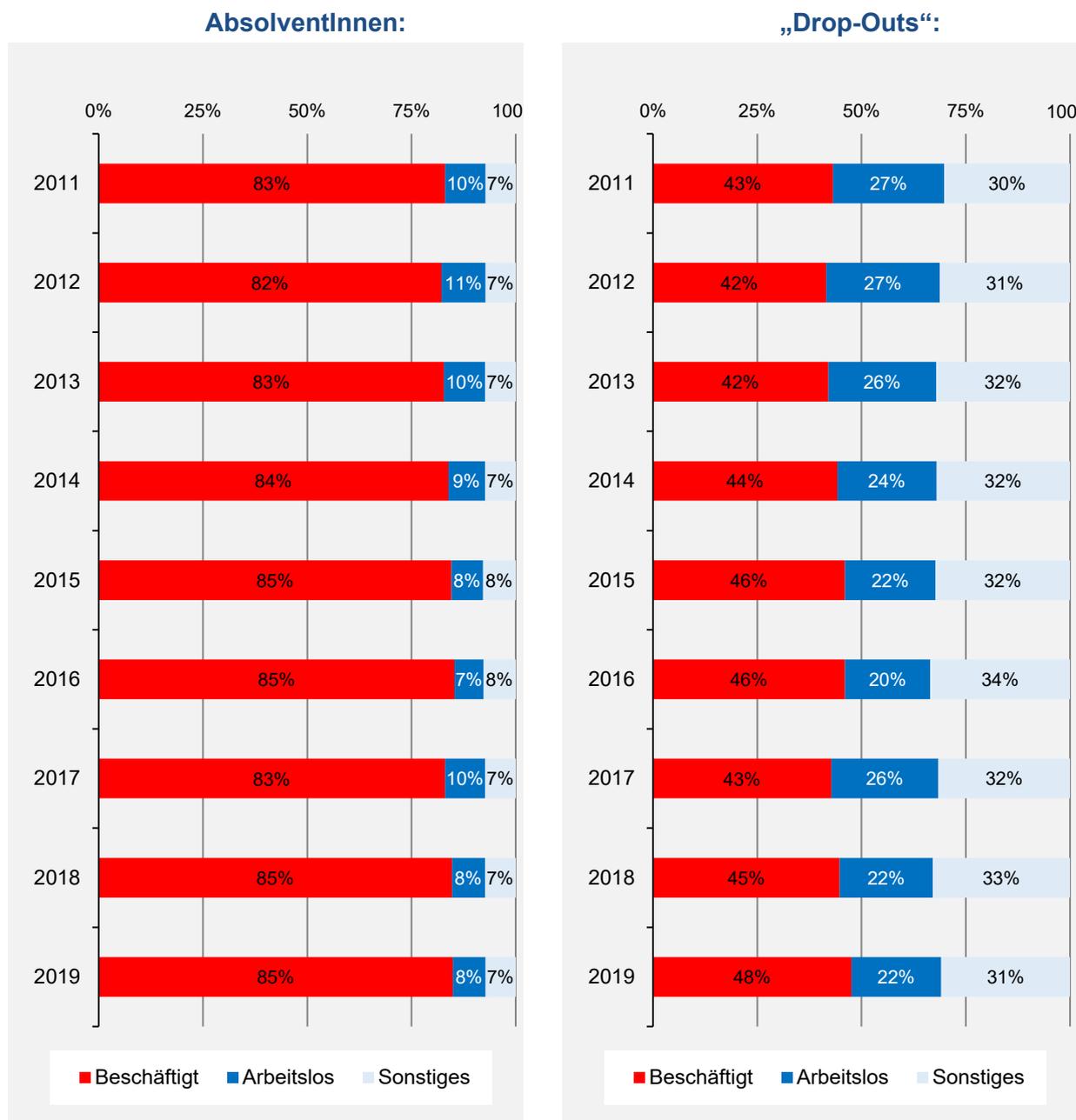
**Grafik 5-4**    **Arbeitsmarktstatus 3 Jahre nach Lehrabgang/-abschluss in Abhängigkeit vom Ausbildungserfolg (Detailkategorisierung)**  
 (LehrabgängerInnen 2011-2020, Österreich)



Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020 (Datenbasis: WKÖ + AMDB + ibw-Berechnungen)

Anmerkung: Ohne Ausbildungen nach § 8b Abs. 2 BAG (Teilqualifizierung).

**Grafik 5-5**     **Arbeitsmarktstatus 3 Jahre nach Lehrabgang/-abschluss in Abhängigkeit vom Abschluss-/Abgangsjahr**  
 (LehrabgängerInnen 2011-2020, Österreich)



Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020 (Datenbasis: WKÖ + AMDB + ibw-Berechnungen)

Anmerkungen: Ohne Ausbildungen nach § 8b Abs. 2 BAG (Teilqualifizierung).

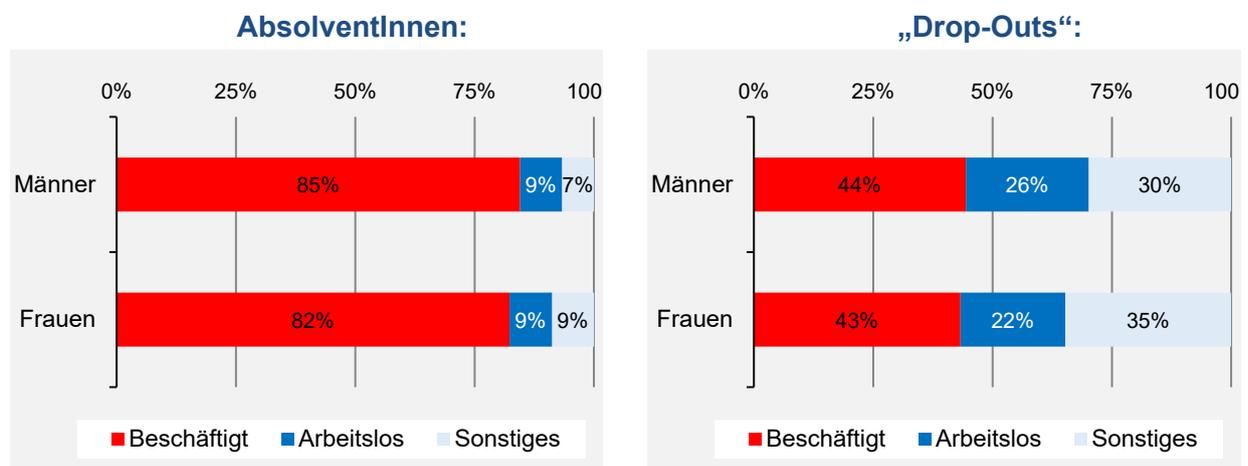
Zum Zeitpunkt (10.5.2022) der Abfrage des Arbeitsmarktstatus 3 Jahre nach Lehrzeitende war erst für einen Teil der LehrabgängerInnen des Jahres 2019 ein derartiger Status verfügbar, für LehrabgängerInnen des Jahres 2020 war dieser selbstverständlich zu diesem Zeitpunkt noch gar nicht verfügbar.

### 5.3 Arbeitsmarkterfolg nach personenbezogenen Merkmalen

Männliche und weibliche AbsolventInnen einer Lehrausbildung in den Jahren 2011-2020 unterscheiden sich 3 Jahre nach Lehrabschluss (vgl. Grafik 5-6) nicht hinsichtlich ihres Anteils an Arbeitslosen (jeweils 9%), allerdings ist der Anteil an Beschäftigten bei Männern (85%) höher als bei Frauen (82%). Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass bei Frauen der Anteil der Kategorie „Sonstiges“ höher ist, weil bei Frauen der Arbeitsmarktstatus „Kinderbetreuungsgeld oder Wochengeld ohne aufrechtes Dienstverhältnis“ häufiger (2,6%) vorkommt als bei Männern (0,0%).

**Grafik 5-6**     **Arbeitsmarktstatus 3 Jahre nach Lehrabgang/-abschluss in Abhängigkeit vom Geschlecht**

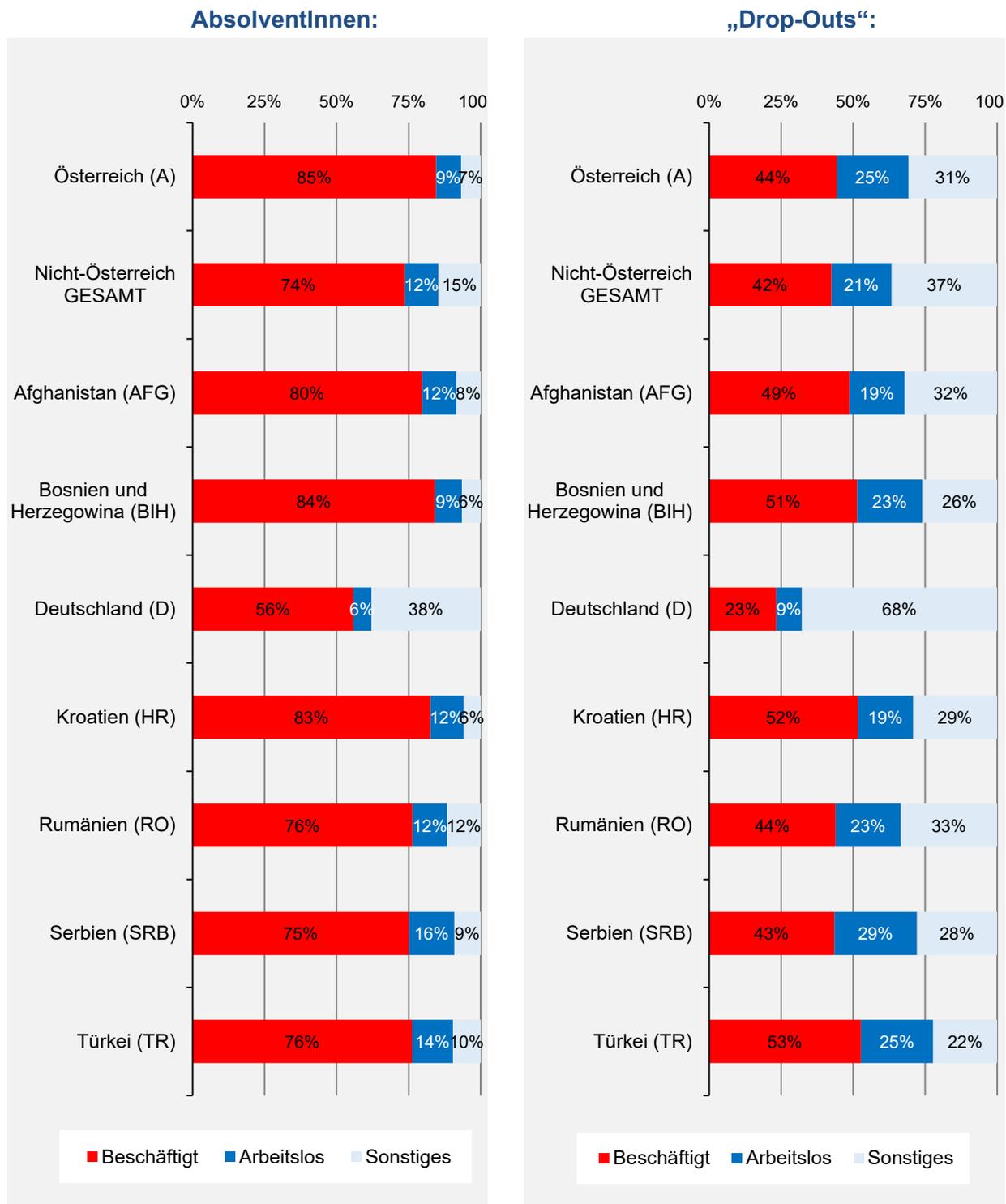
(LehrabgängerInnen 2011-2020, Österreich)



Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020 (Datenbasis: WKÖ + AMDB + ibw-Berechnungen)

Anmerkungen: Ohne Ausbildungen nach § 8b Abs. 2 BAG (Teilqualifizierung).

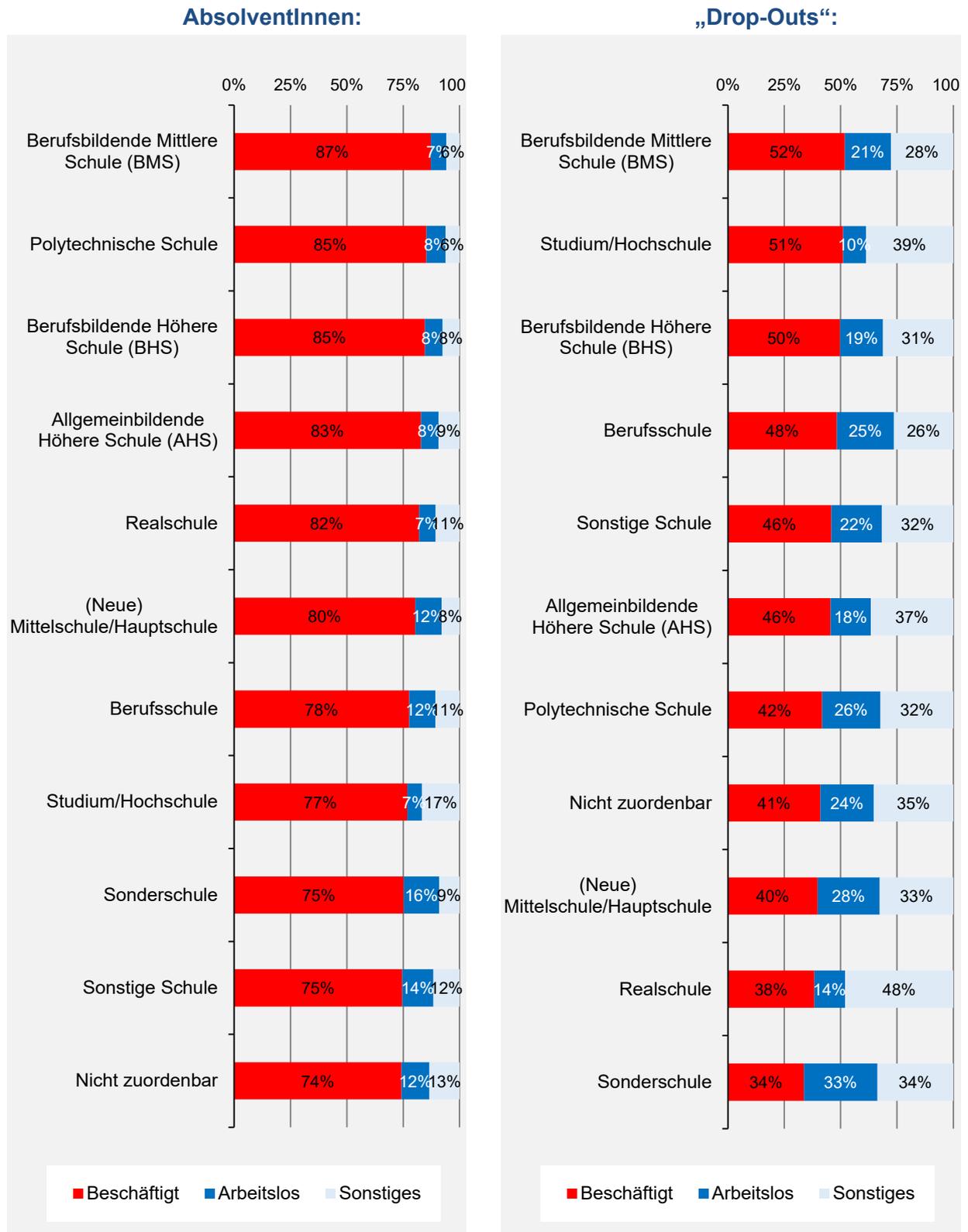
**Grafik 5-7**     **Arbeitsmarktstatus 3 Jahre nach Lehrabgang/-abschluss in Abhängigkeit von der Staatsbürgerschaft**  
 (LehrabgängerInnen 2011-2020, Österreich)



Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020 (Datenbasis: WKÖ + AMDB + ibw-Berechnungen)

Anmerkungen: Ohne Ausbildungen nach § 8b Abs. 2 BAG (Teilqualifizierung).

**Grafik 5-8**     **Arbeitsmarktstatus 3 Jahre nach Lehrabgang/-abschluss in Abhängigkeit von der schulischen Vorbildung**  
 (LehrabgängerInnen 2011-2020, Österreich)

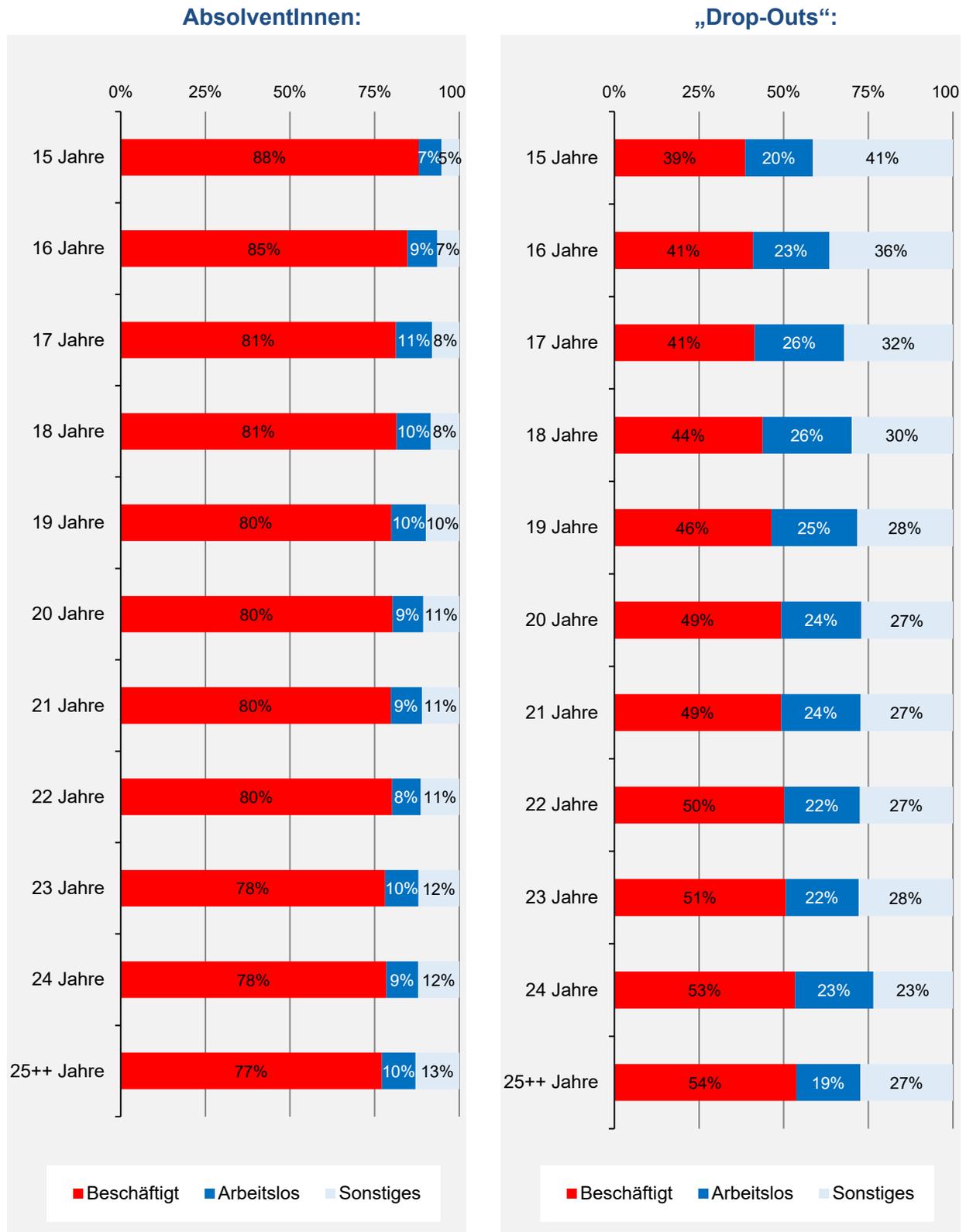


Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020 (Datenbasis: WKÖ + AMDB + ibw-Berechnungen)

Anmerkungen: Ohne Ausbildungen nach § 8b Abs. 2 BAG (Teilqualifizierung).

Ohne Vorbildungen „Anrechnungen“ bzw. „Volksschule“, da n<200.

**Grafik 5-9**     **Arbeitsmarktstatus 3 Jahre nach Lehrabgang/-abschluss in Abhängigkeit vom Alter zu Lehrzeitbeginn**  
 (LehrabgängerInnen 2011-2020, Österreich)



Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020 (Datenbasis: WKÖ + AMDB + ibw-Berechnungen)

Anmerkungen: Ohne Ausbildungen nach § 8b Abs. 2 BAG (Teilqualifizierung).

Nach regionalen Gesichtspunkten (Wohnort) betrachtet (vgl. Grafik 5-10 und Grafik 5-11) spiegelt der Arbeitsmarktstatus 3 Jahre nach Lehrabgang/-abschluss vor allem die wesentlich schwierigere Arbeitsmarktsituation in Wien wider.

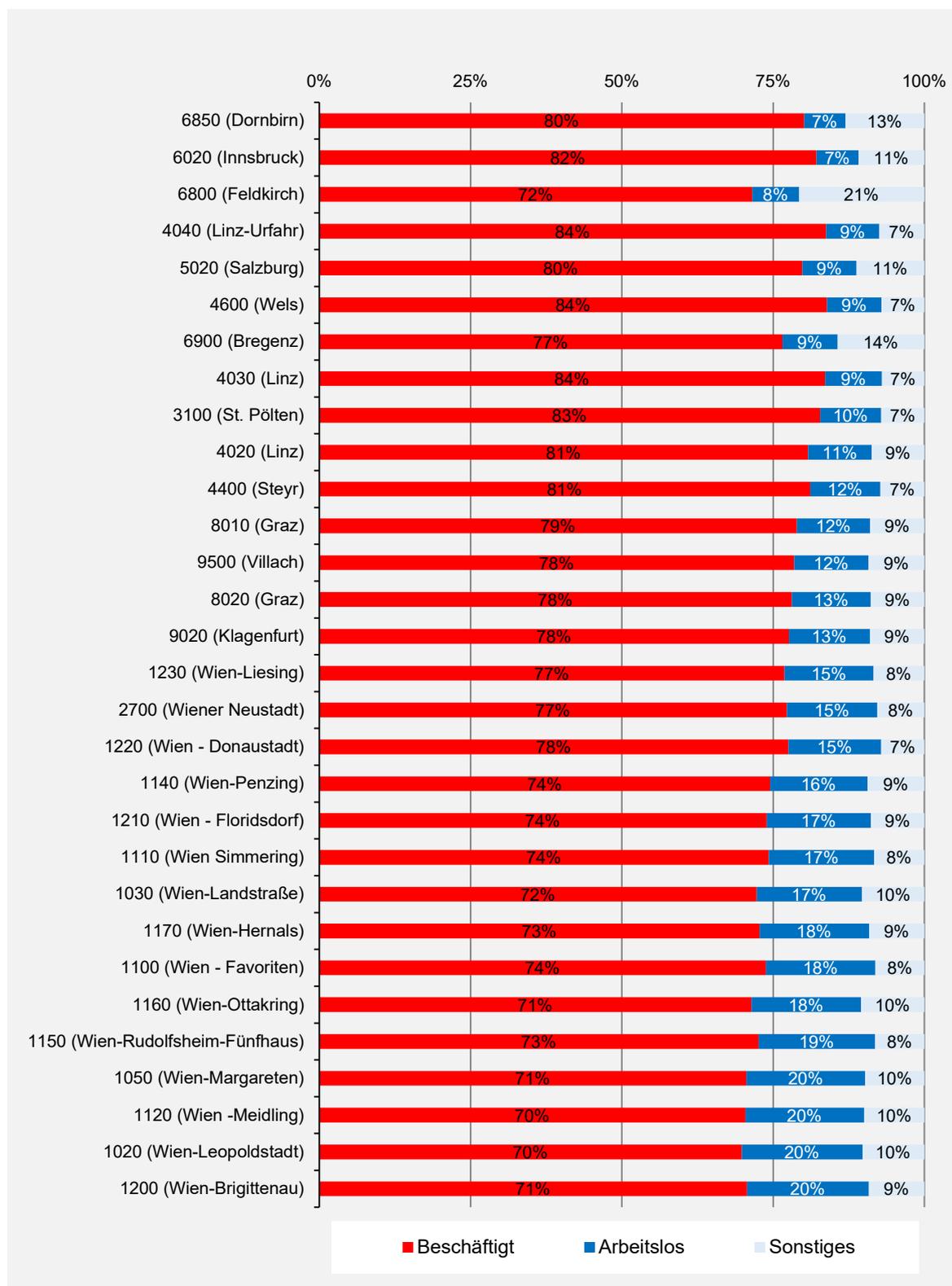
**Grafik 5-10**    **Arbeitsmarktstatus 3 Jahre nach Lehrabgang/-abschluss in Abhängigkeit vom Bundesland des Wohnorts**  
 (LehrabgängerInnen 2011-2020, Österreich)



Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020 (Datenbasis: WKÖ + AMDB + ibw-Berechnungen)

Anmerkungen: Ohne Ausbildungen nach § 8b Abs. 2 BAG (Teilqualifizierung).

**Grafik 5-11 Arbeitsmarktstatus 3 Jahre nach Lehrabschluss in Abhängigkeit vom Wohnort (bezogen auf die 30 häufigsten Postleitzahlen)**  
 (Nur LehrabsolventInnen 2011-2020, Österreich, gereiht nach Arbeitslosenquote)



Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020 (Datenbasis: WKÖ + AMDB + ibw-Berechnungen)

Anmerkungen: Ohne Ausbildungen nach § 8b Abs. 2 BAG (Teilqualifizierung).

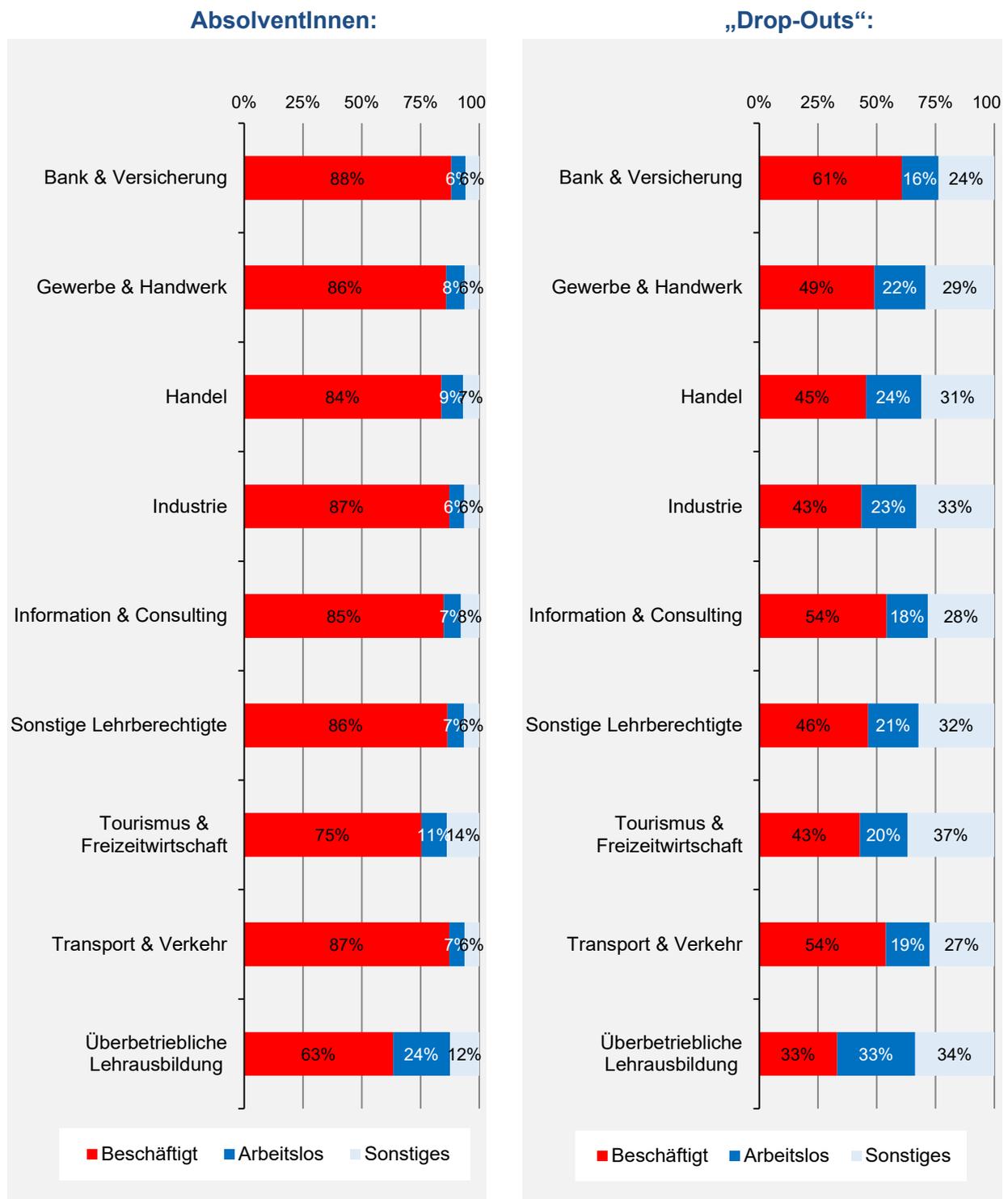
#### 5.4 Arbeitsmarkterfolg nach betriebsstrukturellen Merkmalen

3 Jahre nach Lehrabschluss/-abgang waren in den meisten Sparten 85-88% der LehrabsolventInnen der Jahre 2011-2020 in Beschäftigung, 6-9% arbeitslos (vgl. Grafik 5-12). Nur zwei Sparten haben deutlich ungünstigere Werte: Die Überbetriebliche Lehrausbildung (63% in Beschäftigung, 24% arbeitslos), für welche allerdings auch die Anmerkungen aus Kapitel 2 zu beachten sind, sowie die Sparte Tourismus & Freizeitwirtschaft (75% in Beschäftigung, 11% arbeitslos). Auffallend ist hierbei auch der hohe Anteil der Kategorie „Sonstiges“ (14%) – wohl ein Hinweis auf häufigere Auslandsaufenthalte.

Nichtsdestotrotz ist aber auch in der Sparte „Tourismus & Freizeitwirtschaft“ sowie in der Überbetrieblichen Lehrausbildung 3 Jahre nach Lehrabschluss/-abgang der Anteil arbeitsloser Personen unter den AbsolventInnen einer Lehrausbildung wesentlich geringer als unter den AbbrecherInnen (vgl. Grafik 5-12).

Auffallend ist, dass in der Sparte „Tourismus & Freizeitwirtschaft“ der Anteil arbeitsloser LehrabsolventInnen auch in klassischen „Tourismus-Bundesländern“ relativ hoch ist (vgl. Grafik 5-13), in denen der Bedarf an Fachkräften an und für sich sehr hoch wäre. Dafür scheinen verschiedene Erklärungsmuster relevant, zwei seien herausgehoben: Saisonale Aspekte oder der Umstand, dass ein erheblicher Teil der Arbeitslosen einen Branchenwechsel anstrebt (z.B. wegen Gesundheit, Arbeits(zeit)bedingungen, etc.).

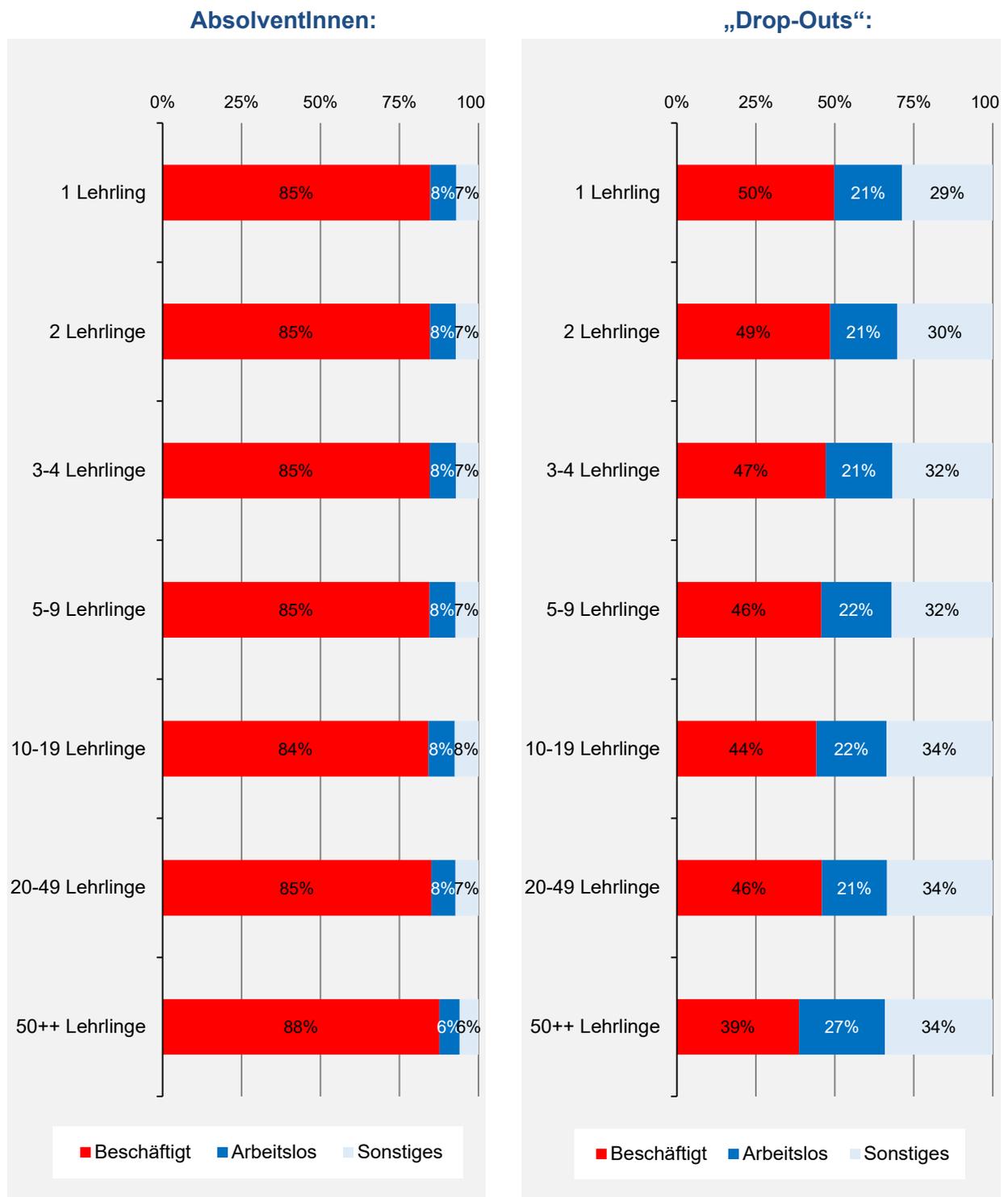
**Grafik 5-12 Arbeitsmarktstatus 3 Jahre nach Lehrgang/-abschluss in Abhängigkeit von der Sparte**  
(LehrabgängerInnen 2011-2020, Österreich)



Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020 (Datenbasis: WKÖ + AMDB + ibw-Berechnungen)

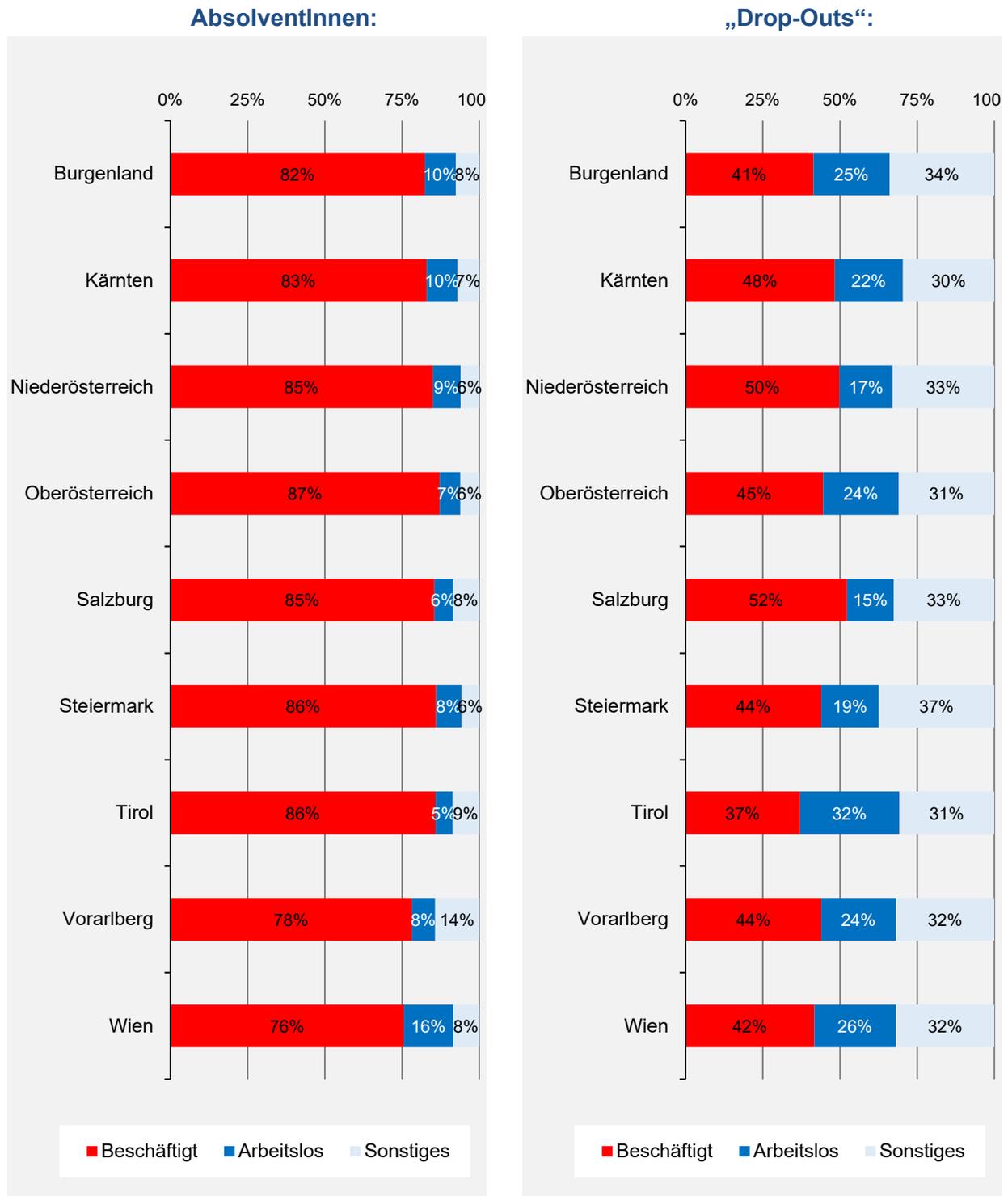
Anmerkungen: Ohne Ausbildungen nach § 8b Abs. 2 BAG (Teilqualifizierung).

**Grafik 5-13** Arbeitsmarktstatus 3 Jahre nach Lehrabgang/-abschluss in Abhängigkeit von der Lehrbetriebsgröße (Zahl der Lehrlinge am Standort)  
(LehrabgängerInnen 2011-2020, Österreich, ohne ÜBA)



Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020 (Datenbasis: WKÖ + AMDB + ibw-Berechnungen)  
Anmerkungen: Ohne Ausbildungen nach § 8b Abs. 2 BAG (Teilqualifizierung). Ohne Überbetriebliche Lehrausbildungen (ÜBA), um „Verzerrungen“/Einflüsse von großen Überbetrieblichen Ausbildungseinrichtungen zu vermeiden.

**Grafik 5-14 Arbeitsmarktstatus 3 Jahre nach Lehrabgang/-abschluss in Abhängigkeit vom Bundesland des Lehrbetriebs (Ausbildungsstandorts)**  
(LehrabgängerInnen 2011-2020, Österreich)



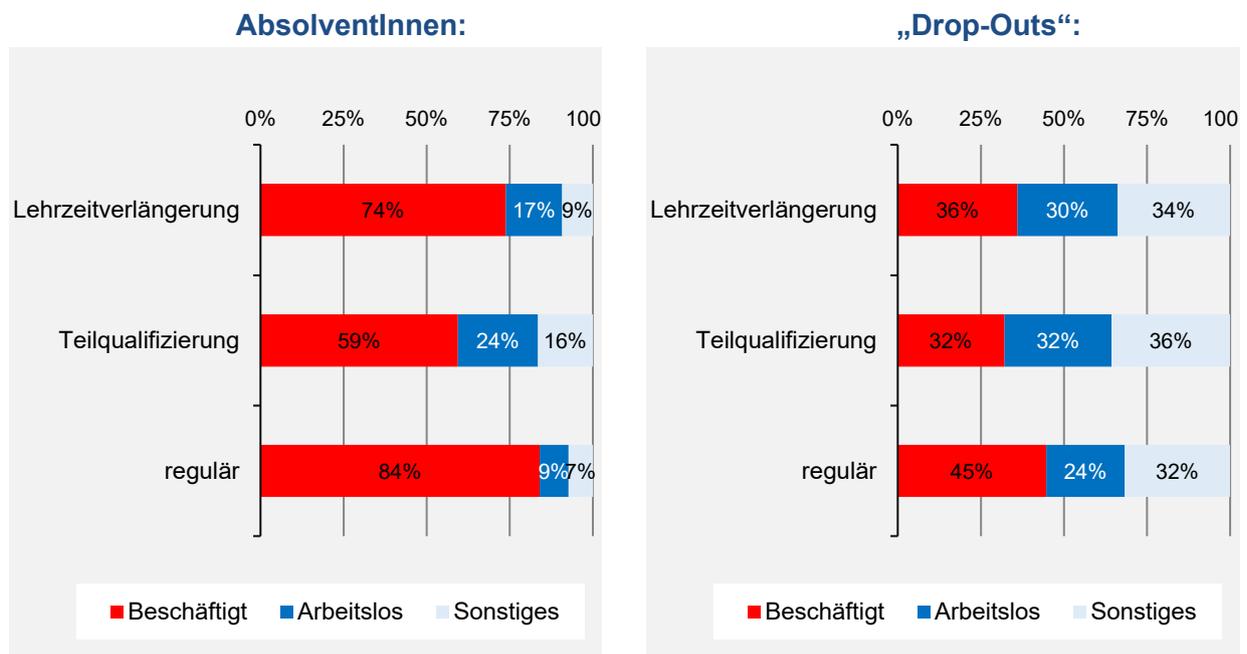
Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020 (Datenbasis: WKÖ + AMDB + ibw-Berechnungen)

Anmerkung: Ohne Ausbildungen nach § 8b Abs. 2 BAG (Teilqualifizierung).

## 5.5 Arbeitsmarkterfolg nach Lehrzeitverlängerung und Teilqualifizierung

Da die Zielgruppe von „Lehrzeitverlängerung“ sowie auch von „Teilqualifizierung“ benachteiligte<sup>12</sup> Personengruppen sind, ist wie zu erwarten auch deren Arbeitsmarkterfolg ungünstiger als jener von AbsolventInnen einer regulären Lehrausbildung (vgl. Grafik 5-15). Aber auch hier zeigt sich, dass die AbsolventInnen einer derartigen Ausbildung 3 Jahre nach Ausbildungsabgang/-abschluss wesentlich häufiger beschäftigt und wesentlich seltener arbeitslos sind als jene, welche ihre Ausbildung abgebrochen haben.

**Grafik 5-15**    **Arbeitsmarktstatus 3 Jahre nach Lehrabgang/-abschluss in Abhängigkeit von der Lehrvertragsart (Lehrzeitverlängerung/Teilqualifizierung)**  
(LehrabgängerInnen 2011-2020, Österreich)



Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020 (Datenbasis: WKÖ + AMDB + ibw-Berechnungen)

Anmerkung: Inklusive Ausbildungen nach § 8b Abs. 2 BAG (Teilqualifizierung).

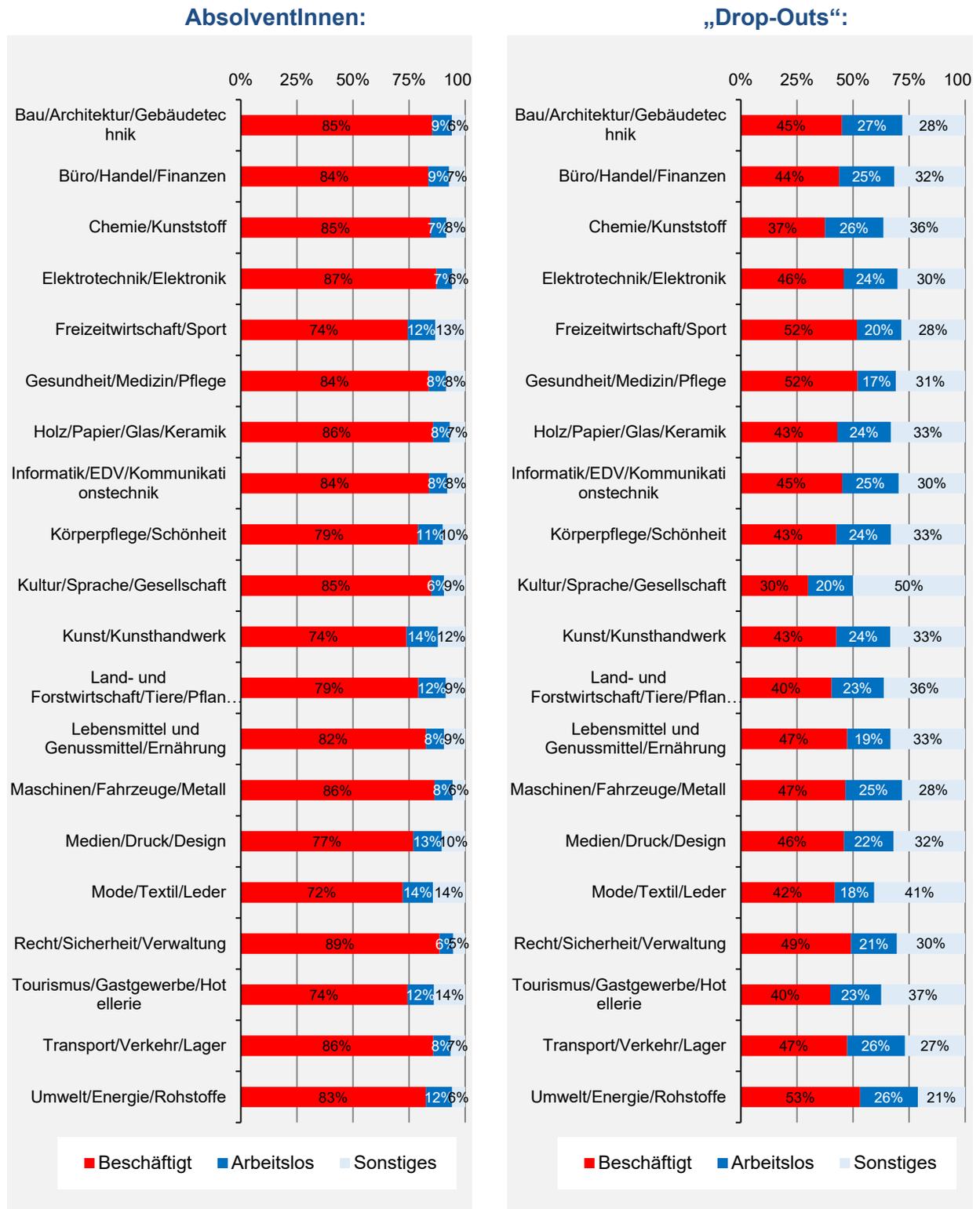
<sup>12</sup> § 8b Abs. 4 BAG definiert die Zielgruppen von Lehrzeitverlängerung (§ 8b Abs. 1) und Teilqualifizierung (§ 8b Abs. 2 BAG) folgendermaßen: „Für die Ausbildung gemäß Abs. 1 oder Abs. 2 kommen Personen in Betracht, die das Arbeitsmarktservice nicht in ein Lehrverhältnis als Lehrling gemäß § 1 vermitteln konnte und auf die eine der folgenden Voraussetzungen zutrifft:

1. Personen, die am Ende der Pflichtschule sonderpädagogischen Förderbedarf hatten und zumindest teilweise nach dem Lehrplan einer Sonderschule unterrichtet wurden, oder
2. Personen ohne Abschluss der Hauptschule oder der Neuen Mittelschule bzw. mit negativem Abschluss einer dieser Schulen, oder
3. Behinderte im Sinne des Behinderteneinstellungsgesetzes bzw. des jeweiligen Landesbehindertengesetzes, oder
4. Personen, von denen aufgrund des Ergebnisses einer vom Arbeitsmarktservice oder Sozialministeriumsservice beauftragten Beratungs-, Betreuungs- oder Orientierungsmaßnahme angenommen werden muss, dass für sie aus ausschließlich in der Person gelegenen Gründen, die durch eine fachliche Beurteilung nach einem in den entsprechenden Richtlinien des Arbeitsmarktservices oder des Sozialministeriumsservices zu konkretisierenden Vier-Augen-Prinzip festgestellt wurden, der Abschluss eines Lehrvertrages gemäß § 1 nicht möglich ist.“

## 5.6 Arbeitsmarkterfolg nach Berufsgruppen und Berufen

Auch die Auswertung des Arbeitsmarkterfolgs nach Berufsgruppen (vgl. Grafik 5-16) und Berufen (vgl. Grafik 5-17) zeigt, dass es unter anderem die Berufe aus dem Gastronomiebereich sind, in welchen 3 Jahre nach Lehrabschluss vergleichsweise hohe Arbeitslosenquoten feststellbar sind. Unter allen Lehrberufen mit mindestens 300 AbsolventInnen im Zeitraum 2011-2020 ist die niedrigste Arbeitslosenquote (vgl. Grafik 5-20) der LehrabsolventInnen 3 Jahre nach Lehrabschluss im Lehrberuf „Tischlereitechnik - Produktion“ (3%), die höchste (vgl. Grafik 5-21) im Lehrberuf „Garten- und Grünflächengestaltung - Schwerpunkt Landschaftsgärtnerei“ (19%) feststellbar.

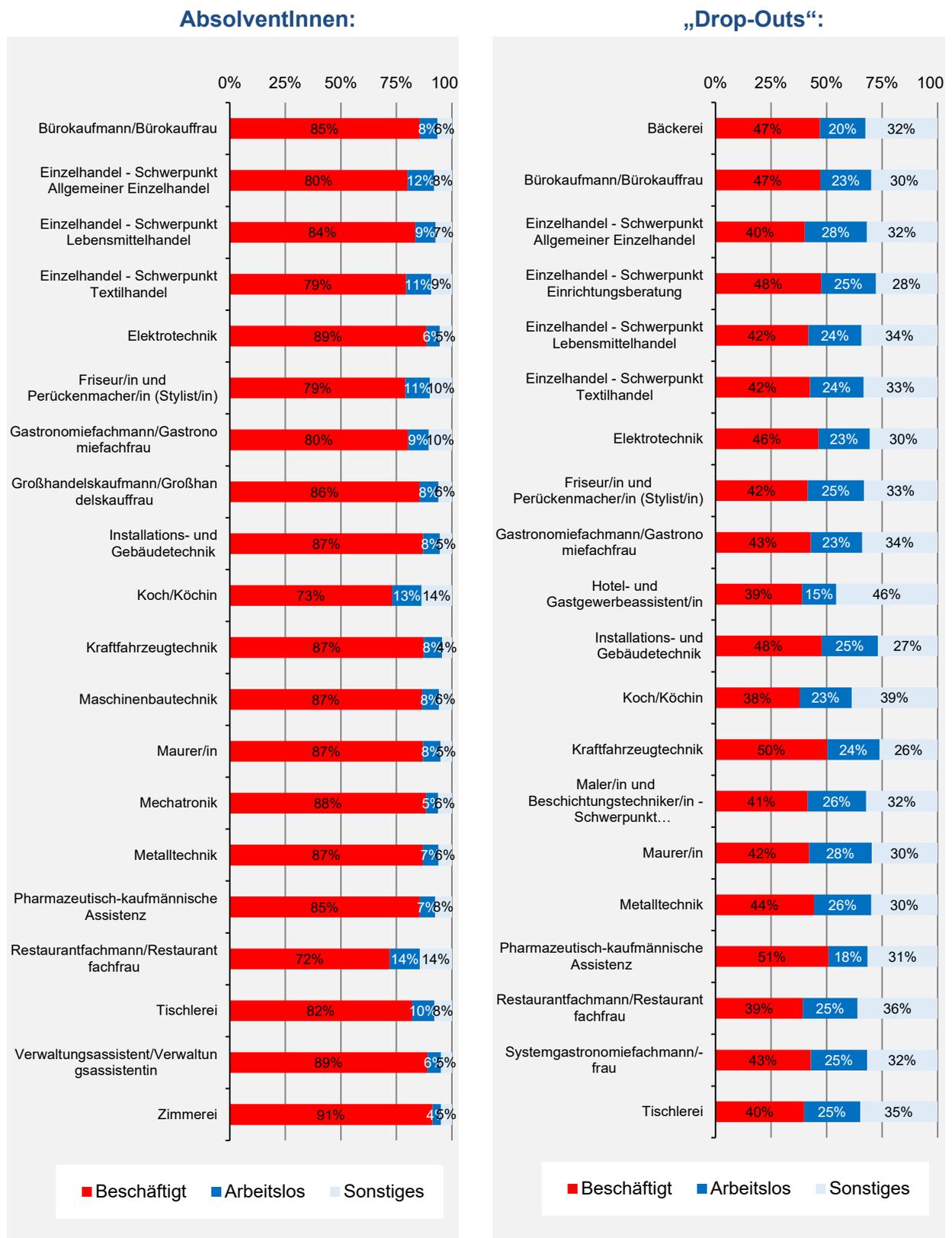
**Grafik 5-16 Arbeitsmarktstatus 3 Jahre nach Lehrabgang/-abschluss in Abhängigkeit von der Lehrberufsgruppe**  
(LehrabgängerInnen 2011-2020, Österreich)



Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020 (Datenbasis: WKÖ + AMDB + ibw-Berechnungen)

Anmerkungen: Ohne Ausbildungen nach § 8b Abs. 2 BAG (Teilqualifizierung).

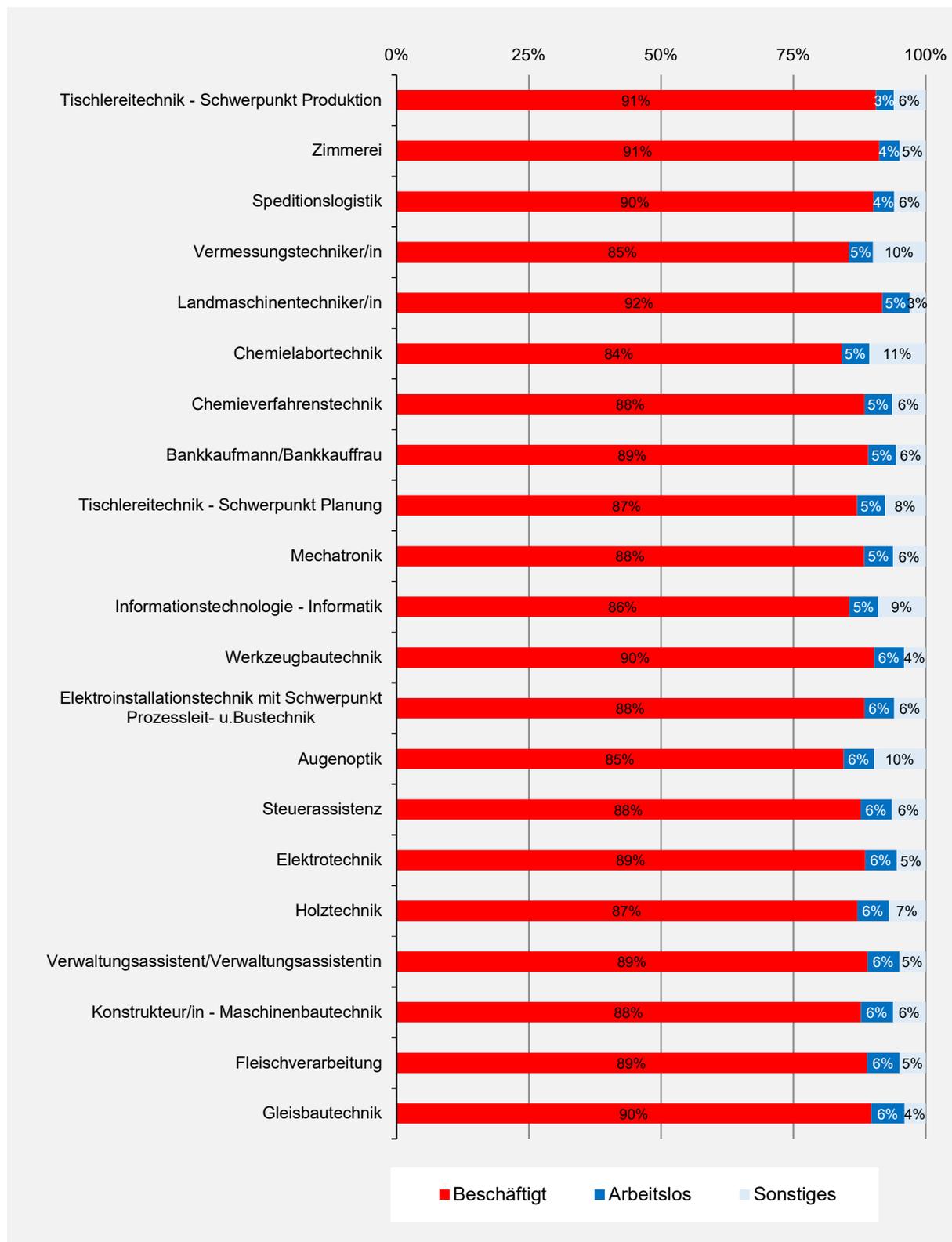
**Grafik 5-17 Arbeitsmarktstatus 3 Jahre nach Lehrgang/-abschluss in den 20 häufigsten Lehrberufen**  
(LehrabgängerInnen 2011-2020, Österreich)



Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020 (Datenbasis: WKÖ + AMDB + ibw-Berechnungen)

Anmerkungen: Ohne Ausbildungen nach § 8b Abs. 2 BAG (Teilqualifizierung).

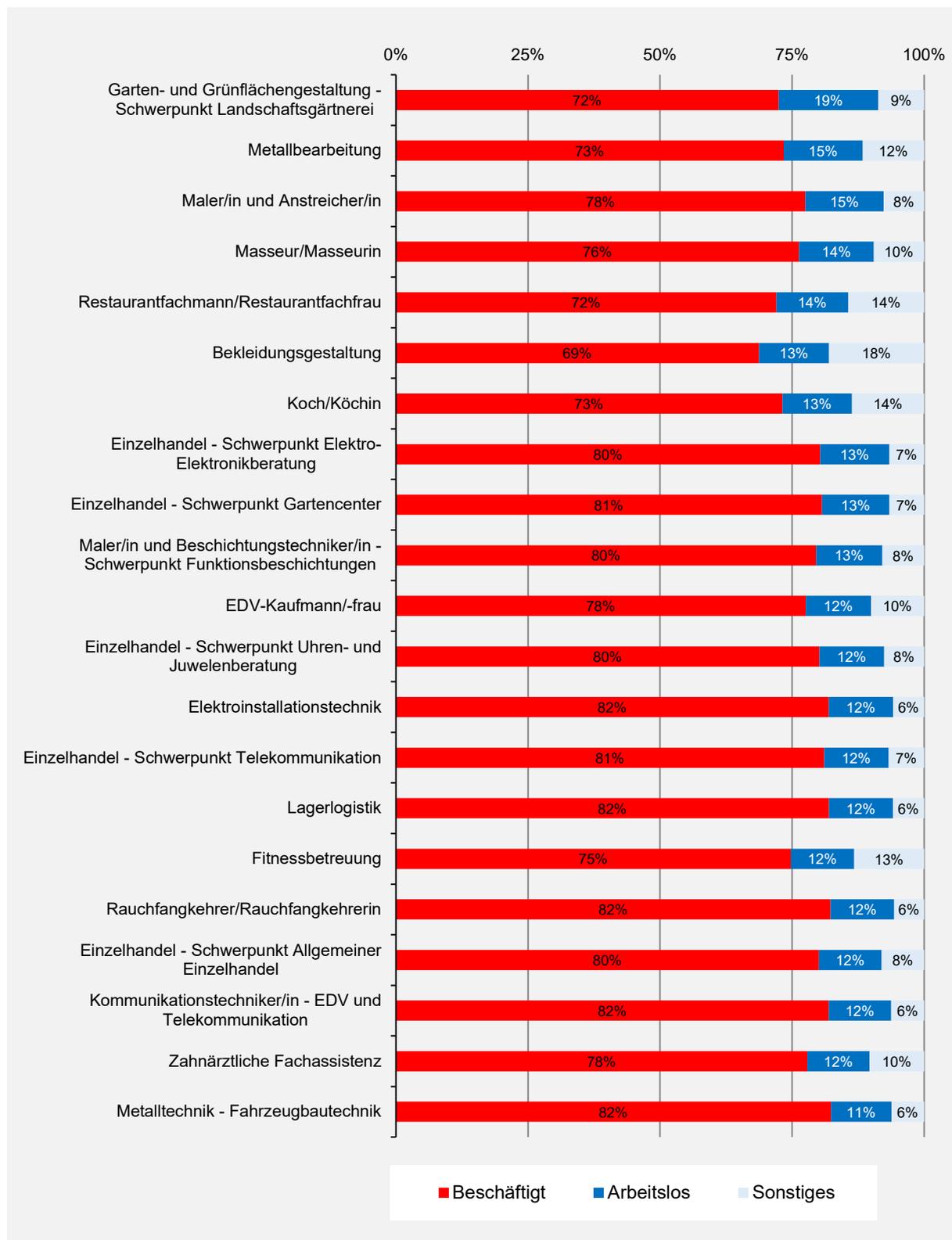
**Grafik 5-18 Lehrberufe mit den geringsten Arbeitslosenquoten 3 Jahre nach Lehrabschluss**  
(Lehrberufe mit mindestens 300 LehrabsolventInnen 2011-2020, Österreich)



Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020 (Datenbasis: WKÖ + AMDB + ibw-Berechnungen)

Anmerkungen: Ohne Ausbildungen nach § 8b Abs. 2 BAG (Teilqualifizierung).

**Grafik 5-19 Lehrberufe mit den höchsten Arbeitslosenquoten 3 Jahre nach Lehrabschluss**  
 (Lehrberufe mit mindestens 300 LehrabsolventInnen 2011-2020, Österreich)



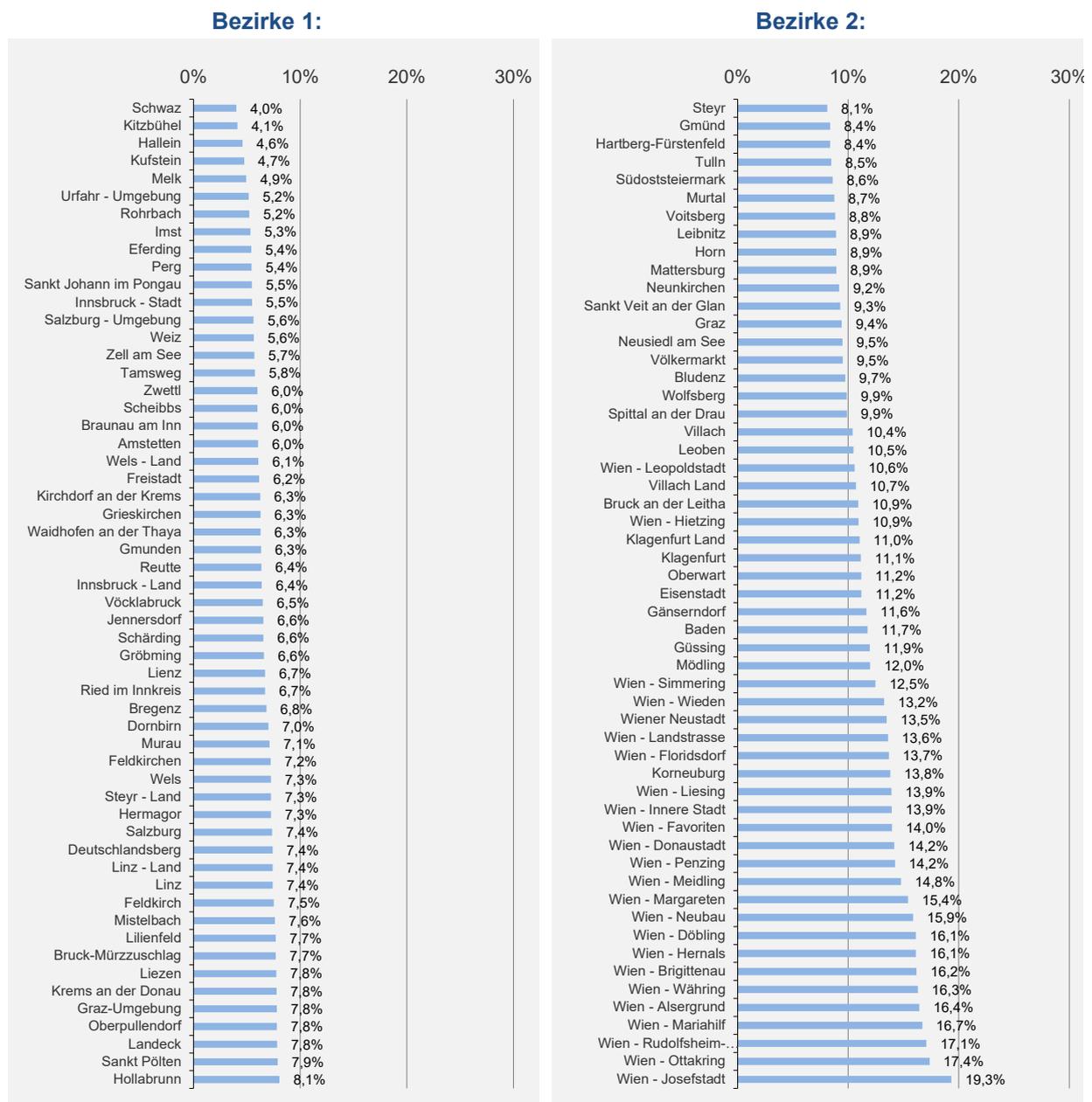
Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020 (Datenbasis: WKÖ + AMDB + ibw-Berechnungen)  
 Anmerkungen: Ohne Ausbildungen nach § 8b Abs. 2 BAG (Teilqualifizierung).

## 5.7 Arbeitsmarkterfolg nach regionalen Aspekten

Nach Bezirken (Standort des Lehrbetriebs) betrachtet (vgl. Grafik 5-20) lässt sich der geringste Anteil an arbeitslosen LehrabsolventInnen 3 Jahre nach Lehrabschluss in den Tiroler Bezirken Schwaz (4,0%) und Kitzbühel (4,1%) gefolgt von Hallein (4,6%) und Kufstein (4,7%) feststellen, der höchste in den Wiener Bezirken Josefstadt (19,3%), Ottakring (17,4%) und Rudolfsheim-Fünfhaus (17,1%)- und dies obwohl den Wiener Bezirken keine ÜBA-AbgängerInnen zugeordnet wurden.

**Grafik 5-20 Anteil arbeitsloser LehrabsolventInnen 3 Jahre nach Lehrabschluss nach Bezirken (Standort des Lehrbetriebs)**

(Bezirke mit mindestens 300 LehrabsolventInnen 2011-2020, Österreich)



Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020 (Datenbasis: WKÖ + AMDB + ibw-Berechnungen)

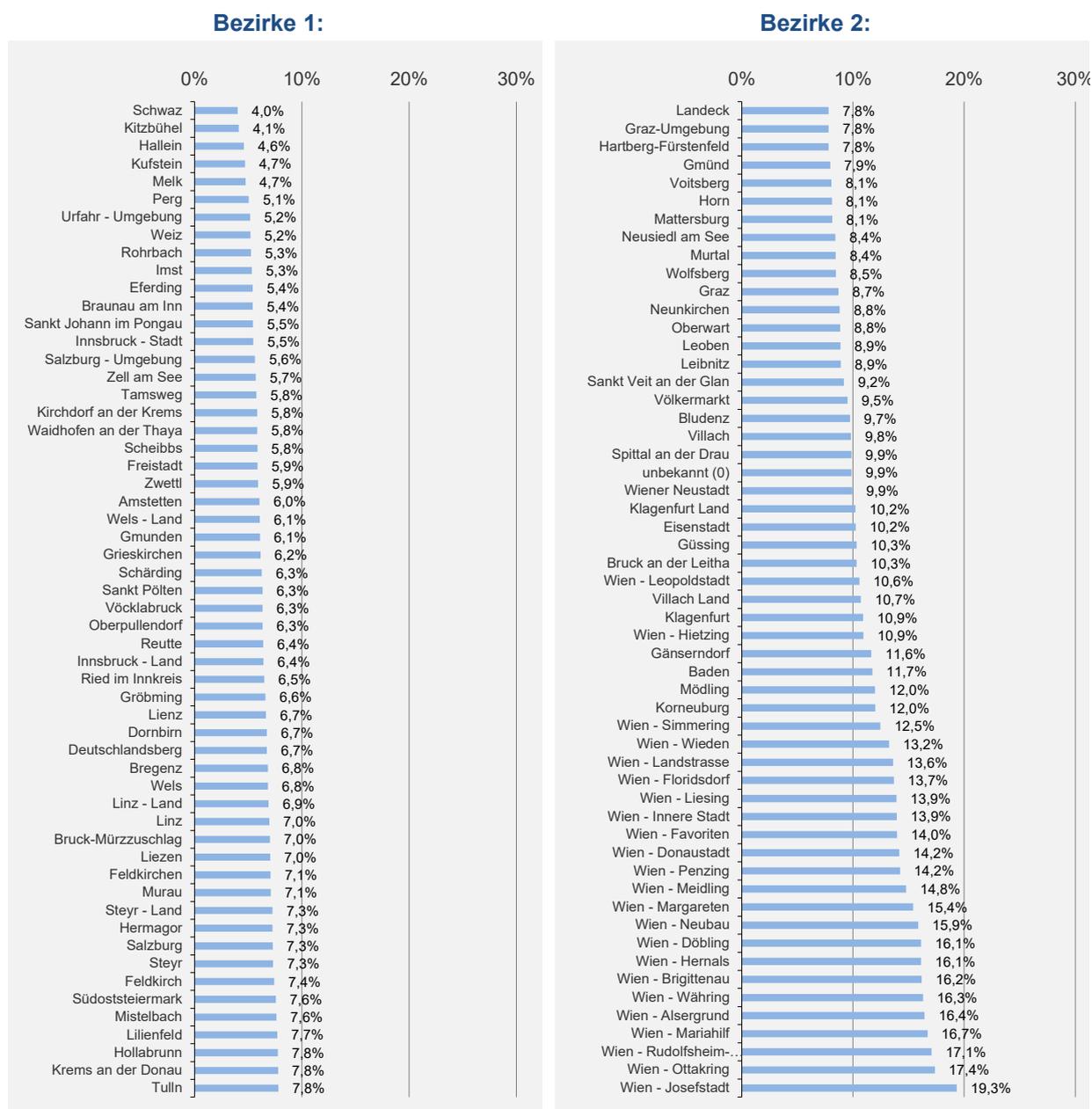
Anmerkungen: Ohne Ausbildungen nach § 8b Abs. 2 BAG (Teilqualifizierung).

Wiener Bezirke ohne ÜBA.

Eine Bezirksauswertung nach dem Standort des Lehrbetriebs ist grundsätzlich auch beeinflusst von großen ÜBA-Standorten, allerdings wurden in Wien - dem mit großem Abstand am stärksten von der ÜBA geprägten Bundesland (vgl. Grafik 3-5) - alle ÜBA-TeilnehmerInnen der Bezirkskategorie „unbekannt“ zugeordnet, wodurch die „Verzerrung“ relativ gering bleibt (vgl. Grafik 5-21).

Aufschlussreich ist aber auch die regionale Verteilung nach dem Wohnort. Hier ist eine Analyse nach Postleitzahl möglich. In Grafik 5-11 wurde bereits der Arbeitsmarktstatus 3 Jahre nach Lehrabschluss für die 30 häufigsten Postleitzahlen (Wohnort) veranschaulicht.

**Grafik 5-21 Anteil arbeitsloser LehrabsolventInnen 3 Jahre nach Lehrabschluss nach Bezirken (Standort des Lehrbetriebs) – ohne ÜBA**  
(Bezirke mit mindestens 300 LehrabsolventInnen 2011-2020, Österreich)



Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020 (Datenbasis: WKÖ + AMDB + ibw-Berechnungen)

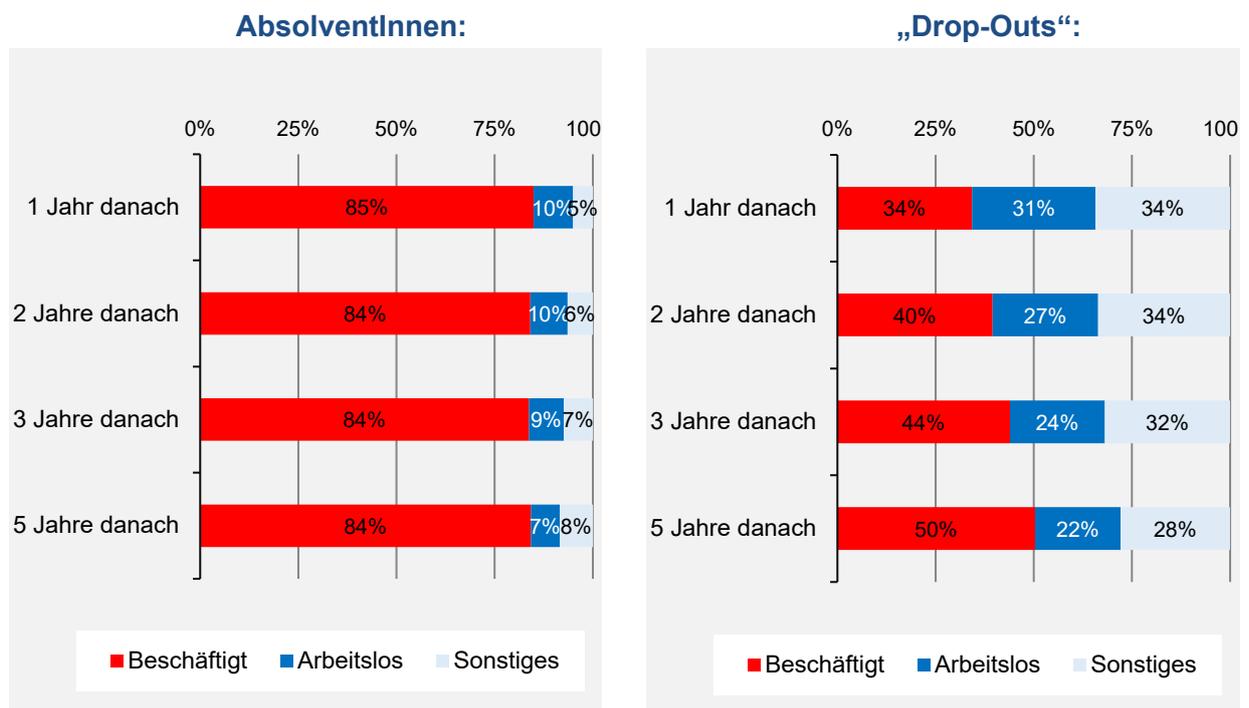
Anmerkungen: Ohne Ausbildungen nach § 8b Abs. 2 BAG (Teilqualifizierung). Ohne ÜBA.  
Alle Bezirke ohne ÜBA.

## 5.8 Arbeitsmarkterfolg im Zeitverlauf nach Lehrabschluss/-abgang

Im Zeitverlauf (vgl. Grafik 5-22) betrachtet fällt vor allem auf, dass der Anteil arbeitsloser Personen mit steigendem Abstand zum Lehrabschluss/-abgang sank. Bei LehrabbrecherInnen stieg der Anteil an beschäftigten Personen im Zeitverlauf (vom Lehrabbruch weg) von sehr niedrigem Niveau (34% zum Zeitpunkt „1 Jahr nach Lehrabbruch“) noch etwas an (50% zum Zeitpunkt „5 Jahre nach Lehrabbruch“).

**Grafik 5-22** Arbeitsmarktstatus der LehrabgängerInnen nach Lehrabschluss/-abgang im Zeitverlauf

(LehrabgängerInnen 2011-2020, Österreich)



Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2011-2020 (Datenbasis: WKÖ + AMDB + ibw-Berechnungen)

Anmerkungen: Ohne Ausbildungen nach § 8b Abs. 2 BAG (Teilqualifizierung).